

Stephanie Oeynhausen | Bettina Milde | Joachim Gerd Ulrich |
Simone Flemming | Ralf-Olaf Granath

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020

Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene
Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur
für Arbeit zum Stichtag 30. September



Stephanie Oeynhausen | Bettina Milde | Joachim Gerd Ulrich |
Simone Flemming | Ralf-Olaf Granath

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020

Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene
Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der
Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September

Hinweise

Die nachfolgenden Analysen zur Ausbildungsmarktentwicklung 2020 basieren auf der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) – jeweils zum 30. September. Beide Quellen liefern zentrale Informationen zum Ausbildungsmarkt und werden im Rahmen der Bilanzierung von Angebot und Nachfrage (vgl. § 86 Berufsbildungsgesetz) miteinander in Beziehung gesetzt (vgl. auch FLEMMING/GRANATH 2016).

Bei den Berechnungen zu diesem Bericht wurden sämtliche Datenkorrekturen berücksichtigt, die die BA im Rahmen ihrer Ausbildungsmarktstatistik rückwirkend für frühere Jahre vorgenommen hat.

Damit sind jedoch, was frühere Jahre betrifft, leichte Abweichungen zu sonstigen Tabellen und Darstellungen möglich, die im Zusammenhang mit der Ausbildungsmarktstatistik der BA bzw. mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September zum Ausbildungsplatzangebot und zur Ausbildungsplatznachfrage angefertigt wurden und auf den Internetseiten der BA und des BIBB abrufbar sind.

Berücksichtigt wurden auch kleinere Datenkorrekturen für 2019 im Rahmen der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die im Rahmen der Erhebung 2020 gemeldet wurden. Insofern gibt es auch hier Abweichungen zu früheren Darstellungen.

Im Zuge der Beschreibung der Ausbildungsmarktentwicklung sind im Laufe der Jahre zahlreiche Fachtermini entstanden, die zum Teil trotz eines ähnlichen Wortlautes eine unterschiedliche Bedeutung haben (z. B. „Ausbildungsstellenbewerber/-in“ und „Ausbildungsplatznachfragende“). Die Begriffe werden im Text erläutert; eine zusammenfassende Erläuterung findet sich am Ende dieses Berichts.

Überarbeitete und erweiterte Fassung vom 18.02.2021. Die hier vorliegende Fassung ersetzt die vorläufige Fassung dieses Beitrags vom 15. Dezember 2020.

Datenstand: 9. Dezember 2020 (Daten zur Ausbildungsmarktbilanz zum 30. September 2020) bzw. 21. Januar 2021 (BA-Daten zur Nachvermittlung für das Ausbildungsjahr 2020/2021).

Mehr Informationen unter: www.bibb.de/ausbildungsmarkt2020.

Impressum

Zitiervorschlag:

Oeynhaus, Stephanie; Milde, Bettina; Ulrich, Joachim Gerd; Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. Bonn 2021

1. Auflage 2021

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-96208-273-4
urn:nbn:de:0035-0927-6

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
Verzeichnis der Tabellen im Text	7
Abkürzungsverzeichnis	8
Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	9
1 Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, Angebots-Nachfrage-Relation	19
1.1 Ausbildungsplatzangebot.	19
1.1.1 Entwicklung in den Ländern.	20
1.1.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen	20
1.2 Ausbildungsplatznachfrage	23
1.2.1 Entwicklung der Nachfragepotenziale	24
1.2.2 Entwicklung der Nachfrage nach Geschlecht.	25
1.2.3 Entwicklung der Nachfrage nach schulischer Vorbildung	25
1.3 Verhältnis von Angebot und Nachfrage	26
1.3.1 Angebots-Nachfrage-Relationen nach Ländern	27
1.3.2 Angebots-Nachfrage-Relationen nach Arbeitsagenturbezirken	27
2 Erfolgreiche Marktteilnahmen	29
2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen	29
2.1.1 Regionale Unterschiede	29
2.1.2 Unterschiede nach Zuständigkeitsbereichen	30
2.1.3 Unterschiede nach erwünschtem Schulabschluss der Bewerber/-innen	32
2.2 Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfragende	34
2.2.1 Bundesweite Entwicklung	34
2.2.2 Regionale Unterschiede	34
2.2.3 Schulabschlüsse der Personen, die erfolglos nach einem Ausbildungsplatz suchten	35
2.3 Passungsprobleme	36
2.3.1 Passungsprobleme als Folge von regionalen Marktungleichgewichten	37
2.3.2 Passungsprobleme als Folge von beruflichen Marktungleichgewichten	39
3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	43
3.1 Entwicklung in den Ländern.	44
3.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen	46
3.3 Entwicklung nach Berufen	48
3.4 Entwicklung nach Geschlecht	52

4	Ausbildungsinteressierte Personen	55
4.1	Definition, Zahl und Entwicklung	55
4.2	Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen	56
5	Ergebnisse der Nachvermittlung Oktober 2020 bis Januar 2021	59
5.1	Überblick	59
5.2	Einmündungsquoten der Bewerber/-innen	61
	Literaturverzeichnis	64
	Anhang	68
	I. Tabellen	70
	II. Begriffe der Ausbildungsmarktbilanzierung	96
	Abstract	98

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2007 bis 2020	12
Abbildung 2: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2009 bis 2020 in Deutschland (mit Differenzierung zwischen betrieblichem und außerbetrieblichem Angebot)	19
Abbildung 3: Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2020 in Deutschland	23
Abbildung 4: Relevante Veränderungen im Umfeld der Ausbildungsplatznachfrageentwicklungen in den Jahren 2016 bis 2020	24
Abbildung 5: Geschätzte Aufteilung der Ausbildungsplatznachfragenden nach schulischer Vorbildung (ohne Personen ohne (Haupt-)Schulabschluss und ohne Personen ohne Angabe), 2009 bis 2020	26
Abbildung 6: Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition) von 2009 bis 2020	27
Abbildung 7: Regionale Angebots-Nachfrage-Relationen im Jahr 2020 (eANR).	28
Abbildung 8: Bundesweite Entwicklung der zum Stichtag 30. September noch unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen (absolut und Prozentanteil an allen betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten) 2009 bis 2020.	29
Abbildung 9: Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen nach von den Ausbildungsplatzanbietern erwartetem (Mindest-)Schulabschluss der Bewerber/-innen (Berichtsjahr 2020)	32
Abbildung 10: Rechnerischer Einfluss des „Hauptschüleranteils“ im jeweiligen Ausbildungsberuf auf die Nachfrage der jungen Menschen und die Besetzbarkeit von Ausbildungsplatzangeboten im Jahr 2020	33
Abbildung 11: Bundesweite Entwicklung der zum Stichtag 30. September noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen (absolut und Prozentanteil an der insgesamt ermittelten Nachfrage) 2009 bis 2020.	34
Abbildung 12: Aufteilung der erfolglosen Ausbildungsplatznachfragenden 2020 nach ihrem Schulabschluss.	35
Abbildung 13: Geschätzte Quoten erfolgloser Nachfrage in Abhängigkeit vom Schulabschluss, 2009 bis 2020	36
Abbildung 14: Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2020	37
Abbildung 15: Regionale Unterschiede in den Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen 2020	38
Abbildung 16: Von den Ausbildungsplatzanbietern erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und tatsächlicher Schulabschluss der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen im Berichtsjahr 2020	41

Abbildung 17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsinteressierte, Bewerber/-innen und Ausbildungsplatznachfragende nach Geschlecht (erweiterte Definition) 2009 bis 2020	54
Abbildung 18: Zahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Personen 1992 bis 2020 in Deutschland	56

Verzeichnis der Tabellen im Text

Tabelle 1: Vergleich zwischen der vor der COVID-19-Krise erwarteten und tatsächlich eingetretenen Ausbildungsmarktentwicklung 2020	11
Tabelle 2: Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 (Stichtag 30. September)	14
Tabelle 3: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots insgesamt und des betrieblichen Angebots 2009 bis 2020 differenziert nach Zuständigkeitsbereichen	21
Tabelle 4: Entwicklung der Zahl und Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote am betrieblichen Ausbildungsangebot nach Zuständigkeitsbereichen von 2009 bis 2020	30
Tabelle 5: Berufe mit Besetzungs- und Versorgungsproblemen 2020 (inkl. Vergleichswerte für 2019)	40
Tabelle 6: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2020 (Ergebnisse im Zählzeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September)	45
Tabelle 7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bundesgebiet nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2020 (Ergebnisse im Zählzeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September)	46
Tabelle 8: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in typischen Berufen des Hotel- und Gastgewerbes sowie des Veranstaltungsgewerbes	48
Tabelle 9: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen mit den stärksten <i>relativen</i> Verlusten bzw. Gewinnen	50
Tabelle 10: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen mit den stärksten <i>absoluten</i> Verlusten bzw. Gewinnen	51
Tabelle 11: Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen 2020 insgesamt und nach Ländern	57
Tabelle 12: Von Oktober 2020 bis Januar 2021 registrierte Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen mit Wunsch eines Ausbildungsbeginns bis Ende des Jahres 2020	60

Abkürzungsverzeichnis

ANR	Angebots-Nachfrage-Relation
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
eANR	erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation
EQI	Einmündungsquote
HwO	Handwerksordnung
IP	Index Passungsprobleme
PROSIMA	Prognose- und Simulationsmodell des Ausbildungssystems

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Resümee der Ausbildungsmarktentwicklung 2020

Der Ausbildungsmarkt musste 2020¹ im Zuge der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung erhebliche Einbußen verkraften. Das Ausbildungsplatzangebot im Rahmen der dualen Berufsausbildung² sank gegenüber dem Vorjahr um 50.700³ Stellen (-8,8 %) auf rund 527.400 Angebote. Parallel zum sinkenden Angebot nahm auch die Ausbildungsplatznachfrage um 53.000 Personen (-8,9 %) auf rund 545.700 Nachfragende ab.

Zugleich hatten die verbliebenen Marktteilnehmenden deutlich größere Schwierigkeiten, mit der jeweils anderen Seite zusammenzufinden und auf diese Weise ihren Ausbildungswunsch umzusetzen. So nahmen auf beiden Seiten des Ausbildungsmarktes – ungeachtet der jeweils insgesamt geringeren Teilnehmerzahl – die Zahl und der Anteil der erfolglosen Marktteilnahmen zu (vgl. auch BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020a; 2020b). Der Umfang der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg im Vergleich zu 2019 um +6.800 (+12,8 %) Plätze. Insgesamt blieben 11,7 Prozent des *betrieblichen* Gesamtangebots⁴ zum Bilanzierungsstichtag 30. September unbesetzt (Vorjahr: 9,4 %). Auf der Seite der Jugendlichen waren zum Stichtag 78.200 Personen als Bewerber/-innen gemeldet, die noch eine Ausbildungsstelle suchten. Die Zahl der erfolglos Nachfragenden stieg damit gegenüber 2019 um +4.500 (+6,1 %) an und der Anteil der erfolglosen Bewerber/-innen an der offiziell ermittelten Nachfrage lag 2020 bei 14,3 Prozent (Vorjahr: 12,3 %).

Infolge des sinkenden Angebots und der Nachfrage sowie der zunehmenden Passungsprobleme zwischen beiden Marktseiten fiel die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 57.600 bzw. 11,0 Prozent niedriger aus als ein Jahr zuvor (2019: 525.000). Mit nunmehr 467.500 lag sie in Deutschland erstmals unter 500.000. Besonders große Rückgänge der Vertragszahlen wurden von den zuständigen Stellen in Industrie und Handel registriert (-13,9 %). Im Handwerk fiel der Rückgang mit -7,5 Prozent moderater aus, ebenso im öffentlichen Dienst mit -2,9 Prozent. Das Minus in den Freien Berufen betrug 8,4 Prozent, während in der Landwirtschaft sogar ein geringfügiges Vertragsplus von 0,9 Prozent erzielt werden konnte.

- 1 Gemeint ist, wenn nicht explizit anders dargestellt, stets das Berichtsjahr der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung, das am 1. Oktober des Vorjahres beginnt und am 30. September endet.
- 2 Mit dualer Berufsausbildung ist in der vorliegenden Veröffentlichung stets die Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) gemeint, ergänzt um die Berufsbildung in der Seeschifffahrt. Der duale Ausbildungsberuf der Seeschifffahrt „Schiffsmechaniker/-in“ ist nicht nach BBiG/HwO geregelt.
- 3 Ganze Zahlen werden im Text in der Regel auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Genauere Werte können den Tabellen entnommen werden, wobei auch hier alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, als Folge von datenschutzrechtlichen Bestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet werden mussten.
- 4 Neben dem betrieblichen Angebot gibt es auch „außerbetriebliche“ Angebote. Es handelt sich um zusätzlich bereitgestellte (und auch besetzte) Plätze, die (zumindest) im ersten Jahr der Ausbildung überwiegend öffentlich finanziert werden.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und ihrer Eindämmungsmaßnahmen

Die starke Schrumpfung des Marktes 2020 ist nicht ausschließlich auf das aktuelle Krisengeschehen zurückzuführen (vgl. dazu auch BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020e). Denn auch unabhängig von der Pandemie war insbesondere als Folge sinkender Schulabgängerzahlen mit einem tendenziellen Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage, des Ausbildungsplatzangebots sowie der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu rechnen, zumal auch nicht mehr von einer weiter steigenden Ausbildungsbeteiligung Geflüchteter⁵ ausgegangen werden konnte. Die im „Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020“ veröffentlichte Prognose, welche die Auswirkungen der COVID-19-Krise noch nicht berücksichtigt, wies deshalb als Punktschätzungen

- ▶ einen Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage um 13.900 junge Menschen,
- ▶ einen Rückgang des Ausbildungsangebots um 9.300 Plätze sowie
- ▶ einen Rückgang der Neuabschlüsse um rund 10.100 Verträgen aus (vgl. MAIER 2020b, S. 62, und siehe Tabelle 1, Spalten 3 und 4).

Die jeweiligen Differenzen zwischen diesen drei Werten (Tabelle 1, Spalte 3) und den tatsächlichen Rückgängen (Tabelle 1, Spalte 6) liefern somit Schätzungen, in welchem Ausmaß die Pandemie und ihre Eindämmungsmaßnahmen das Marktgeschehen und den Abschluss neuer Ausbildungsverträge beeinträchtigten (vgl. Tabelle 1, Spalte 8).

Demnach wären der COVID-19-Pandemie und ihren Eindämmungsmaßnahmen

- ▶ 41.500 weniger Ausbildungsplatzangebote,
- ▶ 39.200 weniger Ausbildungsplatznachfragende und
- ▶ 47.400 weniger Verträge geschuldet.

Es ist allerdings zu betonen, dass es sich hierbei nur um Schätzungen handeln kann. Denn jedwede Punktschätzung aus dem PROSIMA-Modell⁶ unterliegt, wie dies bei solchen Modellen üblich ist, einem Unsicherheitsbereich. Schätzungen mit größerer Sicherheit lassen sich nur unter Inkaufnahme von sogenannten Vertrauensintervallen gewinnen, und je sicherer die Schätzung sein soll, desto größer müssen diese Intervalle sein.

So umfasste z. B. das Vertrauensintervall bei einer angestrebten Sicherheit der Vorhersage-richtigkeit von 95 Prozent für die Punktschätzung der von der COVID-19-Krise unbeeinflussten Zahl neu abgeschlossener Verträge ± 13.200 Neuabschlüsse (vgl. MAIER 2020b, S. 62). Würde man dementsprechend auf den unteren Wert des Vertrauensintervalls zurückgreifen, der 2020 bei 501.700 lag (= 514.900 als Punktschätzung abzüglich der 13.200 Neuabschlüsse aus dem Vertrauensintervall), dann wären der COVID-19-Krise und ihren Eindämmungsmaßnahmen nicht 47.400 weniger Ausbildungsverträge, sondern „nur“ 34.200 weniger Ausbildungsverträge geschuldet.

5 Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) umfassen „Personen im Kontext von Flucht/mit Fluchthintergrund“ „Ausländer(innen) mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. Die statistische Abgrenzung entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von ‚Flüchtlingen‘ (z.B. juristischen). Für den statistischen Begriff ist der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend“ (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2019, S. 18).

6 Bei PROSIMA handelt es sich um ein ökonometrisches **Prognose-** und **Simulationsmodell** des Ausbildungssystems, das das BIBB zur Frühjahresprognose des alljährlichen Ausbildungsmarktgeschehens einsetzt.

Jedoch schließt ein Vertrauensintervall stets auch höhere Werte als die Punktschätzung ein. Dementsprechend wären auch noch größere COVID-19-Effekte von bis zu 60.600 weniger Neuabschlüssen denkbar. Letztlich liefert die aus der Punktschätzung abgeleitete Größe von 47.400 zusätzlichen Vertragsverlusten – als Mittelwert zwischen den beiden Extremen – die wahrscheinlichste Variante aller im Vertrauensintervall liegenden Werte.

Tabelle 1: Vergleich zwischen der vor der COVID-19-Krise erwarteten und tatsächlich eingetretenen Ausbildungsmarktentwicklung 2020

	Ist-Wert 30.09.2019	Erwartete Entwicklung für 2020, wäre es nicht zur Pandemie gekommen (PROSIMA-Punktschätzung)			Tatsächliche Entwicklung			Differenz zwischen dem Ist-Wert 2020 und dem PROSIMA- Erwartungswert für 2020	
		Erwar- ter Wert für 2020 (ohne Pandemie)	Erwartete Veränderung gegenüber 2019 (ohne Pandemie)		Ist-Wert 30.09.2020	Tatsächliche Veränderung gegenüber 2019			
			abs.	in %		abs.	in %		
		Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8
Ausbildungsplatzangebot	578.200	568.900	-9.300	-1,6%	527.400	-50.700	-8,8%	-41.500	-7,3%
Unbesetzte Ausbildungsplätze	53.100	54.000	+900	+1,6%	59.900	+6.800	+12,8%	+5.900	+11,0%
Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition)	598.800	584.900	-13.900	-2,3%	545.700	-53.000	-8,9%	-39.200	-6,7%
Noch suchende Bewerber/-innen (mit und ohne Alternative zum 30.09.)	73.700	70.000	-3.700	-5,0%	78.200	+4.500	+6,1%	+8.200	+11,8%
Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition)	96,6	97,3	+0,7	.	96,6	+0,1	.	-0,6	.
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	525.000	514.900	-10.100	-1,9%	467.500	-57.600	-11,0%	-47.400	-9,2%

Hinweis: Alle ganzen Zahlen einschließlich der Differenzbeträge wurden nach ihrer Berechnung auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Dadurch können Differenzbeträge, sofern man sie aus den in der Tabelle aufgeführten gerundeten Zahlen errechnet, und die in der Tabelle aufgeführten Differenzbeträge, basierend auf den nicht gerundeten Zahlen, leicht voneinander abweichen.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1; MAIER 2020b, S. 62

Von ihrem Ausmaß her ist die starke Schrumpfung des Ausbildungsmarktes in etwa vergleichbar mit dem Einbruch zum Zeitpunkt der Weltfinanzkrise 2008/2009 (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2010). Damals sanken das Ausbildungsplatzangebot innerhalb eines Jahres um 54.000 Plätze (-8,5 %) und die Nachfrage der jungen Menschen um 59.400 (-8,3 %). Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge nahm um 52.000 bzw. 8,4 Prozent ab (vgl. Abbildung 1).⁷

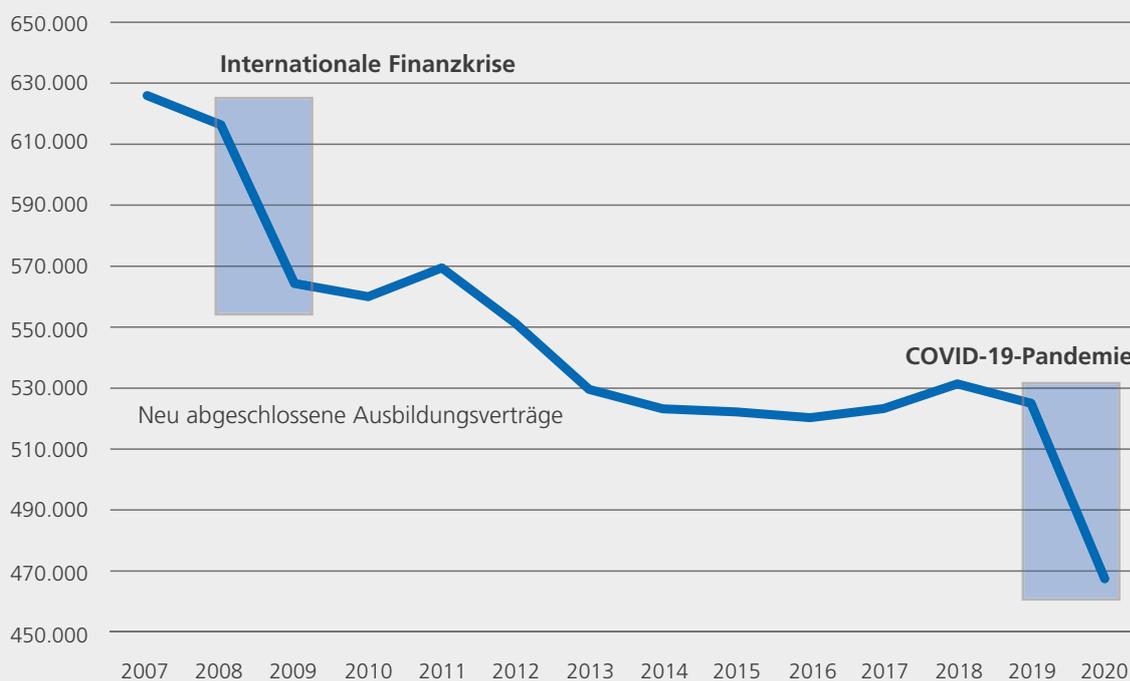
Im Unterschied zur aktuellen Entwicklung wurde die Marktentwicklung gegen Ende des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts jedoch von einem deutlich stärkeren Rückgang der Schulabgängerzahlen begleitet. Dieser Rückgang hatte im Wesentlichen demografische Ursa-

⁷ Bei diesen Berechnungen sind spätere Korrekturen der Marktdaten berücksichtigt. Daher kann es zu leichten Abweichungen zu den 2010 veröffentlichten Werten kommen.

chen und hatte erheblichen Einfluss auf die Höhe der Ausbildungsplatznachfrage (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2010, S. 11). Zudem stieg im Gegensatz zur aktuellen Krise die absolute Zahl der erfolglosen Marktteilnahmen nicht an, sondern nahm – auf beiden Seiten des Marktes – ebenfalls ab. Darüber hinaus wurde der Markt damals in starkem Maße durch außerbetriebliche Ausbildungsplätze gestützt.

Dass nun 2020 ungeachtet der starken Rückgänge des Ausbildungsplatzangebots und der Ausbildungsplatznachfrage selbst in absoluter Hinsicht mehr Betriebe und mehr junge Menschen bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos blieben, kann als ein Effekt der zwischenzeitlichen Schließung von Betrieben bzw. Reduktion von Betriebsabläufen und Berufsorientierungsmaßnahmen interpretiert werden. An der Vermittlung und der Förderung der Passung von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt sind üblicherweise zahlreiche Institutionen von der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit über Ausbildungsmessen bis hin zu Betriebs- und Ausbildungsbotschafterbesuchen in Schulen beteiligt und größtenteils auch systematisch miteinander verwoben. Sie alle konnten im Laufe des Jahres nur unter eingeschränkten Bedingungen arbeiten und kooperieren. Dies erschwerte und verzögerte notgedrungen auch ihre Dienstleistungen gegenüber den Betrieben und jungen Menschen mit negativen Effekten sowohl auf die Höhe von Angebot und Nachfrage als auch in Hinblick auf die Passung zwischen beiden Marktseiten.

Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2007 bis 2020



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Die Hoffnung, die verzögerte Vermittlung könnte im Zuge des Nachvermittlungsgeschäfts des sogenannten „fünften Quartals“ rasch kompensiert werden, erfüllte sich bis Januar 2021 nicht. Die erneuten Restriktionen im Zusammenhang mit den wieder ausgeweiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie im Herbst 2020 dürften hierbei ebenfalls eine Rolle gespielt haben. Von den 76.600 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, die noch bis Ende des Kalenderjahres 2020 eine Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle wünschten, mündeten lediglich 9,2 Prozent ein (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021b und siehe Kapitel 5). Diese Quote unterscheidet sich kaum vom Wert des Vorjahreszeitraums (9,4 %).

Es ist zurzeit noch offen, in welchem Ausmaß die Pandemie sowie die mit ihr verbundenen Eindämmungsmaßnahmen auch die weitere Marktentwicklung im Jahr 2021 und in den Folgejahren beeinflussen werden (vgl. dazu auch EBBINGHAUS 2020). Die Erfahrungen aus der internationalen Finanzkrise weisen darauf hin, dass nicht mit einer automatischen Revitalisierung des Marktes auf das frühere Ausgangsniveau gerechnet werden kann, auch wenn die damalige Schrumpfung nicht nur durch die Finanzkrise, sondern auch durch starke demografische Veränderungen und den Trend zur schulischen Höherqualifizierung mitgeprägt wurde.

Grundsätzlich hängt die Motivation zur Ausbildungsteilnahme nicht nur von ihrer Attraktivität ab, sondern auch von der Erwartung, die Ausbildung frei von größeren Störungen, Einschränkungen, Problemen oder gar Existenzsorgen durchlaufen bzw. durchführen zu können (vgl. BECKMANN/HECKHAUSEN 2006). Dies trifft auf die Betriebe ebenso zu wie auf die jungen Menschen (vgl. auch MAIER 2020a; MUEHLEMANN/PFEIFER/WITTEK 2020). Somit wird ein entscheidender Faktor sein, ob sich die im Zusammenhang mit der Pandemie entstandene Verunsicherung chronisch verfestigt.

Tabelle 2: Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 (Stichtag 30. September)

	2009	2010	...	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Entwicklung 2020 gegenüber 2019	
										abs.	in %
Deutschland											
Ausbildungsplatzangebot	582.072	579.858		563.838	563.832	572.274	589.068	578.175	527.433	-50.742	-8,8
▶ betrieblich ¹⁾	536.271	538.815		544.974	546.282	556.395	574.185	563.808	512.544	-51.264	-9,1
▶ außerbetrieblich ²⁾	45.801	41.043		18.864	17.550	15.879	14.883	14.367	14.889	+522	+3,6
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	652.947	640.416		603.198	600.876	603.510	610.032	598.758	545.721	-53.037	-8,9
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	89,1	90,5		93,5	93,8	94,8	96,6	96,6	96,6	+0,1	.
▶ betrieblich	82,1	84,1		90,3	90,9	92,2	94,1	94,2	93,9	-0,2	.
Unbesetzte betriebliche Angebote	17.766	19.898		41.678	43.561	48.984	57.656	53.137	59.948	+6.811	+12,8
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,3	3,7		7,6	8,0	8,8	10,0	9,4	11,7	+2,3	.
Erfolglos suchende Nachfrager/-innen	88.640	80.456		81.037	80.603	80.221	78.619	73.721	78.237	+4.516	+6,1
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	13,6	12,6		13,4	13,4	13,3	12,9	12,3	14,3	+2,0	.
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	564.306	559.959		522.162	520.272	523.290	531.414	525.039	467.484	-57.552	-11,0
▶ betrieblich	518.505	518.916		503.295	502.722	507.411	516.528	510.672	452.595	-58.077	-11,4
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	867.000	847.380		805.407	803.553	805.794	805.677	786.867	724.311	-62.556	-8,0
▶ Einmündungsquote (EQI) in %	65,1	66,1		64,8	64,7	64,9	66,0	66,7	64,5	-2,2	.
Westdeutschland											
Ausbildungsplatzangebot	480.234	484.356		482.079	481.878	489.378	503.433	494.583	447.960	-46.623	-9,4
▶ betrieblich ¹⁾	457.362	461.880		469.083	469.422	478.149	492.936	484.548	437.430	-47.118	-9,7
▶ außerbetrieblich ²⁾	22.869	22.476		12.999	12.456	11.226	10.497	10.035	10.530	+495	+4,9
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	543.249	539.349		518.949	516.648	517.773	521.583	511.452	463.731	-47.721	-9,3
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	88,4	89,8		92,9	93,3	94,5	96,5	96,7	96,6	-0,1	.
▶ betrieblich	84,2	85,6		90,4	90,9	92,3	94,5	94,7	94,3	-0,4	.
Unbesetzte betriebliche Angebote	14.924	16.058		34.054	35.594	40.713	47.985	44.607	49.191	+4.584	+10,3
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,3	3,5		7,3	7,6	8,5	9,7	9,2	11,2	+2,0	.
Erfolglos suchende Nachfrager/-innen	77.940	71.052		70.924	70.365	69.109	66.135	61.475	64.962	+3.487	+5,7
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	14,3	13,2		13,7	13,6	13,3	12,7	12,0	14,0	+2,0	.
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	465.309	468.297		448.026	446.283	448.665	455.448	449.976	398.769	-51.207	-11,4
▶ betrieblich	442.440	445.821		435.027	433.827	437.436	444.951	439.941	388.239	-51.702	-11,8
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	718.512	713.382		686.847	685.062	688.728	685.935	669.417	613.692	-55.725	-8,3
▶ Einmündungsquote (EQI) in %	64,8	65,6		65,2	65,1	65,1	66,4	67,2	65,0	-2,2	.
Ostdeutschland											
Ausbildungsplatzangebot	101.709	95.352		81.690	81.939	82.854	85.626	83.577	79.461	-4.116	-4,9
▶ betrieblich ¹⁾	78.780	76.785		75.822	76.848	78.204	81.237	79.245	75.099	-4.146	-5,2
▶ außerbetrieblich ²⁾	22.932	18.567		5.868	5.094	4.653	4.386	4.332	4.359	+30	+0,7
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾	109.683	101.049		84.192	84.150	85.695	88.407	87.186	81.711	-5.472	-6,3
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾	92,7	94,4		97,0	97,4	96,7	96,9	95,9	97,2	+1,4	.
▶ betrieblich	71,8	76,0		90,1	91,3	91,3	91,9	90,9	91,9	+1,0	.
Unbesetzte betriebliche Angebote	2.712	3.688		7.555	7.952	8.229	9.660	8.516	10.745	+2.229	+26,2
▶ %-Anteil unbesetzter Angebote	3,4	4,8		10,0	10,3	10,5	11,9	10,7	14,3	+3,6	.
Erfolglos suchende Nachfrager/-innen	10.684	9.386		10.058	10.161	11.069	12.443	12.124	12.997	+873	+7,2
▶ %-Anteil erfolglos Suchender	9,7	9,3		11,9	12,1	12,9	14,1	13,9	15,9	+2,0	.
Neue Ausbildungsverträge (NAA)	98.997	91.662		74.136	73.989	74.625	75.966	75.060	68.715	-6.345	-8,5
▶ betrieblich	76.068	73.095		68.268	68.895	69.975	71.577	70.731	64.356	-6.375	-9,0
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	148.389	133.902		116.502	117.456	116.808	119.553	117.144	110.169	-6.975	-6,0
▶ Einmündungsquote (EQI) in %	66,7	68,5		63,6	63,0	63,9	63,5	64,1	62,4	-1,7	.

- 1) betrieblich = nicht (überwiegend) öffentlich finanziert.
- 2) außerbetrieblich = (überwiegend) öffentlich finanziert.
- 3) Nach der neuen, erweiterten Definition im Sinne des BBiG. Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 Abs. 2 „die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“ angeben.
- 4) Als (institutionell erfasste) Ausbildungsinteressierte gelten all jene Personen, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben haben oder aber zumindest bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren.

Hinweise: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet. Bei der Berechnung wurden nachträgliche Korrekturen früherer Jahre berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere auch den Einbezug von sogenannten „Abiturientenausbildungen“, die (auch) zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf führen.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Entwicklung der Marktlagen (erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation, eANR)

Da Ausbildungsplatzangebot und Ausbildungsplatznachfrage 2020 bundesweit in einem ähnlichen Ausmaß schrumpften, veränderte sich das Verhältnis zwischen diesen beiden Größen (bezeichnet als eANR = erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation⁸) mit rechnerisch 96,6 Ausbildungsplatzangeboten je 100 Ausbildungsplatznachfragenden gegenüber dem Vorjahr 2019 kaum (knapp +0,1 Prozentpunkte; aufgrund von Rundungen blieben die in Tabelle 2 ausgewiesenen Dezimalstellen der beiden ANR-Werte für 2019 und 2020 unverändert). Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage war damit aus der Perspektive der Jugendlichen weiterhin deutlich besser als in den Jahren zuvor (vgl. Tabelle 2 mit Zeitreihendaten sowie West-/Ost-Differenzierungen). Allerdings war das Marktgeschehen 2020 von nochmals größeren Passungsproblemen geprägt; vermutlich insbesondere, weil die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung auch die für den Marktausgleich erforderlichen kommunikativen Prozesse hemmten. Zudem gab es wiederum große Unterschiede zwischen den Ländern und Arbeitsagenturbezirken. So standen im Freistaat Bayern 110,4 Angebote 100 Nachfragenden gegenüber, während es im Land Berlin 84,4 waren.

Passungsprobleme

Bereits in den letzten Jahren war die Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt durch steigende Passungsprobleme gekennzeichnet (vgl. SEEBER u. a. 2019; ULRICH 2019). Die Ausbildungswünsche der Betriebe und jungen Menschen klaffen hierbei in beruflicher und regionaler Hinsicht auseinander; zum Teil spielen auch nicht korrespondierende Vorstellungen, über welche Merkmale die jeweils andere Seite verfügen sollte, eine Rolle (z. B. von den Betrieben erwünschter Schulabschluss der Bewerber/-innen, von den jungen Menschen erwünschte Ausbildungsbedingungen). Die Auswirkungen der Pandemie und ihrer Eindämmungsmaßnahmen verstärkten 2020 die Passungsprobleme noch einmal deutlich. Zu vermuten ist, dass Kommunikationsbarrieren entstanden, die den Abgleich der Ausbildungswünsche und das Finden geeigneter Vertragspartner zusätzlich erschwerten (vgl. auch SCHMIDT-KÖHNLEIN 2010, S. 118ff.). Da Betriebe und ausbildungsinteressierte Jugendliche nun nicht mehr im selben Ausmaß wie früher zueinander fanden, nahmen die Anteile erfolgloser Marktteilnahmen auf beiden Seiten des Ausbildungsmarktes zu (zunehmende Besetzungs- und Versorgungspro-

8 Im Gegensatz zur klassischen Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) werden im Rahmen der **erweiterten** Angebots-Nachfrage-Relation (eANR) bei der Erfassung der erfolglosen Ausbildungsplatznachfrage **alle** zum Stichtag noch suchenden Bewerber/-innen berücksichtigt, also auch solche, die aus (zwischenzeitlichen) Alternativverbleiben wie erneuter Schulbesuch, berufsvorbereitende Maßnahme oder auch Fortsetzung eines Hochschulstudiums weiter nach einer Ausbildungsmöglichkeit suchen (für eine ausführlichere Erläuterung der Unterscheidung von eANR und ANR vgl. Anhang II).

bleme). Damit nahm auch der Index Passungsprobleme zu (IP, definiert als das Produkt aus den relativen Anteilen unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und erfolglos suchenden Ausbildungsnachfragenden). Er stieg um 51,6 Punkte auf $IP = 167,7$ und erreichte damit einen neuen Höchstwert.

Größere Passungsprobleme verbinden sich stets mit einer weniger erfolgreichen Ausschöpfung des Ausbildungsvertragspotenzials. Das ungenutzte Ausbildungsvertragspotenzial ist dabei rechnerisch immer so hoch wie die **kleinere** Zahl der auf den beiden Seiten des Ausbildungsmarktes registrierten erfolglosen Teilnahmen (da jeder dieser erfolglosen Teilnahmen zumindest **eine** erfolglose Teilnahme auf der anderen Marktseite gegenübersteht und infolgedessen in **quantitativer** Hinsicht das Potenzial vorhanden war, jede dieser Marktteilnahmen zu einem erfolgreichen Vertragsabschluss zu führen). 2020 betrug das ungenutzte Vertragspotenzial 59.900, resultierend aus den 59.900 unbesetzten Ausbildungsplätzen, denen 78.200 noch suchende Ausbildungsnachfragende gegenüberstanden.

Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung

Die Zahl aller institutionell erfassbaren **ausbildungsinteressierten Personen** umfasst neben der offiziell ausgewiesenen Ausbildungsnachfrage auch jene Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die ihren Vermittlungswunsch bereits vor dem Bilanzierungstichtag 30. September aufgeben und die somit in der offiziellen Nachfrage nicht berücksichtigt werden (auch nicht in der erweiterten Definition). Sie gibt somit Auskunft über den institutionell erfassten Gesamtumfang des Personenkreises, der sich im Laufe des Berichtsjahres zumindest zeitweise für eine duale Berufsausbildung interessierte. Im Jahr 2020 sank die Zahl der ausbildungsinteressierten Personen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 62.600 junge Menschen bzw. -8,0 Prozent auf 724.300. Dies ist der niedrigste Wert seit 1992, als erstmalig für das wiedervereinigte Deutschland vollständige Ausbildungsmarktzahlen vorlagen.

Der Anteil aller institutionell erfassbaren Ausbildungsinteressierten, der schließlich in eine duale Berufsausbildung einmündet, wird auch als „Einmündungsquote“ (EQI) bezeichnet. Diese Quote gibt wieder, wie gut es gelingt, Jugendliche aus dem Kreis der ausbildungsinteressierten Personen letztlich auch für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen. 2020 lag sie bundesweit bei 64,5 Prozent. Sie fiel damit um 2,2 Prozentpunkte niedriger aus als 2019. Der Rückgang signalisiert, dass – vermutlich ebenfalls im Zusammenhang mit dem COVID-19-Krisengeschehen – mehr Ausbildungsinteressierte bei ihrer Suche bis Ende des Jahres erfolglos blieben oder aber sich Alternativen wie einem erneuten Schulbesuch zuwandten.

Wie die eANR so ist auch die Einmündungsquote von deutlicher regionaler Varianz geprägt. Besonders hohe Einmündungsquoten wurden 2020 in Bayern (EQI = 73,6 %), Thüringen (71,8 %) und Hamburg (70,9 %) beobachtet, unterdurchschnittliche Werte u. a. in Berlin (50,1 %) und Brandenburg (58,1 %).

Ausblick auf den nachfolgenden Bericht

Um die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt zu beschreiben, ist stets der Rückgriff auf mehrere Perspektiven und Indikatoren erforderlich. Zu den Indikatoren zählen vor allem:

- ▶ Angebots-Nachfrage-Relationen (als Indikator für die Marktlagen)
- ▶ Quoten unbesetzter Angebote und erfolgloser Nachfrage (als Indikatoren für erfolglose Marktteilnahmen),
- ▶ Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (als Indikator für erfolgreiche Marktteilnahmen),
- ▶ Einmündungsquote ausbildungsinteressierter Jugendlicher (als Indikator für den Ausschöpfungsgrad des – zumindest temporär gezeigten – Ausbildungsinteresses Jugendlicher zugunsten einer Beteiligung an dualer Berufsausbildung).

Bei der Interpretation der Indikatoren ist zum einen zu berücksichtigen, dass sie zum Teil in einem bildungspolitischen Spannungsverhältnis zueinanderstehen. So gehen – durchaus erwünschte – hohe Angebots-Nachfrage-Relationen als Indikator für günstige Versorgungslagen der Jugendlichen zwangsläufig mit – weniger erwünschten – höheren Quoten unbesetzter Ausbildungsplätze einher. Eine durchaus erwünschte Verminderung der Zahl unbesetzter Plätze hat wiederum umgekehrt eine weniger erwünschte Minderung der Angebots-Nachfrage-Relationen zur Folge. Zum anderen gilt, dass die verschiedenen Indikatoren nur bedingt in einem statistischen Zusammenhang stehen. Das Land Hamburg z. B. wies 2020 erneut in Hinblick auf die (erweiterte) Angebots-Nachfrage-Relation einen weit unterdurchschnittlichen Wert auf, hatte aber wiederum eine der höchsten Einmündungsquoten ausbildungsinteressierter Jugendlicher und war zugleich das Land, in dem 2020 die niedrigste Quote unbesetzter Ausbildungsplätze vermeldet wurde.⁹ Dies zeigt, dass es zu einer Beschreibung der Ausbildungsmarktlage stets mehrerer Indikatoren bedarf.

9 Hamburg wies im Jahr 2020 mit einer eANR = 89,4 unter den Ländern eine der niedrigsten Angebots-Nachfrage-Relationen auf, während die Einmündungsquote mit EQI = 70,9 eine der höchsten war. Zwei wesentliche Ursachen für diese Diskrepanz sind, dass das Ausbildungsplatzangebot in Hamburg – bezogen auf die Zahl der institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten – einerseits zwar durchaus überdurchschnittlich hoch ausfällt (und damit auch überdurchschnittlich gute Einmündungschancen eröffnet), dass aber andererseits Hamburg auch über ein überdurchschnittlich gutes „Informationssystem“ verfügt: Erfolglos suchende junge Menschen verbleiben seltener unbekannt. Sie werden deshalb auch mit höherer Wahrscheinlichkeit statistisch als erfolglose Nachfragende erfasst und tragen auf diese Weise auch zu einer niedrigeren Angebots-Nachfrage-Relation bei. Zudem ist zu erwähnen, dass die regionalen Kenngrößen des Ausbildungsmarktes stets auch durch das Nachfrageverhalten von jungen Menschen beeinflusst werden, die von auswärts stammen (vgl. MATTHES/ULRICH 2017; MATTHES/ULRICH 2018). Die „offiziellen“, hier berichteten Angebots-Nachfrage-Relationen spiegeln somit die von auswärtiger Mobilität beeinflussten Marktverhältnisse wider, nicht aber die „ursprünglichen“ Marktverhältnisse vor Ort. Hamburg ist nun für viele ausbildungsinteressierte junge Menschen aus dem Umland attraktiv (vgl. HERZER/ULRICH 2020a, S. 208). Eine rechnerisch allein auf die Hamburger Bevölkerung bezogene sehr günstige Ausbildungsmarktlage wandelt sich deshalb unter Einschluss der auswärtigen jungen Menschen zu einer für die einheimischen Hamburger weniger günstigen Marktlage. Für die Hamburger Betriebe verhält es sich umgekehrt (vgl. HERZER/ULRICH 2020b, S. 7).

Die Ergebnisse zu den verschiedenen Indikatoren werden in den vier nachfolgenden Kapiteln berichtet:

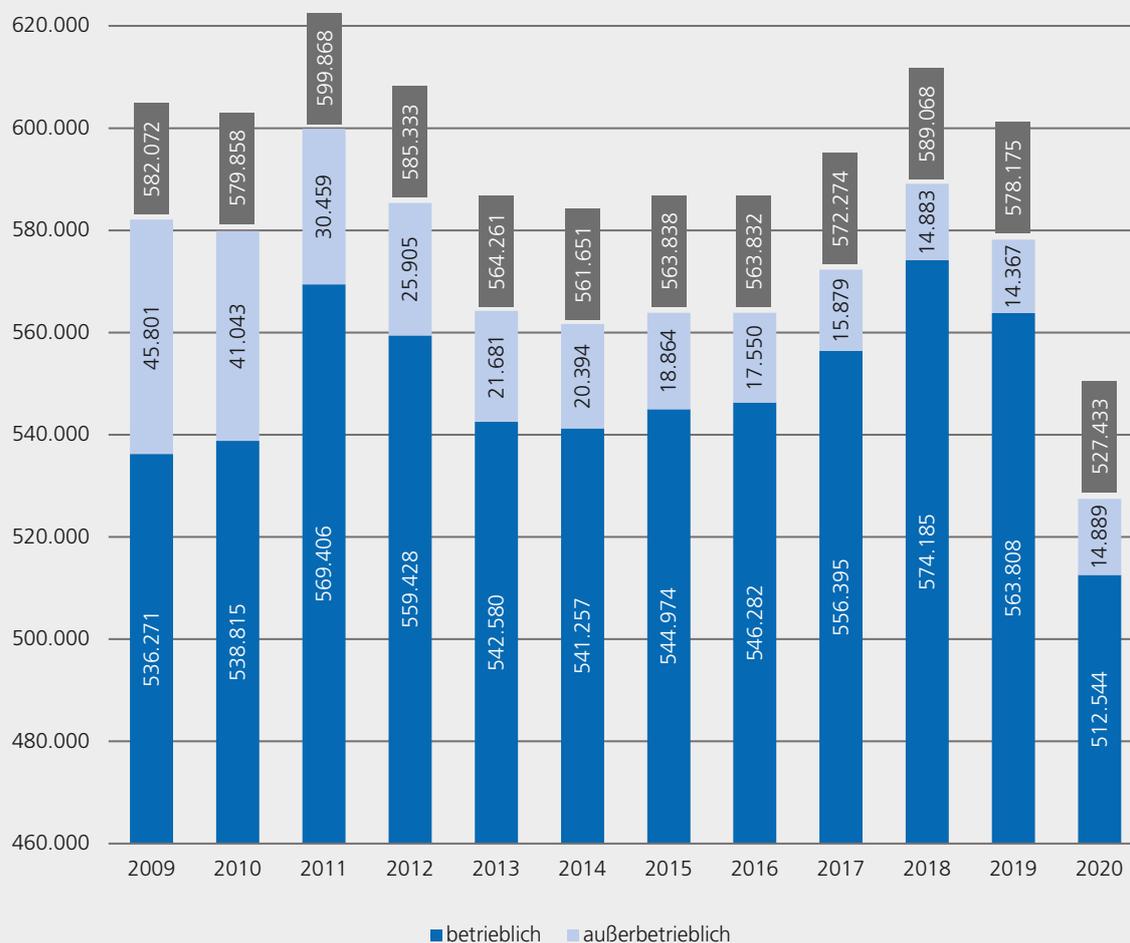
- ▶ **Kapitel 1** widmet sich der Entwicklung des **Ausbildungsplatzangebots und der -nachfrage** sowie der daraus resultierenden **Angebots-Nachfrage-Relation**.
- ▶ **Kapitel 2** fokussiert auf die zum Stichtag 30. September **unbesetzten Ausbildungsplätze**, die **noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen** und die mit beiden Größen zusammenhängenden Passungsprobleme.
- ▶ Die **erfolgreichen** Marktteilnehmenden, die sich in der Zahl der **neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge** widerspiegeln, sind Thema von **Kapitel 3**.
- ▶ In **Kapitel 4** wird die Perspektive auf alle **ausbildungsinteressierten Personen** erweitert, die im Berichtsjahr institutionell erfasst werden konnten und die sich zumindest zeitweise für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung interessieren. Es wird zum einen berichtet, wie gut es gelang, Jugendliche aus dem Kreis der ausbildungsinteressierten Personen letztlich auch für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen. Zum anderen werden die Verbleibe jener Jugendlichen beleuchtet, die nicht in eine duale Berufsausbildung einmündeten.
- ▶ **Kapitel 5** beschäftigt sich schließlich mit den bisherigen Ergebnissen des **Nachvermittlungsgeschäfts** im sogenannten „fünften Quartal“.

1 Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, Angebots-Nachfrage-Relation

1.1 Ausbildungsplatzangebot

Im Jahr 2020 wurden bundesweit insgesamt rund 527.400 duale Ausbildungsplatzangebote registriert, darunter 512.500 betriebliche und 14.900 außerbetriebliche. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Gesamtangebot um -50.700 Stellen bzw. -8,8 Prozent (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2009 bis 2020 in Deutschland (mit Differenzierung zwischen **betrieblichem** und **außerbetrieblichem** Angebot)



Hinweise: Außerbetriebliche Auszubildende können im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30. September erst seit 2009 gesondert ausgewiesen werden, da das Merkmal zuvor nicht erhoben wurde. Sie werden hier in hellem Blau ausgewiesen. Um insbesondere das Ausmaß der Veränderungen anschaulich abbilden zu können, wurde der Anfangspunkt der Y-Achse auf 460.000 gesetzt. Zu berücksichtigen ist also, dass die grafische Darstellung nicht das tatsächliche Verhältnis zwischen **betrieblichen** und **außerbetrieblichen** Angeboten wiedergibt.

Infolge von Bestimmungen des Datenschutzes wurden alle hier ausgewiesenen Werte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Die noch vor Beginn der Corona-Pandemie durchgeführte Punktschätzung durch das „Ökonometrische Prognose- und Simulationsmodell des Ausbildungssystems“ (PROSIMA) hatte unter der Annahme eines Wachstums des realen Bruttoinlandsprodukts von rund einem Prozent bei 568.900 Angeboten gelegen. Das Modell hatte somit bereits einen Angebotsrückgang um -9.300 Stellen bzw. -1,6 Prozent im Vergleich zu 2019 prognostiziert, welcher vor allem auf das sinkende Ausbildungsinteresse der Jugendlichen und die steigenden Zahlen unbesetzter Stellen in den vergangenen Jahren zurückzuführen war (vgl. MAIER 2020a, S. 6f.; MAIER 2020b, S. 62).

Berechnet man die Differenz zwischen dem erwarteten und den tatsächlichen Angebotsrückgängen, so lässt sich das Ausmaß des krisenbedingten Rückgangs auf 41.500 Ausbildungsstellen schätzen (siehe nochmals Tabelle 1).

Eine Kompensation des betrieblichen Rückgangs durch überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsangebote fand nur in sehr geringem Umfang statt: Verglichen mit dem Vorjahr (14.400) stieg das außerbetriebliche Ausbildungsplatzangebot bundesweit um 500 Stellen bzw. 3,6 Prozent. Umgekehrt sank das **betriebliche** Angebot um 9,1 Prozent bzw. 51.300 Stellen auf nunmehr 512.500, auf dessen Entwicklung wir uns im Folgenden bei der Differenzierung nach Ländern und Zuständigkeitsbereichen konzentrieren wollen.

1.1.1 Entwicklung in den Ländern

Vom Rückgang der Angebotszahlen waren 2020 alle Bundesländer betroffen (vgl. Tabellen A1 bis A4 im Anhang). Überdurchschnittlich starke Rückgänge des **betrieblichen** Angebots wurden vor allem im Saarland (-15,0 %), in Berlin (-12,7 %), in Nordrhein-Westfalen (-11,4 %), in Hessen (-11,0 %), in Hamburg (-10,2 %) und in Baden-Württemberg (-10,0 %) registriert. Deutlich geringer waren die Verluste in den ostdeutschen Ländern Thüringen (-2,1 %), Brandenburg (-2,8 %), Sachsen-Anhalt (-3,3 %) und Sachsen (-3,4 %); allerdings nahm dort der Anteil der Angebote, die bis zum Stichtag 30. September unbesetzt blieben, überdurchschnittlich stark zu.

1.1.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Die Zahl der angebotenen **betrieblichen** Ausbildungsstellen ging 2020 ebenso in fast allen Zuständigkeitsbereichen zurück (vgl. Tabelle 3). Besonders starke Rückgänge waren im Bereich Industrie und Handel zu verzeichnen. Hier wurden bundesweit 288.200 betriebliche Ausbildungsstellen angeboten, -39.500 bzw. -12,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Handwerk ging die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote bundesweit um 8.500 bzw. -5,5 Prozent zurück. Auch im Bereich der Freien Berufe, in dem das betriebliche Angebot in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen war, wurde 2020 ein Rückgang von 3.300 bzw. -6,6 Prozent verzeichnet. Das Angebot lag damit in etwa wieder auf dem Niveau von 2017. Kaum Veränderungen (-0,2 %) gab es im öffentlichen Dienst. Einzig im Bereich Landwirtschaft kam es 2020 zu einer leichten Angebotssteigerung: Mit bundesweit rund 13.300 betrieblichen Stellen wurden hier bundesweit rund 200 Stellen bzw. +1,5 Prozent mehr angeboten als im Vorjahr.

Tabelle 3: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots insgesamt und des betrieblichen Angebots 2009 bis 2020 differenziert nach Zuständigkeitsbereichen (Teil 1)

Ausbildungsplatzangebot insgesamt														
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Entwicklung 2020 gegenüber 2019	
													abs.	in %
Bundesgebiet	582.072	579.858	599.868	585.333	564.261	561.651	563.838	563.832	572.274	589.068	578.175	527.433	-50.742	-8,8%
Industrie und Handel	343.536	342.453	361.038	351.645	336.627	332.601	330.618	329.001	332.202	343.461	334.800	295.695	-39.105	-11,7%
Handwerk	160.194	160.869	162.591	157.665	152.991	154.074	155.910	155.796	159.003	162.696	159.222	150.765	-8.457	-5,3%
Öffentlicher Dienst	13.782	13.725	12.498	12.258	12.450	12.564	13.389	13.941	14.451	14.760	15.300	15.276	-24	-0,2%
Landwirtschaft	14.865	14.205	13.764	13.617	13.614	13.707	14.067	14.097	14.187	14.070	13.959	14.214	+255	+1,8%
Freie Berufe	43.920	43.620	43.929	44.934	43.899	43.989	45.378	46.767	47.685	49.341	50.652	47.316	-3.336	-6,6%
Sonstige Bereiche, k.A.	5.778	4.989	6.048	5.214	4.680	4.716	4.476	4.227	4.746	4.743	4.242	4.167	-75	-1,7%
West	480.234	484.356	510.000	500.058	483.561	480.399	482.079	481.878	489.378	503.433	494.583	447.960	-46.623	-9,4%
Industrie und Handel	279.471	282.960	304.281	298.209	286.833	282.657	281.376	280.032	282.789	292.197	285.459	249.717	-35.739	-12,5%
Handwerk	135.771	137.427	141.033	137.109	133.248	133.947	134.934	134.493	137.268	140.271	137.313	129.234	-8.079	-5,9%
Öffentlicher Dienst	10.617	10.857	9.981	9.726	9.858	10.068	10.692	10.980	11.376	11.856	12.024	12.132	+108	+0,9%
Landwirtschaft	11.286	10.830	10.911	10.797	10.764	10.674	11.082	11.253	11.310	11.244	10.983	11.154	+171	+1,6%
Freie Berufe	38.679	38.421	39.030	40.080	39.138	39.291	40.515	41.697	42.735	43.992	45.354	42.366	-2.988	-6,6%
Sonstige Bereiche, k.A.	4.407	3.861	4.767	4.134	3.717	3.762	3.477	3.420	3.900	3.873	3.456	3.360	-96	-2,8%
Ost	101.709	95.352	89.727	85.152	80.589	81.132	81.690	81.939	82.854	85.626	83.577	79.461	-4.116	-4,9%
Industrie und Handel	63.981	59.400	56.664	53.355	49.710	49.875	49.203	48.963	49.380	51.255	49.329	45.969	-3.363	-6,8%
Handwerk	24.420	23.439	21.558	20.553	19.740	20.127	20.970	21.303	21.732	22.425	21.909	21.531	-378	-1,7%
Öffentlicher Dienst	3.165	2.868	2.517	2.532	2.592	2.496	2.697	2.961	3.075	2.904	3.279	3.144	-132	-4,1%
Landwirtschaft	3.579	3.375	2.853	2.817	2.850	3.036	2.985	2.844	2.874	2.826	2.979	3.060	+84	+2,8%
Freie Berufe	5.241	5.163	4.896	4.854	4.737	4.698	4.860	5.067	4.950	5.349	5.298	4.950	-348	-6,6%
Sonstige Bereiche, k.A.	1.323	1.107	1.242	1.041	960	903	975	804	846	867	786	804	+21	+2,5%

Tabelle 3: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots insgesamt und des betrieblichen Angebots 2009 bis 2020 differenziert nach Zuständigkeitsbereichen (Teil 2)

Betriebliches Ausbildungsplatzangebot														
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Entwicklung 2020 gegenüber 2019	
													abs.	in %
Bundesgebiet	536.271	538.815	569.406	559.428	542.580	541.257	544.974	546.282	556.395	574.185	563.808	512.544	-51.264	-9,1%
Industrie und Handel	319.266	320.511	345.249	339.420	325.521	322.164	321.120	320.130	324.216	336.108	327.735	288.207	-39.528	-12,1%
Handwerk	143.754	145.956	151.278	147.024	145.065	146.829	149.088	149.592	153.237	157.353	154.134	145.608	-8.526	-5,5%
Öffentlicher Dienst	13.731	13.689	12.459	12.195	12.426	12.522	13.359	13.899	14.412	14.703	15.243	15.219	-24	-0,2%
Landwirtschaft	12.798	12.522	12.627	12.474	12.522	12.660	13.059	13.074	13.317	13.221	13.062	13.251	+192	+1,5%
Freie Berufe	43.458	43.332	43.752	44.829	43.779	43.818	45.321	46.638	47.592	49.242	50.556	47.217	-3.339	-6,6%
Sonstige Bereiche, k.A.	3.267	2.802	4.038	3.486	3.270	3.261	3.027	2.955	3.621	3.561	3.081	3.042	-39	-1,3%
West	457.362	461.880	491.304	482.490	468.717	466.656	469.083	469.422	478.149	492.936	484.548	437.430	-47.118	-9,7%
Industrie und Handel	270.006	273.240	296.232	291.252	280.035	276.351	275.337	274.179	277.551	287.502	281.034	244.839	-36.195	-12,9%
Handwerk	125.112	127.014	132.324	128.532	126.933	128.316	129.573	129.615	132.732	136.005	133.191	125.133	-8.058	-6,0%
Öffentlicher Dienst	10.587	10.824	9.957	9.678	9.834	10.029	10.665	10.938	11.337	11.802	11.973	12.081	+108	+0,9%
Landwirtschaft	10.362	10.035	10.353	10.077	10.086	9.978	10.470	10.608	10.737	10.653	10.407	10.515	+108	+1,0%
Freie Berufe	38.403	38.229	38.892	39.984	39.021	39.132	40.464	41.577	42.645	43.893	45.264	42.270	-2.991	-6,6%
Sonstige Bereiche, k.A.	2.892	2.541	3.546	2.967	2.808	2.850	2.574	2.505	3.147	3.084	2.679	2.592	-87	-3,2%
Ost	78.780	76.785	77.961	76.818	73.749	74.481	75.822	76.848	78.204	81.237	79.245	75.099	-4.146	-5,2%
Industrie und Handel	49.176	47.181	48.924	48.087	45.402	45.744	45.744	45.942	46.632	48.597	46.689	43.359	-3.330	-7,1%
Handwerk	18.639	18.939	18.951	18.492	18.129	18.513	19.512	19.977	20.502	21.348	20.940	20.472	-468	-2,2%
Öffentlicher Dienst	3.144	2.865	2.502	2.520	2.592	2.493	2.694	2.961	3.075	2.901	3.270	3.138	-132	-4,0%
Landwirtschaft	2.436	2.490	2.274	2.397	2.436	2.682	2.589	2.466	2.577	2.568	2.655	2.736	+84	+3,1%
Freie Berufe	5.055	5.070	4.854	4.848	4.734	4.686	4.854	5.058	4.944	5.349	5.292	4.947	-345	-6,5%
Sonstige Bereiche, k.A.	327	240	453	477	459	363	429	444	474	477	402	447	+45	+11,5%

Hinweis: Infolge von Bestimmungen des Datenschutzes wurden alle hier ausgewiesenen Werte auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

1.2 Ausbildungsplatznachfrage

Bundesweit wurden im Jahr 2020 545.700 Ausbildungsplatznachfragende registriert (vgl. Abbildung 3).¹⁰ Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 53.000 Personen bzw. -8,9 Prozent. Die noch vor der Corona-Pandemie durchgeführte PROSIMA-Schätzung hatte bei 584.900 Nachfragenden gelegen und damit ein Minus von 13.900 Personen bzw. -2,3 Prozent prognostiziert (vgl. MAIER 2020a, S. 62).

Abbildung 3: Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2009 bis 2020 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts)

Um den Effekt der Corona-Krise auf die Nachfrageentwicklung abzuschätzen, lässt sich erneut die Differenz zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Werten berechnen: Demnach wären der COVID-19-Pandemie und ihren politischen und wirtschaftlichen Folgen rund 39.200 weniger Ausbildungsplatznachfragende geschuldet (vgl. wiederum Tabelle 1).

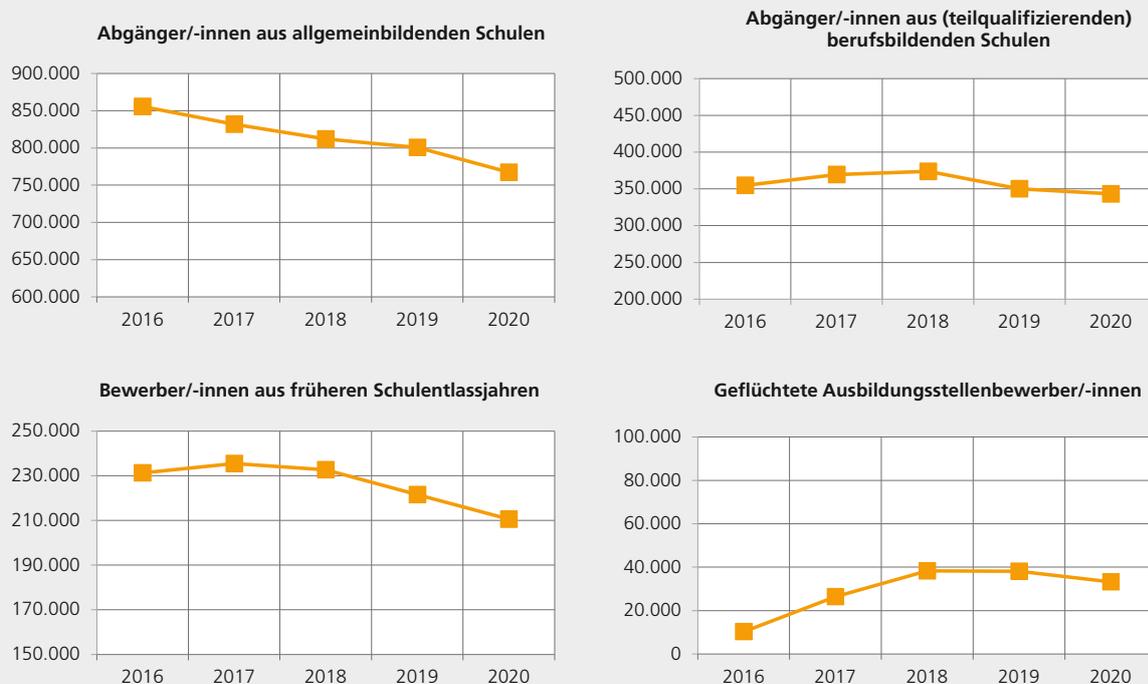
¹⁰ Zugrunde gelegt wird im Folgenden ausschließlich die erweiterte Nachfragedefinition, nach der die Nachfrage durch Addition der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge („erfolgreiche Nachfrage“) und der Zahl der bei der BA registrierten, zum 30. September noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen („erfolglose Nachfrage“) berechnet wird. Im Gegensatz zu der traditionellen Nachfragedefinition werden auf diese Weise auch jene Bewerber/-innen berücksichtigt, die zum Bilanzierungsstichtag über eine Überbrückungsmöglichkeit bzw. Verbleibalternative verfügen (z. B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, Arbeit, Jobben, berufsvorbereitende Maßnahmen, Studium), aber unabhängig davon weiterhin nach einer Ausbildungsstelle suchen und eine entsprechende Vermittlung durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter wünschen.

1.2.1 Entwicklung der Nachfragepotenziale

Hintergründe für die bereits vor der Corona-Krise prognostizierte sinkende Nachfrage sind vor allem die sinkenden Schulabgängerzahlen und die strukturellen Verschiebungen in den Schulabschlüssen zugunsten des Abiturs (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2020, Tabelle 6.1). Die bundesweite Zahl aller Abgänger/-innen und Absolventinnen bzw. Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen sank bereits zwischen 2004 und 2019 von 986.300 um 185.500 auf 800.800.¹¹

Allerdings verringerte sich allein die Zahl der nicht studienberechtigten Schulabgänger/-innen, die die Hauptklientel der dualen Berufsausbildung bilden; 748.200 Abgängerinnen bzw. Abgänger und Absolventinnen bzw. Absolventen im Jahr 2004 standen nur noch 522.800 im Jahr 2019 gegenüber (-225.400). Bei den Studienberechtigten wurde im selben Zeitraum ein Zuwachs von 39.800 verzeichnet (2004: 238.100, 2019: 277.900), auch wenn in jüngerer Zeit (seit 2017) ihre Zahl wieder rückläufig ist.

Abbildung 4: Relevante Veränderungen im Umfeld der Ausbildungsplatznachfrageentwicklungen in den Jahren 2016 bis 2020



Abgänger/-innen und Absolventinnen bzw. Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen: Wert für 2020 unter Zuhilfenahme der Prognose der Kultusministerkonferenz (Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2019 bis 2030, Dokumentation Nr. 224) geschätzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Pandemie und ihre Maßnahmen zur Bekämpfung einen Teil der jungen Menschen veranlasst haben könnten, den Schulbesuch fortzusetzen und ihren Wunsch nach dem Beginn einer Ausbildung zu verschieben. Ein solcher Effekt kann bei der Schätzung der 2020er-Zahl der Abgänger/-innen und Absolventinnen bzw. Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen, aber auch aus den beruflichen Schulen, nicht eingerechnet werden.

Abgänger/-innen aus teilqualifizierenden beruflichen Schulen: Berücksichtigt wurden Bildungsgänge, die statistisch folgenden übergeordneten Kategorien zugerechnet werden: schulisches Berufsvorbereitungsjahr, schulisches Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschulen (ohne Absolventinnen bzw. Absolventen vollqualifizierender berufsfachschulischer Bildungsgänge), Fachoberschulen, Fachgymnasien. Wert für 2020 unter Zuhilfenahme der Prognose der Kultusministerkonferenz (Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2019 bis 2030, Dokumentation Nr. 224) geschätzt (vgl. KULTUSMINISTERKONFERENZ 2020).

11 Unter Einschluss von sogenannten „Externen“ (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2020, Glossar).

Bewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahren: Von der BA registrierte Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die vor dem Berichtsjahr die Schule verließen.

Geflüchtete Ausbildungsstellenbewerber/-innen: Von der BA registrierte Ausbildungsstellenbewerber/-innen.

Hinweise: Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Statistiken nicht überschneidungsfrei geführt werden. Somit kann es zu Doppelzählungen kommen. Deshalb befinden sich beispielsweise unter den Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern mit Kontext Fluchtmigration auch Bewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahren bzw. Abgänger/-innen und Absolventinnen und Absolventen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Bei der Interpretation der Grafiken ist zudem zu berücksichtigen, dass die Y-Achsen unterschiedliche Startpunkte und Spannweiten aufweisen, um die Veränderungen zwischen 2016 und 2020 sichtbar zu machen. Die Größenverhältnisse zwischen den Grafiken sind dadurch jedoch nicht vergleichbar.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Statistisches Bundesamt, Reihe: Bildung und Kultur, Allgemeinbildende Schulen; Statistisches Bundesamt, Reihe: Bildung und Kultur, Berufliche Schulen; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Neben den Abgängerinnen bzw. Abgängern und Absolventinnen bzw. Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen ging in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Abgänger/-innen und Absolventinnen bzw. Absolventen aus teilqualifizierenden beruflichen Bildungsgängen zurück (2009: 395.100, 2019: 350.100). Ebenfalls rückläufig waren in den vergangenen Jahren die Zahl der ausbildungsinteressierten „Altbewerber/-innen“ mit früherem Schulentlassjahr und seit 2018 die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber/-innen im Kontext Fluchtmigration. Während steigende Zahlen geflüchteter Ausbildungsstellenbewerber/-innen 2017 und 2018 zu einer leicht steigenden Ausbildungsplatznachfrage beigetragen hatten, wurden 2020 nur noch 33.200 Bewerber/-innen im Kontext Fluchtmigration registriert (-4.900 bzw. -12,9 % im Vergleich zu 2019)¹² (vgl. Abbildung 4; für mehr Informationen zu Bewerberinnen bzw. Bewerbern im Kontext Fluchtmigration siehe auch Tabelle A6 im Anhang).

1.2.2 Entwicklung der Nachfrage nach Geschlecht

In den letzten Jahren veränderte sich die Ausbildungsplatznachfrage in ihrer Merkmalsstruktur. Zum einen wurde die Ausbildungsplatznachfrage deutlich „männlicher“, da sich der Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage weitgehend aufseiten der jungen Frauen vollzog. Innerhalb der letzten zehn Jahre ging die Ausbildungsplatznachfrage von Frauen kontinuierlich zurück. Seit 2010 fiel sie um 71.900 bzw. -26,5 Prozent auf 199.100 (im Vergleich zum Vorjahr: -20.500 bzw. -9,3 %). Bei den jungen Männern stieg die Nachfrage im Laufe des vergangenen Jahrzehnts teilweise sogar noch an. Durch den insgesamt starken Nachfragerückgang in diesem Jahr fiel die Zahl der männlichen Nachfrager um 22.900 bzw. -6,2 Prozent geringer aus als 2010 und lag nun bei 346.600 (im Vergleich zum Vorjahr: -32.600 bzw. -8,6 %) (vgl. auch Abschnitt 3.4).

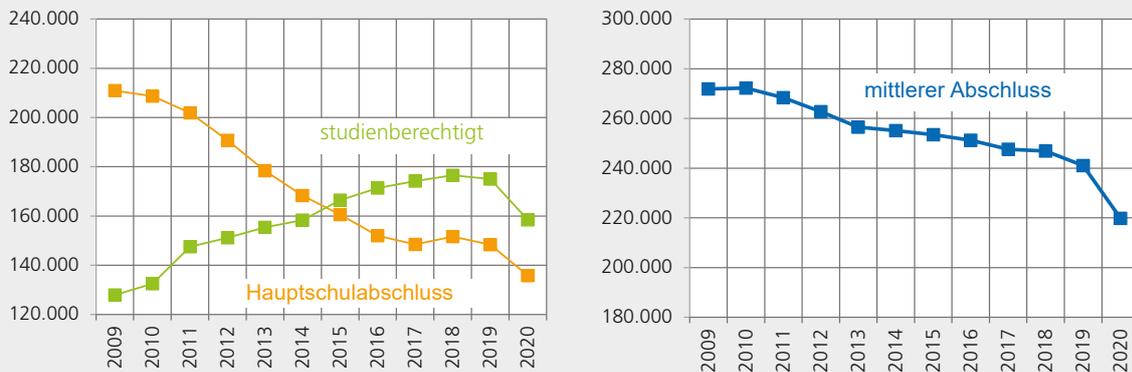
1.2.3 Entwicklung der Nachfrage nach schulischer Vorbildung

Infolge der oben beschriebenen Veränderungen bei den Abschlüssen der Schulabgänger ist das durchschnittliche Bildungsniveau der Nachfragenden heute deutlich höher als noch vor einigen Jahren. Gab es 2009 noch beinahe doppelt so viele Ausbildungsplatznachfragenden

¹² Da – wie dies auch bei den sonstigen Bewerberinnen und Bewerbern der Fall ist – nicht alle diese jungen Menschen in eine Berufsausbildung einmündeten oder aber zumindest ihren Vermittlungswunsch bis zum Stichtag 30. September aufrechterhielten, betrug die Ausbildungsplatznachfrage aus der Gruppe der Geflüchteten schließlich 17.200 Personen und fiel damit um rund 3.200 bzw. 15,8 Prozent niedriger aus als im Jahr 2019 (vgl. Tabelle A6 im Anhang). Die 16.000 Personen, die ihren Vermittlungswunsch vorzeitig stornierten, werden zwar zu den „ausbildungsinteressierten Personen“ gezählt (vgl. hierzu Kapitel 4), aber nicht zur Ausbildungsplatznachfrage.

mit Hauptschulabschluss wie mit Studienberechtigung, fällt die Zahl der studienberechtigten Nachfragenden seit 2015 größer aus als die der Nachfragenden mit Hauptschulabschluss (vgl. Abbildung 5).¹³

Abbildung 5: Geschätzte Aufteilung der Ausbildungsplatznachfragenden nach schulischer Vorbildung (ohne Personen ohne (Haupt-)Schulabschluss und ohne Personen ohne Angabe), 2009 bis 2020



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); DAZUBI: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

1.3 Verhältnis von Angebot und Nachfrage

Da das Ausbildungsplatzangebot 2020 in fast gleichem relativen Umfang wie die Ausbildungsplatznachfrage zurückging (um -8,4 % bzw. -8,5 %), veränderte sich die eANR kaum (vgl. Abbildung 6). Die rechnerische Zahl der Ausbildungsplatzangebote je 100 Ausbildungsplatznachfragende lag 2020 bundesweit bei gut 96,6 (2019: knapp 96,6). Rundet man die Veränderung auf eine Dezimalstelle, beträgt der Zuwachs 0,1 Prozentpunkte. Die eANR lag damit auf dem höchsten Niveau seit 2007, als erstmalig die ANR in erweiterter Form berechnet werden konnte (vgl. dazu auch ULRICH 2012a).

¹³ Da im Rahmen der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nicht die schulische Vorbildung der Auszubildenden erfasst wird, lässt sich die Aufteilung der Nachfrage nach Schulabschlüssen lediglich mithilfe von DAZUBI – „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember) – schätzen. Hierfür wird die relative Aufteilung der zum 31. Dezember erfassten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die verschiedenen Schulabschlüsse auf die aktuellen Neuausschreibungszahlen aus der Erhebung zum 30. September projiziert. In Verbindung mit Daten der BA-Ausbildungsmarktstatistik, welche differenzierte Angaben zu den Schulabschlüssen enthält, wird anschließend die Nachfrage nach Schulabschluss berechnet. Die Schätzungen dürften relativ genau sein, wobei jedoch das jeweils letzte Schätzjahr – hier 2020 – später noch einmal nachgeschätzt werden muss.

1.3.1 Angebots-Nachfrage-Relationen nach Ländern

Das Bundesland mit dem höchsten eANR-Wert war 2020 erneut Bayern. Hier kamen rechnerisch 110,4 Angebote auf 100 Nachfragende (+0,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2019). Ebenfalls überdurchschnittliche eANR-Werte wurden vor allem in Thüringen mit eANR = 107,8 (+6,0 Prozentpunkte), in Mecklenburg-Vorpommern mit eANR = 106,1 (+0,2 Prozentpunkte) und in Sachsen-Anhalt mit eANR = 101,5 (+1,5 Prozentpunkte) erreicht. Unterdurchschnittliche Werte wurden vor allem in Berlin mit eANR = 84,4 (-0,4 Prozentpunkte), in Bremen mit eANR = 89,3 (-2,8 Prozentpunkte) und in Hamburg mit eANR = 89,4 (+0,9 Prozentpunkte) gemessen (vgl. Tabelle A2 im Anhang).

Abbildung 6: Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition) von 2009 bis 2020



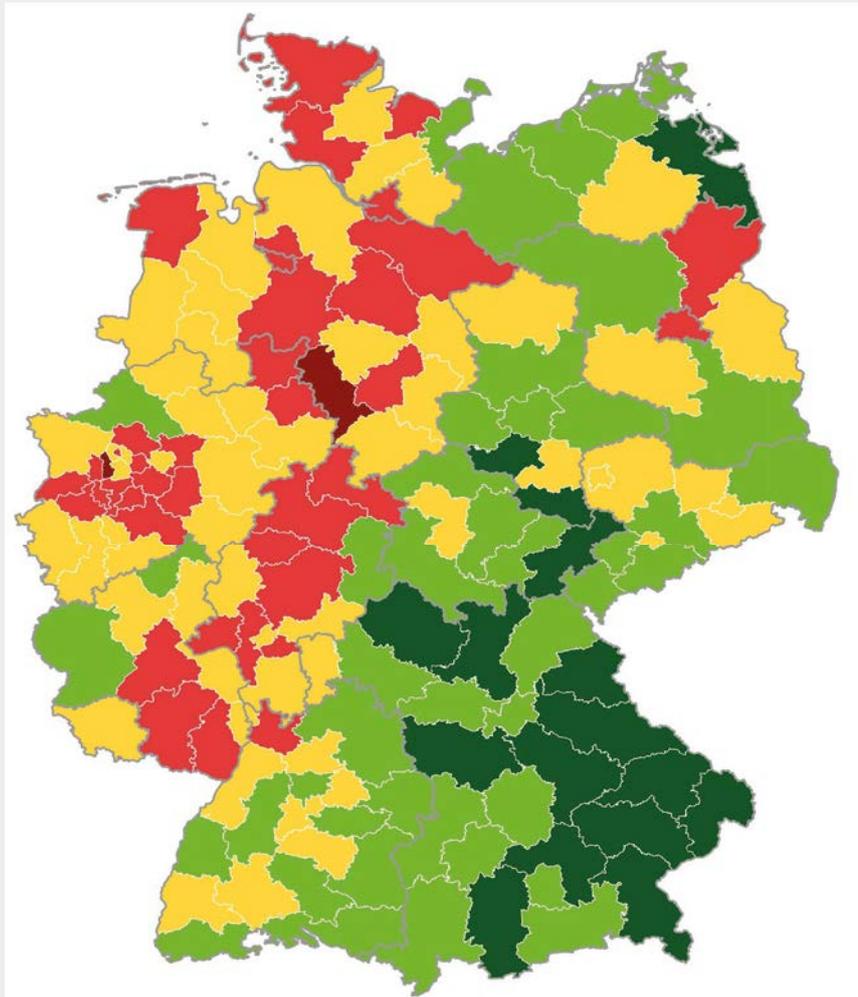
Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

1.3.2 Angebots-Nachfrage-Relationen nach Arbeitsagenturbezirken

Auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke variierten die Ausbildungsmarktlagen noch stärker. Wie ein regionaler Vergleich der eANR auf der Ebene der **Arbeitsagenturbezirke** in Abbildung 7 zeigt, waren die Marktverhältnisse aus Sicht der Nachfragenden in vielen Arbeitsagenturbezirken im Süden und Osten Deutschlands deutlich günstiger als in Bezirken im Norden und Westen des Landes:

- ▶ Spitzenwerte von über 120 erreichte die eANR 2020 in den bayerischen Arbeitsagenturbezirken Schwandorf (132,5), Deggendorf (128,4), Passau (128,1), Weiden (123,8) und Regensburg (120,1) sowie im thüringischen Altenburg-Gera (124,8). In insgesamt elf weiteren Arbeitsagenturbezirken (Bamberg-Coburg, Greifswald, Traunstein, Sangerhausen, Weißenfels, Freising, Weilheim, Schweinfurt, Ansbach-Weißenburg, Landshut-Pfarrkirchen und Stralsund) kamen rechnerisch mehr als 110 Angebote auf 100 Nachfragende.
- ▶ Die niedrigsten Werte der eANR unter 80 wurden 2020 in den Regionen Hameln (77,9) und Oberhausen (79,5) beobachtet. Weitere sehr niedrige Werte von unter 85 wurden in den Regionen Bochum (81,8), Eberswalde (82,0), Detmold (82,2), Offenbach (82,4), Hagen (82,5), Kassel (82,8), Celle (84,4), Solingen-Wuppertal (84,5) und Emden-Leer (84,9) gemessen (vgl. Tabelle A5 im Anhang).

Abbildung 7: Regionale Angebots-Nachfrage-Relationen im Jahr 2020 (eANR)



eANR	Zahl der Regionen	Zum Vergleich 2019
bis 79,9	2	0
80,0 bis 89,9	37	33
90,0 bis 99,9	56	67
100,0 bis 109,9	42	36
110,0 plus	17	18

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

© GeoBasis-DE/BKG 2017 (Daten verändert)

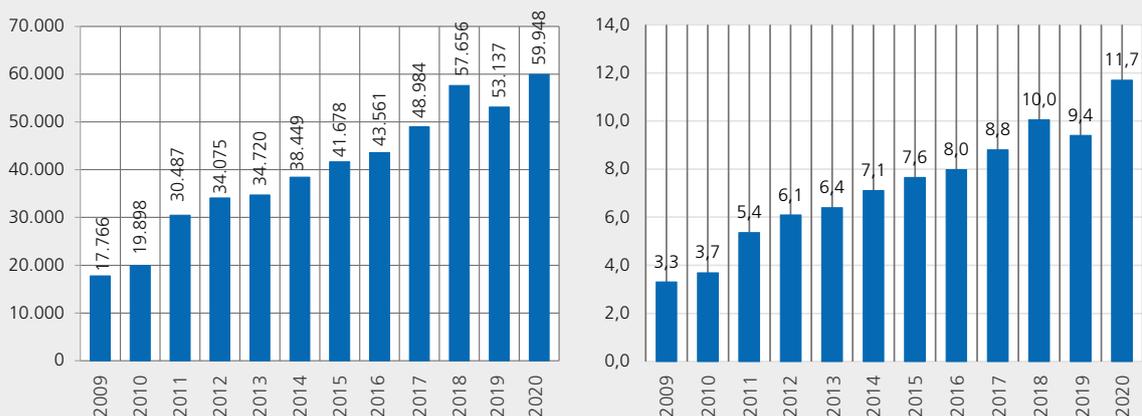
Visualisierung der Arbeitsagenturbezirke: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 1.1

2 Erfolgreiche Marktteilnahmen

2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Die Zahl der gemeldeten (betrieblichen) Ausbildungsstellen, die zum Bilanzierungsstichtag 30. September noch offen waren, stieg in den vergangenen Jahren nahezu kontinuierlich an (vgl. Abbildung 8). Nachdem der Trend im Jahr 2019 aber erstmalig durchbrochen wurde, erreichte die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, bedingt durch das Krisengeschehen rund um die COVID-19-Pandemie, im Berichtsjahr 2020 einen neuen Höchstwert seit 1994. Registriert wurden 59.900 ungenutzte Ausbildungsplatzangebote, 6.800 bzw. 12,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen am offiziell errechneten betrieblichen Gesamtangebot stieg auf 11,7 Prozent.

Abbildung 8: Bundesweite Entwicklung der zum Stichtag 30. September noch unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen (absolut und Prozentanteil an allen betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten) 2009 bis 2020



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

2.1.1 Regionale Unterschiede

Die Quoten erfolgloser betrieblicher Ausbildungsplatzangebote wiesen wie bereits in den Vorjahren eine beträchtliche regionale Varianz auf. Während in den Arbeitsagenturbezirken Greifswald (28,9) Altenburg-Gera (28,0), Schwandorf (27,3), Passau (25,8) und Deggendorf (25,1) mehr als ein Viertel des betrieblichen Angebots unbesetzt blieb, waren es in den Bezirken Kassel (0,4 %) und Offenbach (1,8 %) noch nicht einmal zwei Prozent (vgl. Tabelle A5 im Anhang).

Da sich die regionalen Extreme verstärkt auf bestimmte Bundesländer konzentrierten, ließ sich auch auf der Ebene der Länder eine deutliche Spannweite bei der Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsplätze beobachten. Sie reichte von 18,4 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern, 18,3 Prozent in Brandenburg, 16,6 Prozent in Thüringen und 16,2 Prozent in Bayern bis hinunter zu 6,0 Prozent im Stadtstaat Hamburg (vgl. Tabelle A1 im Anhang).

2.1.2 Unterschiede nach Zuständigkeitsbereichen

Die Quoten unbesetzter Ausbildungsstellen stiegen 2020 in allen Zuständigkeitsbereichen an, variierten jedoch weiterhin deutlich zwischen den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen. Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Zahl unbesetzter betrieblicher Ausbildungsplatzangebote seit 2009 und weist die absoluten und relativen Veränderungen von 2019 zu 2020 aus.

Tabelle 4: Entwicklung der Zahl und Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote am betrieblichen Ausbildungsangebot nach Zuständigkeitsbereichen von 2009 bis 2020 (Teil 1)

Unbesetzte Stellen													
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Entwicklung 2020 gegenüber 2019
													abs.
Bundesgebiet	17.766	19.898	30.487	34.075	34.720	38.449	41.678	43.561	48.984	57.656	53.137	59.948	+6.811
Industrie und Handel	10.131	11.409	18.256	19.024	19.362	20.867	22.374	24.699	27.932	33.632	30.207	33.487	+3.280
Handwerk	4.611	5.692	8.083	10.337	10.853	12.840	14.397	14.028	15.284	17.387	16.347	18.570	+2.223
Öffentlicher Dienst	59	169	95	250	235	147	108	152	197	310	214	630	+416
Landwirtschaft	219	282	281	356	455	545	518	532	484	605	592	726	+134
Freie Berufe	1.245	1.178	1.318	1.839	1.850	1.939	2.238	2.203	2.590	3.097	3.552	4.176	+624
Sonstige Bereiche, k.A.	1.501	1.168	2.454	2.269	1.965	2.111	2.043	1.947	2.497	2.625	2.225	2.359	+134
West	14.924	16.058	25.114	27.704	28.262	31.490	34.054	35.594	40.713	47.985	44.607	49.191	+4.584
Industrie und Handel	8.447	9.055	14.852	15.192	15.497	16.623	17.881	19.818	22.653	27.583	24.955	26.687	+1.732
Handwerk	3.929	4.704	6.807	8.693	9.128	10.975	12.200	11.984	13.178	14.867	14.133	15.753	+1.620
Öffentlicher Dienst	55	160	89	164	143	99	76	90	165	247	137	515	+378
Landwirtschaft	153	161	161	204	234	281	283	322	290	362	348	438	+90
Freie Berufe	1.143	1.002	1.165	1.639	1.669	1.772	1.999	1.831	2.324	2.712	3.175	3.852	+677
Sonstige Bereiche, k.A.	1.197	976	2.040	1.812	1.591	1.740	1.615	1.549	2.103	2.214	1.859	1.946	+87
Ost	2.712	3.688	5.232	6.249	6.344	6.840	7.555	7.952	8.229	9.660	8.516	10.745	+2.229
Industrie und Handel	1.602	2.262	3.309	3.752	3.781	4.176	4.453	4.874	5.245	6.040	5.241	6.792	+1.551
Handwerk	681	984	1.276	1.643	1.723	1.863	2.193	2.044	2.101	2.520	2.213	2.816	+603
Öffentlicher Dienst	4	9	6	86	92	48	32	62	32	63	77	115	+38
Landwirtschaft	66	121	120	152	221	264	235	210	194	243	244	288	+44
Freie Berufe	102	141	147	200	156	167	236	370	264	384	376	324	-52
Sonstige Bereiche, k.A.	257	171	374	416	371	322	406	392	393	410	365	410	+45

Tabelle 4: Entwicklung der Zahl und Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote am betrieblichen Ausbildungsangebot nach Zuständigkeitsbereichen von 2009 bis 2020 (Teil 2)

Anteil des unbesetzten betrieblichen Angebots													
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Entwicklung 2020 gegenüber 2019
	Angabe in %-Punkten												
Bundesgebiet	3,3%	3,7%	5,4%	6,1%	6,4%	7,1%	7,6%	8,0%	8,8%	10,0%	9,4%	11,7%	+2,3
Industrie und Handel	3,2%	3,6%	5,3%	5,6%	5,9%	6,5%	7,0%	7,7%	8,6%	10,0%	9,2%	11,6%	+2,4
Handwerk	3,2%	3,9%	5,3%	7,0%	7,5%	8,7%	9,7%	9,4%	10,0%	11,0%	10,6%	12,8%	+2,1
Öffentlicher Dienst	0,4%	1,2%	0,8%	2,0%	1,9%	1,2%	0,8%	1,1%	1,4%	2,1%	1,4%	4,1%	+2,7
Landwirtschaft	1,7%	2,3%	2,2%	2,9%	3,6%	4,3%	4,0%	4,1%	3,6%	4,6%	4,5%	5,5%	+0,9
Freie Berufe	2,9%	2,7%	3,0%	4,1%	4,2%	4,4%	4,9%	4,7%	5,4%	6,3%	7,0%	8,8%	+1,8
West	3,3%	3,5%	5,1%	5,7%	6,0%	6,7%	7,3%	7,6%	8,5%	9,7%	9,2%	11,2%	+2,0
Industrie und Handel	3,1%	3,3%	5,0%	5,2%	5,5%	6,0%	6,5%	7,2%	8,2%	9,6%	8,9%	10,9%	+2,0
Handwerk	3,1%	3,7%	5,1%	6,8%	7,2%	8,6%	9,4%	9,2%	9,9%	10,9%	10,6%	12,6%	+2,0
Öffentlicher Dienst	0,5%	1,5%	0,9%	1,7%	1,5%	1,0%	0,7%	0,8%	1,5%	2,1%	1,1%	4,3%	+3,1
Landwirtschaft	1,5%	1,6%	1,6%	2,0%	2,3%	2,8%	2,7%	3,0%	2,7%	3,4%	3,3%	4,2%	+0,8
Freie Berufe	3,0%	2,6%	3,0%	4,1%	4,3%	4,5%	4,9%	4,4%	5,4%	6,2%	7,0%	9,1%	+2,1
Ost	3,4%	4,8%	6,7%	8,1%	8,6%	9,2%	10,0%	10,3%	10,5%	11,9%	10,7%	14,3%	+3,6
Industrie und Handel	3,3%	4,8%	6,8%	7,8%	8,3%	9,1%	9,7%	10,6%	11,2%	12,4%	11,2%	15,7%	+4,4
Handwerk	3,7%	5,2%	6,7%	8,9%	9,5%	10,1%	11,2%	10,2%	10,2%	11,8%	10,6%	13,8%	+3,2
Öffentlicher Dienst	0,1%	0,3%	0,2%	3,4%	3,5%	1,9%	1,2%	2,1%	1,0%	2,2%	2,4%	3,7%	+1,3
Landwirtschaft	2,7%	4,9%	5,3%	6,3%	9,1%	9,8%	9,1%	8,5%	7,5%	9,5%	9,2%	10,5%	+1,3
Freie Berufe	2,0%	2,8%	3,0%	4,1%	3,3%	3,6%	4,9%	7,3%	5,3%	7,2%	7,1%	6,6%	-0,6

Hinweise: Differenzen zwischen der Summe West und Ost zum Bundesgebiet sind durch regional nicht zuordenbare Plätze möglich. Gegenüber früheren Darstellungen zum Teil leicht korrigierte Werte für die Vorjahre.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts) sowie Bundesagentur für Arbeit (2020c, inklusive früherer Ausgaben); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Im Berichtsjahr 2020 hatte erneut das **Handwerk** die größten Besetzungsprobleme. Bundesweit blieben hier 18.600 Ausbildungsstellen, bzw. 12,8 Prozent des betrieblichen Angebots unbesetzt. Seit 2009 (3,2 %) hat sich die Zahl der ungenutzten Ausbildungsstellenangebote im Handwerk somit vervierfacht. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil um 2,1 Prozentpunkte.

Im Bereich **Industrie und Handel** lag die bundesweite Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsplatzangebote 2020 erneut etwas niedriger als im Handwerk, überschritt jedoch auch erstmalig die Zehn-Prozent-Marke. Insgesamt wurden hier 33.500 Stellen ohne Erfolg angeboten, das waren 11,6 Prozent des betrieblichen Gesamtangebots. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl unbesetzter Ausbildungsangebote in diesem Bereich um 3.300 bzw. 10,9 Prozent.

Auch in den **Freien Berufen** nahm die Zahl der unbesetzten Plätze 2020 deutlich zu. Bundesweit blieben hier 4.200 Ausbildungsstellen unbesetzt, 600 Stellen bzw. 17,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Angebot stieg damit auf 8,8 Prozent.

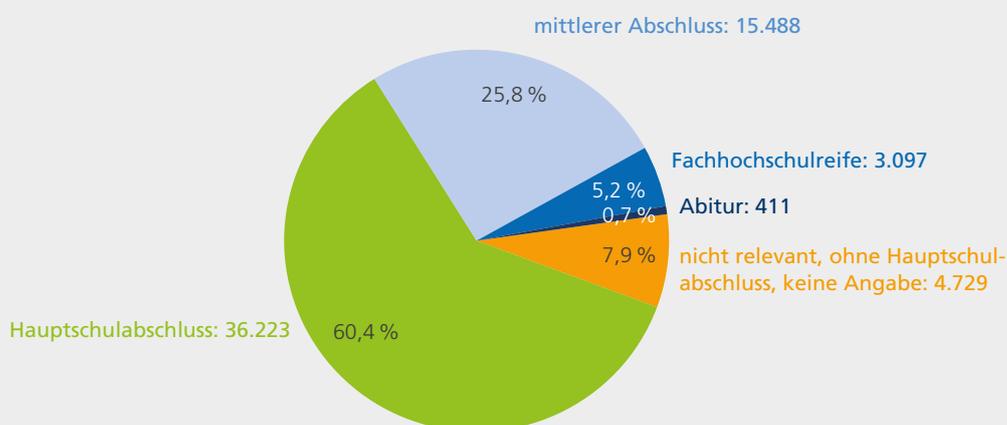
Im Vergleich zu allen anderen Zuständigkeitsbereichen ist der **öffentliche Dienst** weiterhin am wenigsten von Besetzungsproblemen betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der unbesetzten Stellen in diesem Bereich jedoch verdreifacht (2019: 200, 2020: 600) und es blieben bundesweit 4,1 Prozent des betrieblichen Angebots im öffentlichen Dienst unbesetzt.

Auch im Bereich der **Landwirtschaft** (vgl. Abschnitt 1.1) nahm die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplatzangebote zu. Zwar stieg in diesem Zuständigkeitsbereich das gesamte betriebliche Ausbildungsplatzangebot (vgl. nochmals Abschnitt 1.1), doch war der Zuwachs bei den zum Stichtag 30. September noch offenen Stellen noch deutlich stärker. Bundesweit blieben hier 5,5 Prozent des betrieblichen Angebots unbesetzt und damit 0,9 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

2.1.3 Unterschiede nach erwünschtem Schulabschluss der Bewerber/-innen

Betrachtet man für 2020 die Zahl bzw. die Anteile der unbesetzten Ausbildungsstellen differenziert nach dem erwarteten (Mindest-)Schulabschluss der Bewerber/-innen (vgl. Abbildung 9), so zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren: Bei drei Fünfteln (36.200 bzw. 60,4 %) der unbesetzten Ausbildungsstellen wurde lediglich ein Hauptschulabschluss als Mindestzugangsvoraussetzung genannt. Nur rund 3.500 bzw. 5,9 Prozent aller unbesetzten Ausbildungsstellen betreffen Plätze, bei denen eine Fachhochschulreife oder eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) verlangt wurde.

Abbildung 9: Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen nach von den Ausbildungsplatzanbietern erwartetem (Mindest-)Schulabschluss der Bewerber/-innen (Berichtsjahr 2020)

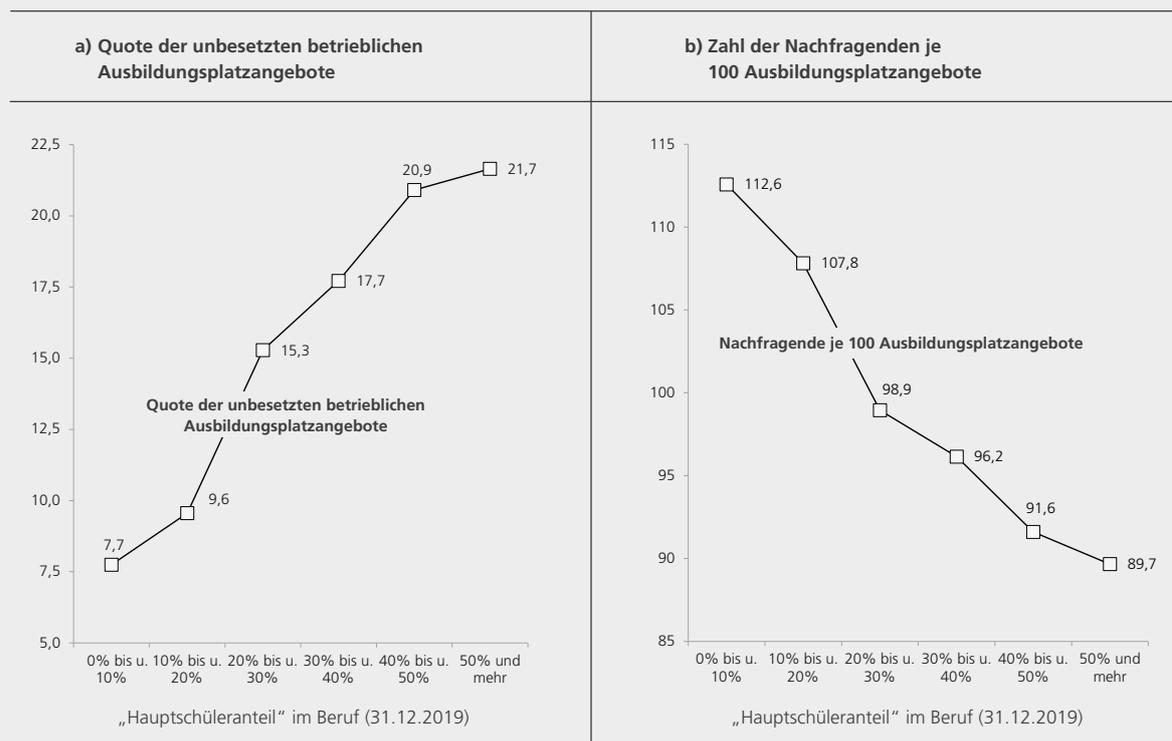


Quellen: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020d; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Dass Ausbildungsstellen, bei denen der Hauptschulabschluss die Mindestanforderung der Betriebe ist, den größten Teil der unbesetzten Stellen ausmachen, hängt auch damit zusammen, dass sie auch unter allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen (also inklusive der besetzten Stellen) den größten Anteil (2020: 49,1 %) ausmachen. Sie sind jedoch auch schwerer zu besetzen als Ausbildungsstellen, die mit höheren Erwartungen der Betriebe an die schulische Vorbildung verbunden sind.

Dies zeigt sich bei einer Aufteilung der Ausbildungsplatzangebote nach verschiedenen Berufsgruppen, die wiederum entlang des „traditionellen“ Hauptschüleranteils gebildet wurden (siehe Abbildung 10). Je höher der Hauptschüleranteil unter den Personen mit neuem Ausbildungsvertrag bislang ausfiel (genauer: der Anteil der Personen mit maximal Hauptschulabschluss), desto höher war 2020 im Schnitt die Quote der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote, die nicht besetzt werden konnten (siehe Abbildung 10 links). Die entscheidende Ursache lag darin, dass die Nachfrage der Jugendlichen in diesen Berufen deutlich geringer ausfiel (siehe Abbildung 10 rechts).

Abbildung 10: Rechnerischer Einfluss des „Hauptschüleranteils“¹⁾ im jeweiligen Ausbildungsberuf auf die Nachfrage der jungen Menschen²⁾ und die Besetzbarkeit von Ausbildungsplatzangeboten im Jahr 2020



¹⁾ Anteil der Personen mit maximal Hauptschulabschluss unter den Personen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag zum Stichtag 31.12.2019 (ohne Berücksichtigung von sogenannten „Anschlussverträgen“).

²⁾ Offizielle Ausbildungsplatznachfrage (nach erweiterter Definition) im Jahr 2020.

Einbezogen wurden $n = 206$ (links) bzw. $n = 180$ (rechts) stärker besetzte Berufe des dualen Berufsausbildungssystems, in denen es 2020 bundesweit mindestens 100 Ausbildungsplatzangebote gab und für die sich Nachfragezahlen bzw. Quoten zu den unbesetzten betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten errechnen ließen.

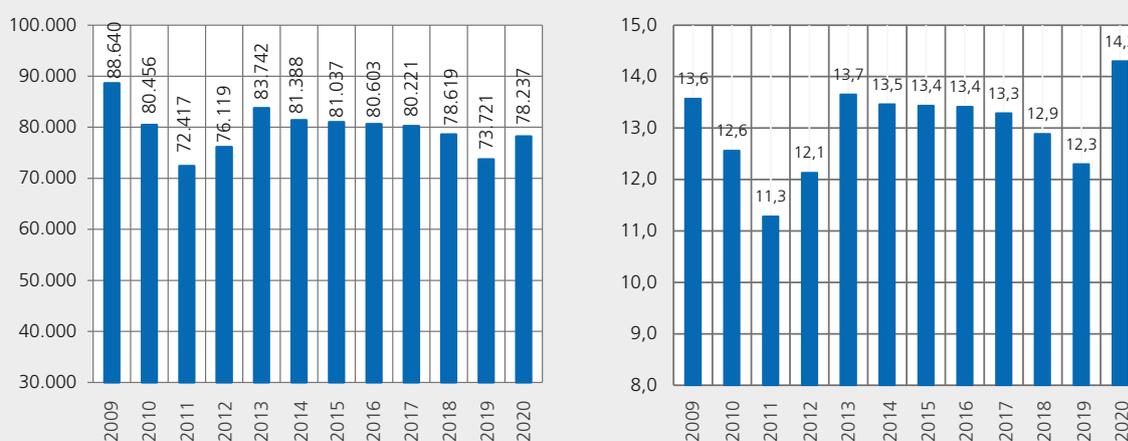
Quellen: DAZUBI (2020), Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

2.2 Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfragende

2.2.1 Bundesweite Entwicklung

Die Zahl der Bewerber/-innen, die am 30. September 2020 bei der BA noch als eine Ausbildungsstelle suchend gemeldet waren und die deshalb als erfolgreiche Ausbildungsplatznachfragende gelten, umfasste bundesweit 78.200 Personen. Dies waren 4.500 bzw. 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der erfolglosen Bewerber/-innen an der offiziell ermittelten Nachfrage lag 2020 bei 14,3 Prozent (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Bundesweite Entwicklung der zum Stichtag 30. September noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen (absolut und Prozentanteil an der insgesamt ermittelten Nachfrage) 2009 bis 2020



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

2.2.2 Regionale Unterschiede

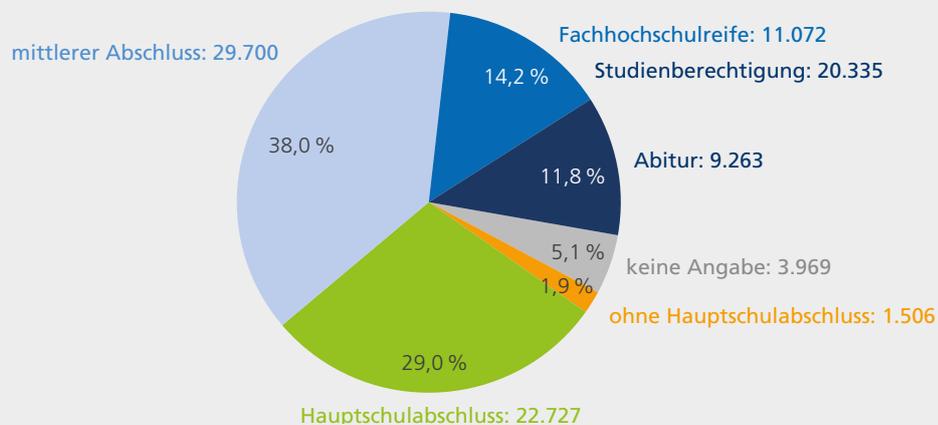
Wie der Anteil des unbesetzten Ausbildungsplatzangebots, so variierte auch die Quote der erfolglosen Ausbildungsplatznachfrage beträchtlich zwischen den Regionen. Während in den Regionen Oberhausen (28,3 %), Bochum (26,2 %), Celle (25,9 %), Hagen (25,7 %), Hameln (25,6 %) und Eberswalde (25,4 %) mehr als ein Viertel aller Ausbildungsplätze nachfragenden Jugendlichen bis zum Stichtag 30. September erfolglos eine Ausbildungsstelle suchte, waren es in den bayerischen Regionen Traunstein (2,9 %), Schwandorf (3,0 %), Deggendorf (3,2 %) und Passau (4,5 %) noch nicht einmal fünf Prozent (vgl. Tabelle A5 im Anhang).

Da sich die regionalen Extreme wiederum verstärkt auf bestimmte Bundesländer konzentrierten, ließ sich auch auf der Ebene der Länder eine deutliche Spannweite bei der Quote der erfolglosen Ausbildungsplatznachfrage beobachten. Sie reichte von 24,6 Prozent in Berlin und 19,8 Prozent in Brandenburg bis zu 7,2 Prozent in Bayern und 9,1 Prozent in Thüringen (vgl. Tabelle A1 im Anhang).

2.2.3 Schulabschlüsse der Personen, die erfolglos nach einem Ausbildungsplatz suchten

Erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrager sind längst nicht mehr primär junge Menschen ohne Abschlüsse bzw. mit niedrigen Schulabschlüssen. Betrachtet man die Aufteilung der noch suchenden Ausbildungsplatznachfrager differenziert nach ihren Schulabschlüssen (vgl. Abbildung 12), so zeigt sich, dass die meisten (29.700 bzw. 38,0 %) der erfolgreichen Ausbildungsplatznachfrager im Jahr 2020 über einen mittleren Schulabschluss verfügten. Weitere 20.200 bzw. 26,0 Prozent hatten eine Studienberechtigung (11.100 bzw. 14,2 % eine Fachhochschulreife und 9.300 bzw. 11,8 % das Abitur). 22.700 bzw. 29,0 Prozent der erfolgreichen Nachfrager besaßen einen Hauptschulabschluss. Der Anteil der erfolglos Suchenden ohne (Hauptschul-)Abschluss betrug 1.500 Personen bzw. 1,9 Prozent.

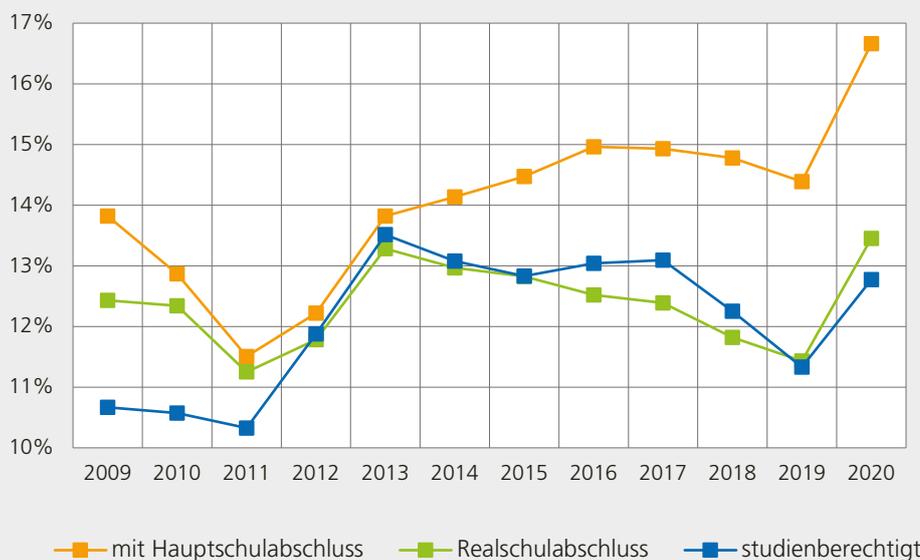
Abbildung 12: Aufteilung der erfolgreichen Ausbildungsplatznachfrager 2020 nach ihrem Schulabschluss



Quellen: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020a, Tabellen 2.3 und 2.4; Bundesinstitut für Berufsbildung; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Der relativ niedrige Anteil von Personen mit Hauptschulabschluss unter den erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern bedeutet jedoch nicht, dass diese Gruppe deshalb auch über die größten Chancen verfügt, Erfolglosigkeit bei ihrer Ausbildungsplatznachfrage zu entgehen. Wie Abbildung 13 im Gegenteil zeigt, fiel die Erfolgslosenquote bei den Nachfragenden mit Hauptschulabschluss – nach einer Phase der Annäherung zwischen 2012 und 2013 – in jüngerer Zeit wieder höher aus als bei den Personen mit mittlerem Abschluss und mit Studienberechtigung. Zugleich macht Abbildung 13 deutlich, dass das Krisengeschehen rund um COVID-19 relativ gleichmäßig die Zugangschancen aller Gruppen von Nachfragenden unabhängig vom Schulabschluss minderte.

Abbildung 13: Geschätzte Quoten erfolgreicher Nachfrage in Abhängigkeit vom Schulabschluss, 2009 bis 2020



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); DAZUBI: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Vgl. zur Schätzung auch Fußnote 13.

2.3 Passungsprobleme

Passungsprobleme gelten bereits seit einigen Jahren als zentrale Herausforderung auf dem Ausbildungsmarkt (vgl. MATTHES/ULRICH 2014; MATTHES u. a. 2014; MATTHES u. a. 2016; GRANATO/MILDE/ULRICH 2018; SEEBER u. a. 2019; ULRICH 2019). Als Folge der deutlichen Zuwächse in den Anteilen unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und erfolgreicher Ausbildungsplatznachfrager nahmen auch die Passungsprobleme im Jahr 2020 stark zu. Der „Index Passungsprobleme“ (IP, siehe Infokasten) erreichte bundesweit einen neuen Höchstwert von $IP = 167,7$. Dabei fiel er in Ostdeutschland mit nunmehr $IP = 227,6$ erneut deutlich höher aus als in Westdeutschland mit $IP = 157,5$ (vgl. Abbildung 14).

Passungsprobleme

Von einem Passungsproblem wird gesprochen, wenn es sowohl relativ viele unbesetzte Ausbildungsplatzangebote als auch relativ viele zum Bilanzierungstichtag noch suchende Ausbildungsplatznachfrager gibt, d. h., wenn Besetzungs- und Versorgungsprobleme zusammenkommen (vgl. MATTHES/ULRICH 2014).

Quantitativ lässt sich das Ausmaß der Passungsprobleme durch Multiplikation der Erfolglosenanteile auf den beiden Seiten des Ausbildungsmarktes abbilden. Der „Index Passungsprobleme“ (IP) berechnet sich somit als Produkt aus dem Prozentanteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot und dem Prozentanteil der noch suchenden Bewerber/-innen an der Ausbildungsplatznachfrage. Der Wertebereich variiert damit rechnerisch von $0\% * 0\% = 0$ (keinerlei Passungsprobleme, da keine gemeldete Stelle unbesetzt bleibt und keine Nachfrager am Ende des Berichtsjahres noch suchen) bis hin zum nur rechnerisch, aber praktisch kaum möglichen Wert

von $100\% * 100\% = 10.000$ (alle gemeldeten Stellen bleiben unbesetzt und alle Nachfragenden suchen am Ende des Berichtsjahres noch weiter). Durch die multiplikative Verknüpfung wird sichergestellt, dass der Indikator auch dann keine Passungsprobleme anzeigt, wenn zwar massive Besetzungsprobleme vorliegen, aber keine Versorgungsprobleme (im Extremfall $100\% * 0\% = 0$), und umgekehrt, wenn keine Besetzungsprobleme existieren, aber die Versorgungsprobleme groß sind (im Extremfall $0\% * 100\% = 0$).

Abbildung 14: Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2020

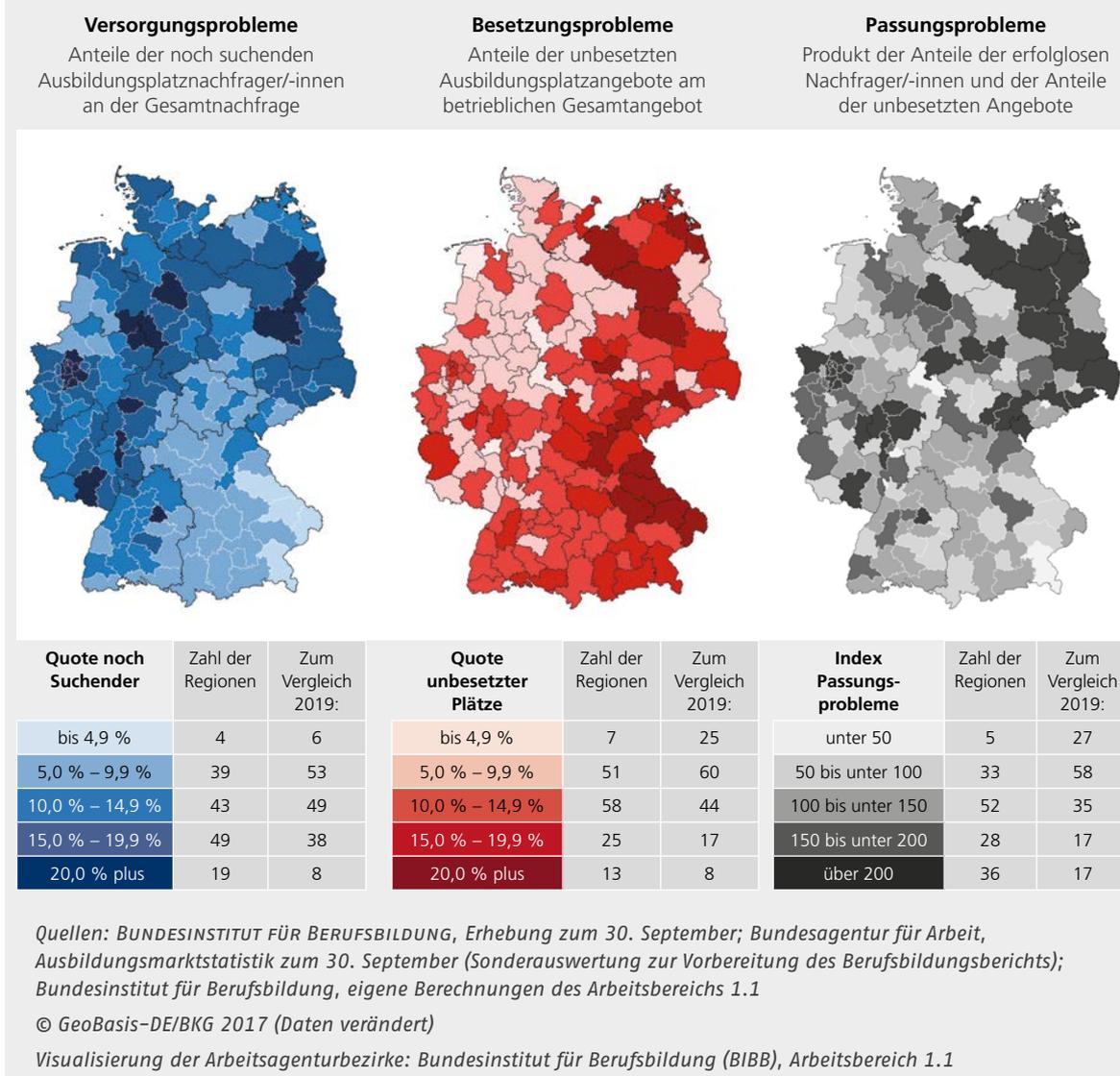


Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

2.3.1 Passungsprobleme als Folge von regionalen Marktungleichgewichten

Ein zentraler Grund für die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt liegt in regionalen Marktungleichgewichten. So verdeutlicht eine Gegenüberstellung der regionalen Anteile unbesetzter Ausbildungsplatzangebote und erfolgloser Ausbildungsplatznachfrager, dass es oftmals in Regionen mit besonders starken Besetzungsproblemen (vgl. Abbildung 15 mittlere Karte) eher wenige Nachfrager gibt, die zum Abschluss des Ausbildungsjahres noch auf Ausbildungsplatzsuche sind (vgl. Abbildung 15 linke Karte). In Regionen mit besonders starken Versorgungsproblemen stehen umgekehrt am Ende des Jahres nur noch wenig offene Ausbildungsstellen zur Verfügung. Bundesweit summieren sich beide Phänomene (hier Regionen mit noch vielen offenen Ausbildungsstellen, aber nur relativ wenigen noch suchenden Bewerberinnen und Bewerbern, dort Regionen mit einer hohen Zahl erfolglos suchender Bewerber/-innen, aber mit nur noch wenigen offenen Stellen) zu relativ hohen Zahlen von unbesetzten Plätzen und noch suchenden Ausbildungsplatznachfragenden.

Abbildung 15: Regionale Unterschiede in den Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen 2020



Während also in vielen Regionen entweder Besetzungsprobleme dominieren (wohingegen die Versorgungsprobleme eher gering sind) oder Versorgungsprobleme vorherrschen (wohingegen die Besetzungsprobleme eher gering ausfallen), gibt es auch Regionen, die bereits selbst in überdurchschnittlichem Maße von Besetzungs- und Versorgungsproblemen **zugleich** betroffen sind. Hierzu zählen 2020 z. B. die Arbeitsagenturbezirke Potsdam (IP = 531,4), Neuruppin (IP = 436,8) und Greifswald (IP = 401,4) (vgl. Abbildung 15 rechte Karte sowie Tabelle A5 im Anhang).

Regionale Mobilität gilt als einer der Schlüsselfaktoren, um Passungsprobleme zu verringern. Neuere Untersuchungen zeigen, dass das bereits praktizierte Mobilitätsverhalten der ausbildungsinteressierten Jugendlichen beträchtlich zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage beiträgt (vgl. dazu u. a. KLEINERT 2015; MATTHES/ULRICH 2017; MATTHES/ULRICH 2018; JOST/SEIBERT/WIETHÖLTER 2019; OEYNSHAUSEN/ULRICH 2019; HERZER/ULRICH 2020b; HERZER/ULRICH 2020a). Einem nahezu vollständigen Ausgleich von regionalen Marktungleichgewichten durch regionale Mobilität sind jedoch Grenzen gesetzt. Zum einen ist vielen Jugendlichen ohne Ausbildungsstelle Mobilität nur begrenzt möglich (als Folge zu großer Distanzen, zum Teil auch ungünstiger Verkehrsanbindungen). Sie gelangen somit nicht in die Regionen, in de-

nen es mehr unbesetzte Ausbildungsplätze gibt. Zum anderen fördern Jugendliche mit hoher Mobilitätsbereitschaft nicht zwangsläufig den Marktausgleich, weil diese Jugendlichen ihre Ausbildungswünsche oft auch auf Berufe konzentrieren, in denen es ohnehin keinen Mangel an Bewerberinnen bzw. Bewerbern gibt (vgl. dazu MATTHES/ULRICH 2016). Somit müssten auch **berufliche** Marktungleichgewichte verringert werden, sollen die Passungsprobleme wieder auf ein niedrigeres Niveau reduziert werden.

2.3.2 Passungsprobleme als Folge von beruflichen Marktungleichgewichten

Ein weiterer zentraler Grund für die zunehmenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt ist somit, dass Angebot und Nachfrage auch auf **beruflicher Ebene** nicht ausreichend zueinander finden. So gibt es auf der einen Seite Berufe, die von starken Besetzungsproblemen betroffen sind, während sich auf der anderen Seite zahlreiche Berufe finden, in denen viele Ausbildungsplatznachfragenden keinen Ausbildungsplatz finden (Versorgungsprobleme). Tabelle 5 führt Berufe auf, die 2020 entweder besonders starke Besetzungs- oder besonders starke Versorgungsprobleme hatten, und enthält vergleichend auch Daten aus dem Vorjahr.

Wie bereits in den Vorjahren waren 2020 von Besetzungsproblemen vor allem Berufe in der Gastronomie, dem Lebensmittelhandwerk und im Reinigungsgewerbe betroffen, während Versorgungsprobleme oftmals in Medienberufen und in Teilen des kaufmännischen Bereichs auftraten.

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass bei fast allen in Tabelle 5 aufgeführten Berufen mit besonders großen **Besetzungsproblemen** die betriebliche Angebots-Nachfrage-Relation weiter angestiegen ist und so Angebotsüberhänge bzw. Nachfragemangel zunahmen. Die Quote der unbesetzten Ausbildungsstellen hat sich im Vergleich zu 2019 in allen aufgeführten Besetzungsproblemlerufen weiter erhöht und neue Spitzenwerte erreicht. In den Berufen Fleischer/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk und Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen blieb 2020 fast jede zweite Ausbildungsstelle unbesetzt. Spiegelbildlich hat sich in der Mehrzahl der aufgeführten Berufe mit besonders großen **Versorgungsproblemen** die Angebots-Nachfrage-Relation im Vergleich zum Vorjahr weiter verringert, sodass hier Angebotsmangel bzw. Nachfrageüberhänge zunahmen. Die Anteile erfolgloser Nachfrager stiegen zum Teil deutlich und erreichten auch hier neue Höchstwerte: In den Berufen Kosmetiker/-in und Gestalter/-in für visuelles Marketing blieb 2020 mehr als jede/-r zweite Bewerber/-in erfolglos. Gleichzeitig stieg in vielen Berufen, in denen vorrangig Versorgungsprobleme bestehen, 2020 auch der Anteil der unbesetzten Plätze. So gab es z. B. in dem Beruf Sport- und Fitnesskaufmann bzw. -kauffrau weiterhin vor allem große Versorgungsprobleme (34,1 % der Nachfragenden hatten erfolglos gesucht), doch gleichzeitig stiegen die Besetzungsprobleme (18,6 % der angebotenen betrieblichen Stellen blieben unbesetzt).¹⁴

¹⁴ Weitere Berufe mit Passungsproblemen waren 2020 u. a. die Berufe Florist/-in, Hotelkaufmann/-frau, Personaldienstleistungskaufmann/-frau und Kaufmann/-frau im Einzelhandel.

Tabelle 5: Berufe mit Besetzungs- und Versorgungsproblemen 2020 (inkl. Vergleichswerte für 2019)

Beruf	2020			Vergleichswerte 2019			2020 gegenüber 2019		
	(betriebliche) Angebots- Nachfrage- Relation	Anteile erfolgreicher Markt- teilnehmer (in %)		(betriebliche) Angebots- Nachfrage- Relation	Anteile erfolgreicher Markt- teilnehmer (in %)		Entwicklung (betriebliche) Angebots- Nachfrage- Relation	Entwicklung der Anteile erfolgreicher Marktteilnehmer (in %-Punkten)	
		Anteil un- besetzter Plätze am betrieblichen Angebot	Anteil noch Suchender an der Nachfrage		Anteil un- besetzter Plätze am betrieblichen Angebot	Anteil noch Suchender an der Nachfrage		Anteil un- besetzter Plätze am betrieblichen Angebot	Anteil noch Suchender an der Nach- frage
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9
Berufe mit Besetzungsproblemen									
Fleischer/-in	175,0	47,0	5,2	149,3	37,5	4,9	+25,7	+9,5	+0,3
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	174,7	46,6	4,8	149,3	37,6	5,4	+25,5	+8,9	-0,6
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	166,7	46,0	9,6	95,9	4,6	8,5	+70,8	+41,4	+1,1
Restaurantfachmann/-frau	150,1	41,6	10,5	138,0	33,3	7,0	+12,1	+8,3	+3,5
Klempner/-in	162,8	41,1	3,4	157,0	38,4	2,6	+5,8	+2,7	+0,8
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	145,9	36,0	6,4	133,4	28,6	4,5	+12,5	+7,4	+1,9
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	132,6	30,7	4,8	135,8	29,0	3,0	-3,3	+1,7	+1,8
Hotelkaufmann/-frau	117,2	29,9	17,5	113,1	24,6	14,7	+4,2	+5,3	+2,8
Bodenleger/-in	119,3	29,5	12,6	111,6	20,4	7,9	+7,7	+9,1	+4,7
Gerüstbauer/-in	134,9	29,1	4,4	125,3	24,7	5,4	+9,6	+4,5	-1,0
Gebäudereiniger/-in	126,3	28,6	8,7	118,3	22,8	7,0	+8,0	+5,8	+1,7
Bäcker/-in	126,6	28,4	7,1	120,6	25,8	8,1	+6,0	+2,5	-1,0
Tierwirt/-in	123,4	25,4	5,9	116,4	20,9	6,8	+7,0	+4,6	-0,9
Fachkraft im Gastgewerbe	110,1	25,3	10,6	108,5	20,5	8,1	+1,6	+4,8	+2,6
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service	124,5	24,9	5,9	109,6	14,6	6,1	+14,9	+10,4	-0,2
Berufe mit Versorgungsproblemen									
Kosmetiker/-in	54,5	14,5	51,1	62,1	8,9	42,3	-7,6	+5,6	+8,8
Gestalter/-in für visuelles Marketing	51,5	5,0	50,7	57,1	1,8	42,9	-5,5	+3,2	+7,7
Tierpfleger/-in	49,1	1,6	49,2	52,8	2,5	46,3	-3,7	-0,9	+2,9
Mediengestalter/-in Bild und Ton	52,8	1,9	47,8	57,9	1,9	43,1	-5,1	-0,0	+4,8
Mediengestalter/-in Digital und Print	63,6	4,2	37,6	71,6	2,9	29,2	-8,0	+1,4	+8,4
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	79,2	18,6	34,1	78,3	12,8	31,3	+0,9	+5,8	+2,8
Veranstaltungskaufmann/-frau	72,1	5,1	31,2	80,6	3,3	21,8	-8,5	+1,8	+9,4
Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	76,8	3,5	25,7	78,0	1,8	23,4	-1,1	+1,8	+2,3
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	86,1	13,5	25,5	75,8	0,4	24,5	+10,3	+13,1	+1,0
Fachlagerist/-in	72,0	8,9	24,7	75,9	6,1	20,2	-3,8	+2,8	+4,5
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	83,5	10,7	24,5	80,0	8,8	26,8	+3,4	+1,9	-2,3
Florist/-in	86,3	16,9	24,3	84,1	8,8	19,3	+2,2	+8,0	+4,9
IT-System-Elektroniker/-in	81,5	8,2	24,2	79,5	7,1	25,1	+2,0	+1,0	-0,9
Raumausstatter/-in	83,0	17,3	23,8	82,0	11,2	20,2	+1,0	+6,1	+3,6
Buchhändler/-in	79,5	4,3	23,8	92,2	10,7	17,5	-12,7	-6,4	+6,3

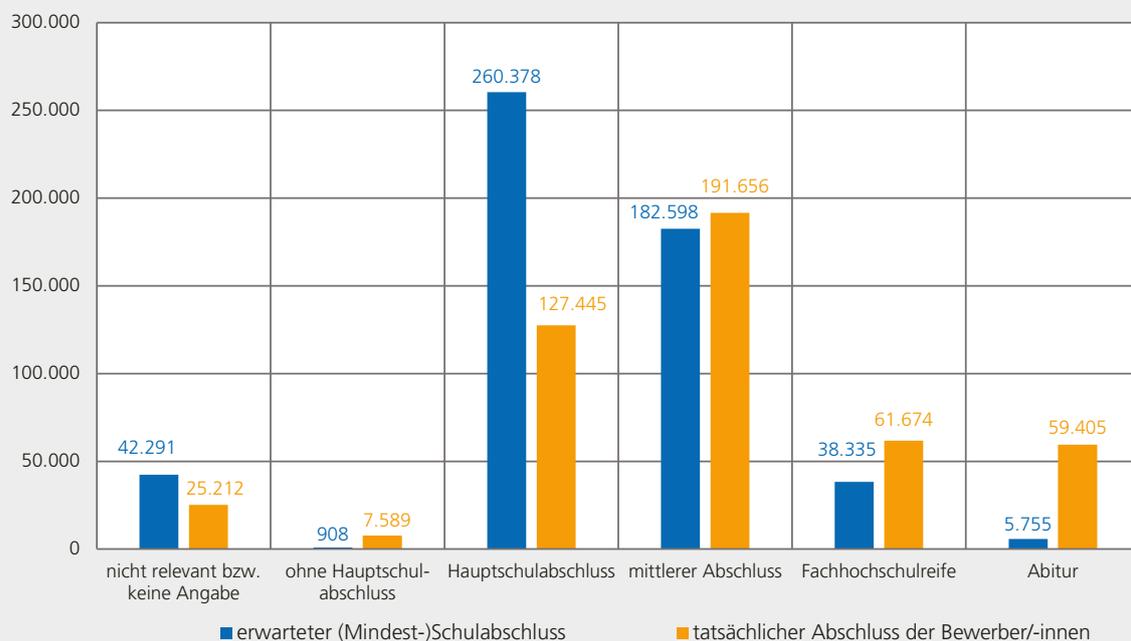
Hinweis: Es werden nur Ausbildungsberufe des dualen Systems (BBiG/ HwO) aufgeführt, in denen im Jahr 2020 mindestens 300 betriebliche Ausbildungsstellen angeboten wurden.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Neben solchen Passungsproblemen **innerhalb** einzelner Berufe führt die Diskrepanz zwischen Berufen mit vorrangig Besetzungsproblemen und Berufen mit vorrangig Versorgungsproblemen berufsübergreifend zu relativ hohen Zahlen von unbesetzten Plätzen und noch suchenden Ausbildungsplatznachfragenden. Bei gleichbleibendem Angebot ließen sich Passungsprobleme auf beruflicher Ebene nur dann reduzieren, wenn die berufliche Flexibilität der Jugendlichen deutlich gestärkt werden würde. Dazu müssten vor allem Bewerber/-innen mit höheren Schulabschlüssen bewegt werden, sich stärker als bislang für Ausbildungsplätze zu interessieren, für die aus Sicht der Betriebe gegebenenfalls auch ein Hauptschulabschluss als Eintrittsqualifikation reichen würde.

Denn wie Abbildung 16 anhand der von der BA registrierten Ausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerbern bzw. -bewerberinnen zeigt, besteht auf dem Ausbildungsmarkt weiterhin eine merkliche Diskrepanz zwischen dem von den Ausbildungsplatzanbietern erwarteten (Mindest-)Schulabschluss für ihre Ausbildungsstellen und den tatsächlichen Schulabschlüssen der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020d). Letztere übertreffen die Mindestwartungen deutlich.

Abbildung 16: Von den Ausbildungsplatzanbietern erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und tatsächlicher Schulabschluss der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen im Berichtsjahr 2020



Quellen: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020a, Tabelle 2.2; Bundesagentur für Arbeit 2020d; Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Zwar dürften sich die Betriebe kaum gegen höhere Schulabschlüsse ihrer Bewerber/-innen sperren. Doch ist damit zu rechnen, dass sich mit steigendem Schulabschluss der Bewerber/-innen tendenziell auch deren Haltungen gegenüber den Ausbildungsberufen und Ausbildungsbetrieben verändern (vgl. SCHIER/ULRICH 2014; HAVERKAMP 2016; ULRICH 2016; EBERHARD/

ULRICH 2017; ULRICH 2019). Aus der Sicht schulisch höher qualifizierter Bewerber/-innen scheint die Einmündung in typische „Hauptschülerberufe“ zu bedeuten, dass sich ihre subjektiven „Kosten“, die sie durch ihre Investition in einen höheren Schulabschluss hatten, nicht amortisieren. Denn in diese Berufe hätten sie auch mit niedrigerem Schulabschluss gelangen können. Viele bevorzugen somit exklusive Berufe, die Personen mit Hauptschulabschluss nicht im selben Maße offenstehen, und versprechen sich davon vor allem eine höhere Reputation, zum Teil auch günstigere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, mehr Einkommen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Allerdings ist in diesen von Studienberechtigten bevorzugten Berufen kein der Nachfrage der Jugendlichen entsprechender Bedarf an Auszubildenden vorhanden. Als Folge gibt es am Ende des Jahres nicht nur viele unbesetzte Ausbildungsplätze insbesondere in den typischen „Hauptschülerberufen“, sondern auch viele schulisch hochqualifizierte Bewerber/-innen, die erfolglos nach einem ihrem Schulabschluss vermeintlich gemäßen Ausbildungsplatz gesucht hatten. Somit handelt es sich bei den Berufen mit Besetzungsproblemen inzwischen oft um bislang typische „Hauptschülerberufe“. Um entsprechende Besetzungsprobleme und daraus resultierende qualifikatorische Passungsprobleme zu verringern, kommt es für die bislang betroffenen Berufe und Betriebe in Zukunft verstärkt darauf an, auch für Ausbildungsstellenbewerber/-innen mit höheren Schulabschlüssen attraktiv zu sein (vgl. dazu wiederum KROLL/LOHMÜLLER/ULRICH 2016; ULRICH 2016; EBERHARD/ULRICH 2017; ULRICH 2019). Dazu zählt jedoch vor allem auch, das gesellschaftliche Renommee dieser Berufe weiter zu verbessern, denn das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung spielt bei der Berufswahl eine beträchtliche Rolle (vgl. OEYNHAUSEN/ULRICH 2020).

3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fiel 2020 erstmals unter die 500.000-Marke. Während 2019 noch 525.000 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen wurden, waren es im Berichtsjahr 2020 nur noch 467.500. Dies entspricht einem Minus von 57.600 bzw. -11,0 Prozent. Zu starken Rückgängen der Vertragszahl kam es 2020 sowohl im Westen (-51.200 bzw. -11,4 % gegenüber 2019 auf nunmehr 398.800) als auch im Osten Deutschlands (-6.300 bzw. -8,5 % auf 68.700).

Der Rückgang ist ausschließlich auf die „betrieblichen“ Ausbildungsverträge zurückzuführen (um -58.100 bzw. -11,4 % von 510.700 auf 452.600; vgl. nochmals Tabelle 2). Die Zahl der „außerbetrieblichen“ Verträge erhöhte sich dagegen leicht (um +500 bzw. +3,6 % von 14.400 auf nunmehr 14.900). Insbesondere die Länder Bremen (+35,4 %), Berlin (+21,3 %), Bayern (+14,3 %), Rheinland-Pfalz (+11,7 %) und Nordrhein-Westfalen (+4,1 %) verbuchten bei diesen Verträgen Zuwächse (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Der Anteil der „außerbetrieblichen“ Verträge an allen Ausbildungsverträgen stieg somit von 2,7 Prozent im Jahr 2019 auf nunmehr 3,2 Prozent. Gleichwohl fällt er im Vergleich zu früheren Jahren immer noch sehr niedrig aus. Noch im Jahr 2009 wurden 45.800 „außerbetriebliche“ Verträge registriert; ihr Anteil an allen Verträgen lag damals bei 8,1 Prozent (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2010, S. 15).

BIBB-Erhebung zum 30. September über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Die BIBB-Erhebung zum 30. September (FLEMMING/GRANATH 2016; FLEMMING/GRANATH 2020) wird jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden bis Mitte November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Erste Auswertungsergebnisse liegen bereits Mitte Dezember vor. Die Daten sind in tabellarischer Form auf den Internetseiten des BIBB abrufbar und fließen sowohl in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung als auch in den BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht ein. Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Anschlussverträge werden hierbei gesondert erfasst.¹⁵ Sie werden im Gegensatz zur Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder nicht zu der Gesamtsumme der Neuabschlüsse hinzugerechnet.¹⁶ Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September können, wie oben bereits geschehen, mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Ausbildungsmarktstatistik verbunden werden. Damit lassen sich zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen.

15 Als „Anschlussverträge“ werden Ausbildungsverträge bezeichnet, die im Anschluss an eine vorausgegangene und abgeschlossene Berufsausbildung neu abgeschlossen werden und zu einem weiteren Abschluss führen. Dabei sind jedoch nur die Verträge für Berufsausbildungen zu berücksichtigen, die in den Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe definiert wurden (in der Regel Einstieg in das dritte Ausbildungsjahr) oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ genannt werden. Vgl. dazu die Erläuterungen unter der URL https://www.bibb.de/de/bibb-erhebung_2020_info.php, hier besonders „Erläuterungen zu Anschlussverträgen“ sowie die Liste mit den Erhebungsberufen und deren Fortführungsmöglichkeiten.

16 Zu den Unterschieden zwischen der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember vgl. auch UHLY u. a. 2009.

3.1 Entwicklung in den Ländern

Von Rückgängen bei der Gesamtzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge waren 2020 alle Länder betroffen (vgl. Tabelle 6). Die stärksten relativen Rückgänge wurden in Berlin (-14,2 %), im Saarland (-14,1 %), in Niedersachsen (-13,7 %), in Hamburg (-13,5 %) und in Hessen (-13,2 %) registriert.

Tabelle 6: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2020 (Ergebnisse im Zählzeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September)

	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land + Berlin	Deutsch- land
1992	75.294	95.967	18.852	18.240	6.231	13.623	43.722	11.793	61.824	131.463	28.227	7.632	28.566	16.866	20.970	15.945	484.953	110.262	595.215
1993	71.034	92.325	18.192	15.321	6.009	12.513	41.358	13.950	57.591	122.718	26.556	6.978	28.950	18.687	19.872	18.060	456.960	113.160	570.120
1994	69.054	89.679	20.364	18.900	5.712	11.529	38.271	17.745	54.342	114.927	25.599	6.882	35.514	20.721	19.395	19.446	435.387	132.693	568.083
1995	69.036	89.346	19.563	20.223	5.592	11.277	38.658	18.267	53.784	115.395	26.436	7.071	35.697	22.407	19.485	20.535	436.083	136.692	572.775
1996	68.730	90.132	21.474	21.606	5.481	11.529	38.736	18.978	54.378	112.557	27.081	7.209	38.022	20.124	18.813	19.473	434.649	139.680	574.326
1997	70.197	91.989	19.449	19.629	5.685	11.850	39.435	19.038	56.268	117.366	28.347	7.605	36.753	23.787	19.581	20.541	448.323	139.194	587.517
1998	73.818	97.059	22.638	21.399	5.631	12.081	41.214	19.293	57.942	122.589	29.808	8.487	35.919	23.145	20.103	21.402	468.732	143.796	612.528
1999	76.332	96.801	23.721	21.369	6.012	12.549	42.606	19.146	59.382	128.436	30.693	9.033	38.145	23.331	20.370	23.091	482.214	148.803	631.014
2000	77.289	98.295	23.085	19.896	6.147	12.579	42.075	18.339	57.927	128.640	30.810	9.252	34.749	21.459	20.067	21.084	483.081	138.612	621.693
2001	77.067	101.223	21.690	18.825	5.982	13.029	42.147	17.622	56.673	126.069	29.943	8.838	33.363	21.768	19.212	20.790	480.183	134.055	614.238
2002	72.582	95.316	20.193	18.576	5.535	12.216	38.361	16.722	53.364	115.512	27.513	8.355	31.125	19.257	18.672	19.026	447.426	124.896	572.322
2003	70.803	91.926	19.152	18.492	5.304	11.913	37.812	16.665	52.059	111.045	26.937	8.178	30.666	19.134	18.768	18.780	434.748	122.886	557.634
2004	73.278	93.396	20.535	17.919	5.757	12.471	38.727	16.026	53.826	115.986	27.921	8.202	30.615	20.328	19.314	18.684	448.875	124.104	572.979
2005	71.853	90.219	19.638	16.416	5.643	12.405	37.662	15.783	51.531	111.189	26.445	8.178	28.863	17.748	19.035	17.571	434.163	116.019	550.179
2006	73.992	93.006	20.799	19.572	5.901	13.209	39.426	15.306	54.276	115.671	28.038	8.358	31.464	17.904	20.340	18.894	452.214	123.939	576.153
2007	81.216	102.204	21.561	18.489	6.291	14.232	43.377	16.086	58.809	132.033	31.845	8.919	32.007	19.110	21.858	17.847	500.787	125.097	625.884
2008	82.185	102.987	21.021	17.721	6.489	14.862	42.666	14.340	59.880	131.901	30.696	8.892	27.117	17.364	22.044	16.176	502.605	113.739	616.341
2009	74.811	93.564	19.485	15.066	6.132	13.497	39.453	11.826	57.396	121.503	28.851	8.790	23.817	14.937	21.315	13.869	465.309	98.997	564.306
2010	74.550	94.326	19.173	13.623	5.979	14.382	40.233	9.879	58.317	122.310	28.494	8.472	22.248	14.319	21.231	12.420	468.297	91.662	559.959
2011	78.813	97.746	18.396	12.120	6.219	14.412	41.166	8.910	60.846	126.552	28.971	8.613	20.511	12.885	21.546	11.676	484.884	84.495	569.379
2012	76.317	95.310	17.973	11.370	6.144	14.148	40.245	8.325	58.236	124.017	28.407	8.379	18.309	11.823	21.156	11.103	472.353	78.903	551.259
2013	74.391	92.130	16.785	10.551	5.955	13.530	38.388	7.968	56.382	120.084	27.102	7.407	17.889	10.830	19.932	10.221	455.298	74.244	529.542
2014	73.197	91.815	16.800	10.239	5.733	13.401	37.887	7.815	55.812	117.396	26.550	7.317	18.081	11.025	19.797	10.332	448.908	74.292	523.200
2015	73.824	92.178	16.539	10.404	5.796	13.512	37.809	7.842	54.573	116.772	26.238	7.128	18.543	10.644	20.196	10.164	448.026	74.136	522.162
2016	73.989	93.384	16.446	10.434	5.961	13.320	37.266	7.869	54.663	114.714	25.851	7.158	18.447	10.764	19.980	10.026	446.283	73.989	520.272
2017	74.655	92.529	16.122	10.431	5.910	13.431	37.725	7.971	54.702	116.697	26.169	6.744	19.437	10.311	20.103	10.353	448.665	74.625	523.290
2018	75.312	95.433	16.353	10.704	5.859	13.389	38.226	8.133	55.641	118.281	26.226	6.843	19.701	10.590	20.235	10.485	455.448	75.966	531.414
2019	74.079	92.706	15.981	10.533	5.778	13.479	38.334	8.016	54.192	118.560	25.797	6.999	19.518	10.551	20.052	10.464	449.976	75.060	525.039
2020	66.477	83.751	13.716	9.903	5.178	11.661	33.285	7.554	46.788	103.509	23.685	6.009	18.249	9.771	18.426	9.519	398.769	68.715	467.484
2019 bis 2020	-7.602	-8.955	-2.265	-630	-600	-1.821	-5.052	-459	-7.404	-15.051	-2.112	-990	-1.269	-777	-1.623	-942	-51.207	-6.345	-57.552
in %	-10,3%	-9,7%	-14,2%	-6,0%	-10,4%	-13,5%	-13,2%	-5,7%	-13,7%	-12,7%	-8,2%	-14,1%	-6,5%	-7,4%	-8,1%	-9,0%	-11,4%	-8,5%	-11,0%

Hinweis: Alle ganzen Zahlen wurden als Folge von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

3.2 Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Tabelle 7 differenziert die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen. Demnach waren vom Rückgang der Neuabschlüsse bis auf den Bereich Landwirtschaft alle Bereiche betroffen: Im Bereich **Industrie und Handel**, der mit 56,1 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge weiterhin mit deutlichem Abstand den größten Zuständigkeitsbereich bildet, wurden 2020 bundesweit rund 262.200 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Dies waren rund 42.400 Abschlüsse bzw. -13,9 Prozent weniger als im Vorjahr.

Tabelle 7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bundesgebiet nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2020 (Ergebnisse im Zählzeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September)

	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschifffahrt
1992	595.215	295.926	192.492	25.401	12.741	63.102	5.376	177
1993	570.120	265.995	203.931	24.675	12.399	58.938	4.035	147
1994	568.083	258.540	215.106	18.447	12.264	59.058	4.536	132
1995	572.775	262.788	219.627	14.181	12.954	58.257	4.827	141
1996	574.326	268.038	215.148	15.900	14.301	56.142	4.644	150
1997	587.517	286.239	211.572	16.521	15.504	53.076	4.461	147
1998	612.528	311.664	212.382	15.198	15.762	51.861	5.505	156
1999	631.014	333.552	210.549	14.940	15.654	51.042	5.118	159
2000	621.693	334.419	199.482	15.576	14.736	52.494	4.848	141
2001	614.235	337.221	188.463	15.378	13.695	54.318	5.025	135
2002	572.322	311.364	173.889	14.814	13.992	53.253	4.830	183
2003	557.634	308.565	165.783	13.821	15.009	49.407	4.899	147
2004	572.979	322.758	168.291	15.129	15.192	46.539	4.875	195
2005	550.179	316.164	157.026	14.172	14.784	43.617	4.119	297
2006	576.153	336.936	162.603	14.082	15.813	42.111	4.320	288
2007	625.884	367.485	179.697	13.413	15.903	44.556	4.473	360
2008	616.341	369.195	170.070	13.227	15.327	43.947	4.272	306
2009	564.306	333.405	155.583	13.725	14.646	42.675	3.996	279
2010	559.959	331.044	155.178	13.554	13.923	42.441	3.582	240
2011	569.379	342.783	154.506	12.402	13.482	42.612	3.345	249
2012	551.259	332.622	147.327	12.009	13.260	43.095	2.763	183
2013	529.542	317.265	142.137	12.216	13.158	42.051	2.559	156
2014	523.200	311.733	141.234	12.417	13.164	42.051	2.421	183
2015	522.162	308.244	141.513	13.281	13.551	43.140	2.262	168
2016	520.272	304.302	141.768	13.791	13.566	44.562	2.139	141
2017	523.290	304.272	143.718	14.253	13.701	45.096	2.106	141
2018	531.414	309.831	145.308	14.448	13.464	46.245	1.992	126
2019	525.039	304.593	142.875	15.087	13.368	47.100	1.899	117
2020	467.484	262.206	132.195	14.646	13.488	43.140	1.701	108
2019 bis 2020	-57.552	-42.384	-10.680	-441	+120	-3.960	-198	-9
in %	-11,0%	-13,9%	-7,5%	-2,9%	+0,9%	-8,4%	-10,4%	-8,5%

Hinweis: Alle ganzen Zahlen wurden als Folge von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Damit wurde die Vertragsentwicklung vor allem im größten aller sieben Zuständigkeitsbereiche durch die COVID-19-Pandemie und deren Bekämpfung beeinträchtigt. So nahm z. B. im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes die Zahl der Neuabschlüsse in den dort typischerweise ausgebildeten Berufen (Fachkraft im Gastgewerbe, Fachmann/-frau für Systemgastronomie, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau) um -5.800 (24,7 %) ab und lag nach 23.500 im Vorjahr nur noch bei 17.700 (vgl. Tabelle 8). In relativer Hinsicht noch stärker betroffen waren die Tourismusbranche (siehe dazu den nachfolgenden Abschnitt 3.3) sowie die Veranstaltungsbranche mit ihren beiden Berufen Fachkraft für Veranstaltungstechnik sowie Veranstaltungskaufmann/-frau. Der Umfang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verringerte sich in den beiden Berufen der Veranstaltungsbranche um 36,7 Prozent bzw. 1.200 Abschlüsse auf nur noch 2.000 Verträge.

Das **Handwerk** stellte 2020 mit 28,3 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge weiterhin den zweitgrößten Zuständigkeitsbereich dar. Hier wurden 132.200 neue Ausbildungsverträge registriert. Die Zahl der Neuabschlüsse lag damit um -10.700 bzw. -7,5 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Ebenfalls deutlich rückläufig war die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im drittgrößten Zuständigkeitsbereich, den **Freien Berufen**. Bundesweit wurden hier 43.100 Verträge neu abgeschlossen, -4.000 bzw. -8,4 Prozent im Vergleich zu 2019.

Relativ geringe Rückgänge bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wurden im **öffentlichen Dienst** beobachtet. Bundesweit wurden hier gut 14.600 Neuabschlüsse gemeldet, -400 bzw. -2,9 Prozent im Vergleich zu 2019.¹⁷

Die Rückgänge in den zwei kleinsten Zuständigkeitsbereichen betrug -200 Neuabschlüsse (-10,4 %) im Bereich Hauswirtschaft¹⁸ und (ungerundet) -9 Verträge (-8,5 %) in der Seeschifffahrt.¹⁹ In der Seeschifffahrt wurden 2020 bundesweit somit nur noch 108 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Im Bereich der Hauswirtschaft waren es 1.700. Damit kam es 2020 allein im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaft zu einem Plus bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Es lag bei gut 100 zusätzlichen Verträgen bzw. +0,9 Prozent.

17 Bei der Interpretation der Ergebnisse nach Zuständigkeitsbereichen ist Vorsicht geboten, insbesondere für Vergleiche mit früheren Jahren. Zuständigkeiten bei der Registrierung von Ausbildungsverträgen wechseln, und die Ausbildungsleistung eines bestimmten Wirtschafts- und Verwaltungssegments ist nicht zwingend identisch mit der Ausbildungsleistung, wie sie in diesem Zuständigkeitsbereich registriert wird. So bildet der öffentliche Dienst zum Beispiel auch in vielen Berufen aus, deren Verträge bei Industrie und Handel, im Handwerk und in der Landwirtschaft registriert werden. Aktuelle Zahlen hierzu liegen allerdings nicht vor. Die letzte Untersuchung hierzu wurde im Jahr 2000 für das Jahr 1999 durchgeführt. Damals entfielen nur 49,9 Prozent der im öffentlichen Dienst neu abgeschlossenen Verträge auf die Kernberufe, die diesem Sektor als genuine Zuständigkeit zugeschrieben werden. Weitere 31,9 Prozent wurden in Berufen abgeschlossen, deren Verträge bei Industrie und Handel registriert wurden. 10,6 Prozent der Neuverträge wurden vom Handwerk und 4,2 Prozent von den Landwirtschaftskammern registriert (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2001, S. 129f.).

18 In den Ländern Hessen, Schleswig-Holstein und Berlin nehmen die Industrie- und Handelskammern die Aufgaben der für die Berufsausbildung zuständigen Stelle im Bereich Hauswirtschaft wahr. Es gelingt nicht in allen Regionen, die Meldungen für den Bereich Hauswirtschaft von den Meldungen für den Bereich Industrie und Handel zu trennen. Dadurch kommt es in einigen Regionen zu einer Untererfassung im Bereich Hauswirtschaft.

19 Die für die Berufsausbildung zuständige Stelle in der Seeschifffahrt (www.berufsbildung-see.de) meldet regelmäßig die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in für die BIBB-Erhebung zum 30. September. Bei der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung 31.12.) findet dieser Beruf, der offiziell nicht Teil des dualen Berufsausbildungssystems nach BBiG/HwO ist, keine Berücksichtigung.

Tabelle 8: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in typischen Berufen des Hotel- und Gastgewerbes sowie des Veranstaltungsgewerbes

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Hotel- und Gastgewerbe				
Fachkraft im Gastgewerbe	2.229	1.695	-534	-24,0
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	1.512	1.266	-246	-16,3
Hotelfachmann/-frau	8.508	5.964	-2.547	-29,9
Hotelkaufmann/-frau	405	273	-132	-32,6
Koch/ Köchin	8.205	6.456	-1.749	-21,3
Restaurantfachmann/-frau	2.610	2.028	-582	-22,3
Insgesamt	23.472	17.682	-5.790	-24,7
Veranstaltungsgewerbe				
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	1.326	831	-495	-37,4
Veranstaltungskaufmann/-frau	1.866	1.191	-675	-36,2
Insgesamt	3.192	2.022	-1.170	-36,7

Hinweis: Alle ganzen Zahlen wurden auf ein Vielfaches von drei gerundet. Dies betrifft auch die faktischen Veränderungswerte. Deshalb kann hier die in der Tabelle ausgewiesene Differenz von der rechnerischen Differenz der hier genannten Jahreswerte für 2019 und 2020 abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

3.3 Entwicklung nach Berufen

Die Tabellen 9 und 10 geben einen Überblick über jene stärker besetzten Berufe, in denen 2020 die stärksten **relativen** (Tabelle 9) bzw. **absoluten** Rückgänge und Zuwächse (Tabelle 10) verzeichnet wurden. Eine alphabetisch sortierte Übersicht über die Vertragsentwicklung in allen stärker besetzten Berufen von 2019 bis 2020 findet sich im Anhang in der Tabelle A7. „Stärker besetzt“ bedeutet hier, dass in diesen Berufen im Vorjahr 2019 bundesweit noch mindestens 500 Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden.

Demnach war es die Ausbildung zum Tourismuskaufmann/-frau, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise und den Maßnahmen zur Eindämmung des Virus in relativer Hinsicht den stärksten relativen Vertragsrückgang erlitt. Das Minus betrug 58,8 Prozent (siehe Tabelle 9 oben).

Auf die besonders schwierige Entwicklung im Veranstaltungsgewerbe wurde im vorausgegangenen Abschnitt 3.2 bereits verwiesen. So zählen die beiden Berufe Fachkraft für Veranstaltungstechnik (-37,4 %) und Veranstaltungskaufmann/-frau (-36,2 %) neben der Ausbildung zum Tourismuskaufmann auch zu jenen drei Berufen mit den stärksten relativen Verlusten.

Zudem finden sich mit den Ausbildungen zum/zur Hotelfachmann/-frau, zur Fachkraft im Gastgewerbe und zum/zur Restaurantfachmann/-frau drei Berufe aus dem Hotel- und Gastgewerbe unter den 20 Berufen mit den stärksten Rückgängen (siehe auch hier noch einmal Abschnitt 3.2).

Bei den übrigen Berufen mit besonders starken Vertragsrückgängen im Jahr 2020 handelt es sich fast ausschließlich um Berufe aus dem Bereich Industrie und Handel.

Insgesamt ließen sich im Jahr 2020 nur 20 stärker besetzte Berufe identifizieren, die keine negative Vertragsentwicklung verbuchten (siehe Tabelle 9 unten). Unter ihnen befinden sich auffallend viele Berufe, die (auch) unter die Zuständigkeit des Handwerks fallen, z. B. Zimmerer/Zimmerin (+10,0 %), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in (+6,3 %), Dachdecker/-in (+1,8 %), Ausbaufacharbeiter/-in (+1,6 %), Maurer/-in (+0,8 %), Maler/-in und Lackierer/-in (+0,4 %) sowie Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (+0,0 %). Darüber hinaus sind in der Positivliste mit den Ausbildungen zum/zur Pferdewirt/-in (+5,8 %), Forstwirt/-in (+5,1 %) und Gärtner/-in (+4,8 %) gleich drei Berufe aus dem Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaft vertreten.

Die günstigste **relative** Vertragsentwicklung konnte jedoch mit einem Plus von 12,6 Prozent der Beruf Zweiradmechatroniker/-in verbuchen, der sowohl unter die Zuständigkeit des Handwerks als auch von Industrie und Handel fällt. Dabei mag die gute Konjunktur der Zweiradbranche eine entscheidende Rolle gespielt haben.

Tabelle 9: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen mit den stärksten *relativen* Verlusten bzw. Gewinnen

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen)	1.728	711	-1.017	-58,8
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	1.326	831	-495	-37,4
Veranstaltungskaufmann/-frau	1.866	1.191	-675	-36,2
Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement	1.053	684	-369	-35,0
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	882	600	-279	-31,8
Zerspanungsmechaniker/-in	6.267	4.359	-1.908	-30,5
Hotelfachmann/-frau	8.508	5.964	-2.547	-29,9
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	2.172	1.527	-645	-29,7
Technische(r) Produktdesigner/-in	2.553	1.839	-714	-28,0
Feinwerkmechaniker/-in	2.241	1.647	-594	-26,5
Werkzeugmechaniker/-in	2.778	2.070	-708	-25,5
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation	1.446	1.080	-366	-25,4
Verfahrenstechnologe/-technologin Metall	573	429	-144	-25,3
Fachkraft im Gastgewerbe	2.229	1.695	-534	-24,0
Medientechnologe/-in Druck	741	564	-177	-23,9
Maschinen- und Anlagenführer/-in	4.518	3.447	-1.071	-23,7
Mediengestalter/-in Digital und Print	2.850	2.181	-669	-23,5
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	5.694	4.419	-1.272	-22,4
Restaurantfachmann/-frau	2.610	2.028	-582	-22,3
Florist/-in	975	765	-210	-21,6
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13.338	13.338	+0	+0,0
Maler/-in und Lackierer/-in	6.432	6.456	+24	+0,4
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.727	2.748	+21	+0,7
Maurer/-in	3.651	3.681	+30	+0,8
Ausbaufacharbeiter/-in	627	639	+9	+1,6
Dachdecker/-in	3.531	3.597	+63	+1,8
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	4.872	4.962	+90	+1,9
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	717	732	+15	+2,0
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	1.500	1.557	+57	+3,7
Straßenwärter/-in	651	678	+27	+4,1
Gärtner/-in	5.238	5.490	+249	+4,8
Forstwirt/-in	672	708	+33	+5,1
Straßenbauer/-in	1.671	1.758	+87	+5,2
Pferdewirt/-in	774	819	+45	+5,8
Baugeräteführer/-in	630	669	+39	+6,0
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.071	1.140	+69	+6,3
Vermessungstechniker/-in	891	951	+60	+6,6
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.170	1.263	+96	+8,1
Zimmerer/ Zimmerin	3.981	4.380	+399	+10,0
Zweiradmechatroniker/-in	990	1.116	+126	+12,6
Alle hier aufgeführten Berufe	108.153	94.707	-13.446	-12,4
Zum Vergleich: Berufe insgesamt	525.039	467.484	-57.552	-11,0

Hinweise: Bei den Auswertungen wurden ggf. Vorgängerberufe berücksichtigt. Alle ganzen Zahlen wurden auf ein Vielfaches von drei gerundet. Dies betrifft auch die faktischen Veränderungswerte. Deshalb kann hier die in der Tabelle ausgewiesene Differenz von der rechnerischen Differenz der hier genannten Jahreswerte für 2019 und 2020 abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

In **absoluter** Hinsicht verbuchten die beiden Berufe Zimmerer/Zimmerin (+400 zusätzliche Verträge) und Gärtner/-in (rund +250) jedoch noch eine bessere Entwicklung als die Ausbildung zum/zur Zweiradmechatroniker/-in (rund +100; vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen mit den stärksten *absoluten* Verlusten bzw. Gewinnen

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Kaufmann/ -frau für Büromanagement	26.823	23.049	-3.777	-14,1
Industriekaufmann/-frau	17.220	14.502	-2.718	-15,8
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	22.803	20.088	-2.715	-11,9
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	22.764	20.187	-2.574	-11,3
Hotelfachmann/-frau	8.508	5.964	-2.547	-29,9
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	13.137	11.034	-2.103	-16,0
Industriemechaniker/-in	12.663	10.737	-1.923	-15,2
Zerspanungsmechaniker/-in	6.267	4.359	-1.908	-30,5
Friseur/-in	9.483	7.704	-1.779	-18,7
Koch/ Köchin	8.205	6.456	-1.749	-21,3
Fachkraft für Lagerlogistik	10.653	9.027	-1.626	-15,3
Fachinformatiker/-in	16.440	15.096	-1.344	-8,2
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	14.064	12.735	-1.329	-9,4
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	5.694	4.419	-1.272	-22,4
Medizinischer Fachangestellte/-r	16.881	15.636	-1.245	-7,4
Maschinen- und Anlagenführer/-in	4.518	3.447	-1.071	-23,7
Automobilkaufmann/-frau	5.316	4.278	-1.035	-19,5
Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen)	1.728	711	-1.017	-58,8
Mechatroniker/-in	8.658	7.659	-999	-11,5
Fachlagerist/-in	6.207	5.325	-885	-14,2
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13.338	13.338	+0	+0,0
Ausbaufacharbeiter/-in	627	639	+9	+1,6
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	717	732	+15	+2,0
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.727	2.748	+21	+0,7
Maler/-in und Lackierer/-in	6.432	6.456	+24	+0,4
Straßenwärter/-in	651	678	+27	+4,1
Maurer/-in	3.651	3.681	+30	+0,8
Forstwirt/-in	672	708	+33	+5,1
Baugeräteführer/-in	630	669	+39	+6,0
Pferdewirt/-in	774	819	+45	+5,8
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	1.500	1.557	+57	+3,7
Vermessungstechniker/-in	891	951	+60	+6,6
Dachdecker/-in	3.531	3.597	+63	+1,8
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.071	1.140	+69	+6,3
Straßenbauer/-in	1.671	1.758	+87	+5,2
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	4.872	4.962	+90	+1,9
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.170	1.263	+96	+8,1
Zweiradmechatroniker/-in	990	1.116	+126	+12,6
Gärtner/-in	5.238	5.490	+249	+4,8
Zimmerer/ Zimmerin	3.981	4.380	+399	+10,0
Alle hier aufgeführten Berufe	293.172	259.092	-34.080	-11,6
Zum Vergleich: Berufe insgesamt	525.039	467.484	-57.552	-11,0

Hinweise: Bei den Auswertungen wurden ggf. Vorgängerberufe berücksichtigt. Alle ganzen Zahlen wurden auf ein Vielfaches von drei gerundet. Dies betrifft auch die faktischen Veränderungswerte. Deshalb kann hier die in der Tabelle ausgewiesenen Differenz von der rechnerischen Differenz der hier genannten Jahreswerte für 2019 und 2020 abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Die stärksten **absoluten Rückgänge** wurden vor allem in Berufen registriert, die in der Regel besonders häufig gewählt werden. Starke Vertragsverluste vermeldeten somit die Ausbildungen zum/zur

- ▶ Kaufmann/-frau für Büromanagement (-3.800),
- ▶ Industriekaufmann/-frau (-2.700),
- ▶ Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (-2.700),
- ▶ Kaufmann/-frau im Einzelhandel (-2.600),
- ▶ Hotelfachmann/-frau (-2.500) sowie
- ▶ Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement²⁰ (-2.100).

3.4 Entwicklung nach Geschlecht

Der kontinuierliche Rückgang der Zahl der mit Frauen **neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge** setzte sich 2020 fort. Bundesweit wurden 170.200 mit Frauen abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert, das sind -22.200 bzw. -11,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Männern ging die Zahl der Neuabschlüsse von 2019 auf 2020 sowohl in absoluter (-35.400) als auch in relativer Hinsicht (-10,6 %) ebenfalls deutlich zurück. Vergleicht man die Rückgänge der mit Frauen und mit Männern neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Verlauf des letzten Jahrzehnts, wird jedoch deutlich, dass die Rückgänge bei den Frauen mit -27,5 % deutlich größer waren als bei den Männern mit -8,6 Prozent (vgl. Abbildung 17, Schaubilder A).

Die Ursache für die zwischen den Geschlechtern stark abweichende Entwicklung liegt in der – im Vergleich zu den jungen Männern – merklich sinkenden Zahl der Frauen, die sich an dualer Berufsausbildung interessiert zeigen. Während die Gruppe der **ausbildungsinteressierten** Männer 2020 gegenüber 2010 um nur -26.200 bzw. -5,4 Prozent niedriger ausfiel, verringerte sich die Zahl der ausbildungsinteressierten Frauen recht deutlich: Der Rückgang zwischen 2010 und 2020 betrug -96.900 bzw. -26,5 Prozent (Abbildung 17, Schaubilder B). Damit entwickelten sich auch die von den Beratungs- und Vermittlungsdiensten registrierten **Bewerber- und Nachfragerzahlen** sehr unterschiedlich je nach Geschlecht (vgl. Abbildung 17, Schaubilder C und D).

Eine nähere Untersuchung zu den Ursachen der zwischen den beiden Geschlechtern unterschiedlichen Entwicklungen führte zu folgendem Fazit:

- ▶ „Der erste Faktor für das sich wandelnde und zunehmend voneinander abweichende Ausmaß der Ausbildungsbeteiligungen junger Frauen und Männer sind demografische Veränderungen. Die Zahl der einheimischen jungen Menschen sank infolge der im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlichen Geburtenrate in Deutschland aufseiten beider Geschlechter deutlich. Doch die starke Zuwanderung männlicher Migranten füllte bei den Männern in starkem Maß die Nachfragerlücken nach dualer Berufsausbildung auf, die durch schrumpfende Schulabgängerkohorten entstanden waren. Dieser Kompensationseffekt trat bei den Frauen nicht bzw. nur bedingt auf.“
- ▶ Der zweite Faktor ist die gestiegene schulische Vorbildung, die für die beiden Geschlechter unterschiedliche Folgen hatte. Junge Frauen wandten sich zunehmend von den dualen Ausbildungsangeboten in den vermeintlich „einfacheren“ Dienstleistungsberufen ab. Stattdessen gingen sie verstärkt auf Ausbildungsangebote außerhalb des dualen Systems zu. Da-

²⁰ Unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für den Vorgängerberuf Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel.

mit nahm die Zahl der weiblichen Auszubildenden mit maximal mittlerem Schulabschluss stärker ab, als allein anhand der gestiegenen schulischen Vorbildung zu erwarten gewesen wäre.

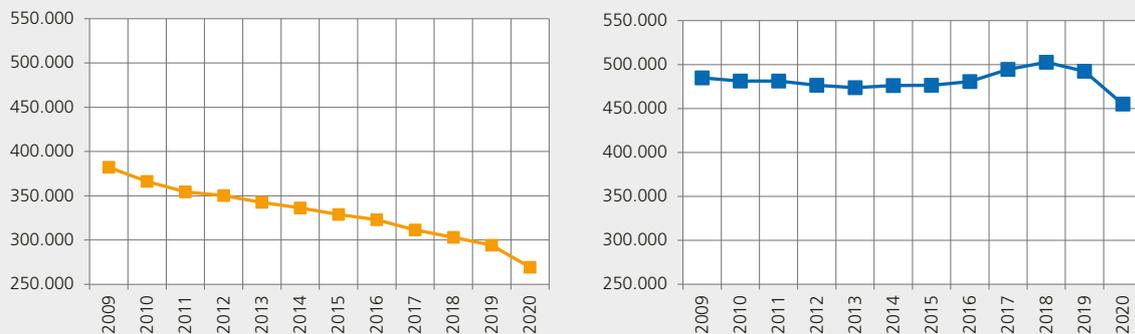
- ▶ Junge Männer, die in Deutschland ihre Schulbildung durchliefen, griffen zwar auch öfter nicht-duale Bildungsangebote auf. Als Studienberechtigte nutzten sie aber viel häufiger als junge Frauen Ausbildungsangebote des dualen Systems. Dies war Ende der 2000er-Jahre noch umgekehrt. Dabei mag eine Rolle spielen, dass junge Männer im Schnitt über weniger gute Abiturnoten verfügen, öfter ihr Studium abbrechen und in diesem Falle im Bereich der Produktionsberufe stärker als Frauen auf für sie attraktive Bildungsangebote treffen“ (DIONISIUS/KROLL/ULRICH 2018, S. 50).

Abbildung 17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsinteressierte, Bewerber/-innen und Ausbildungsplatznachfragende nach Geschlecht* (erweiterte Definition) 2009 bis 2020

A: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



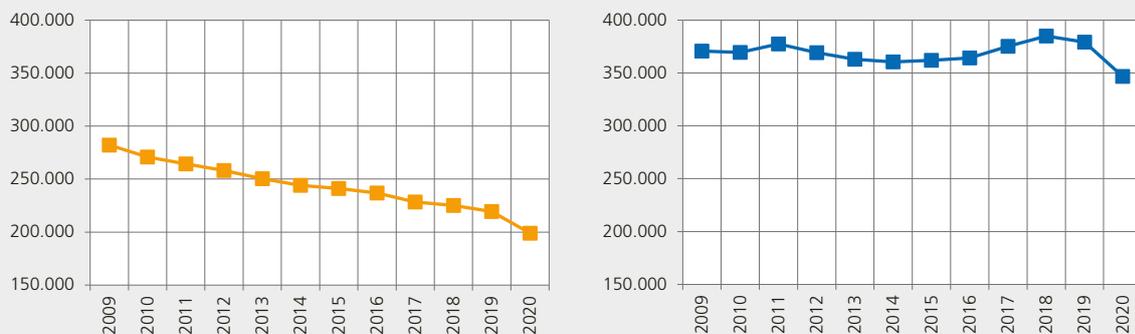
B: Ausbildungsinteressierte



C: Gemeldete Bewerberinnen bzw. Bewerber



D: Ausbildungsplatznachfrage



■ Frauen

■ Männer

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

*Vgl. zu den Begriffen die Erläuterungen in Anhang II.

4 Ausbildungsinteressierte Personen

4.1 Definition, Zahl und Entwicklung

Die Zahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen schließt alle Personen ein, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben oder aber zumindest bei der BA als Bewerber/-in registriert waren.²¹ Sie beinhaltet somit neben

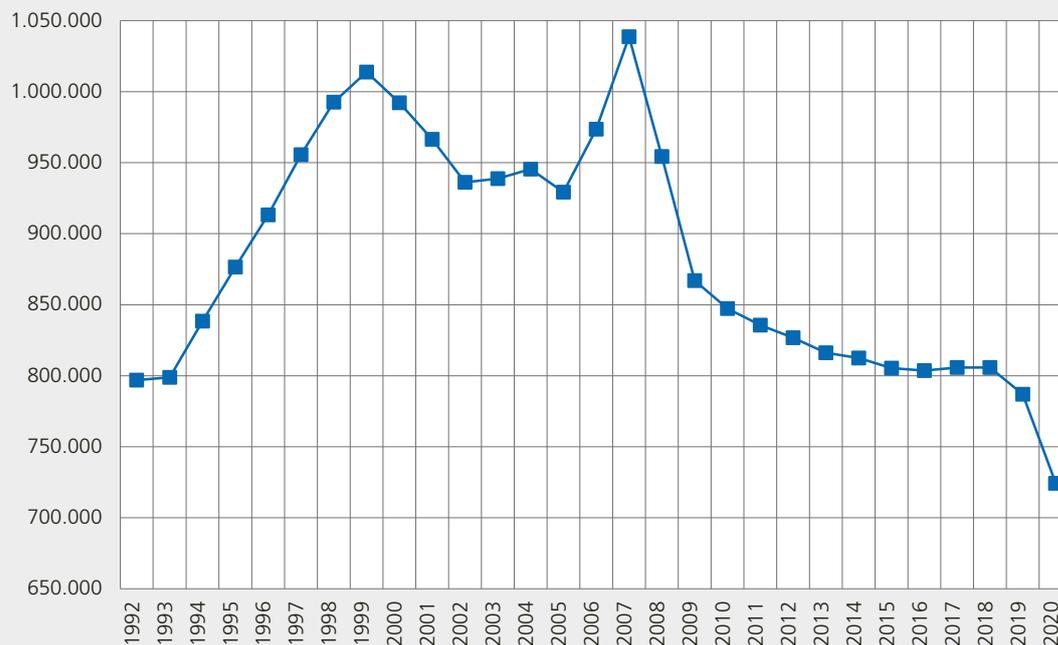
- ▶ den Jugendlichen, die ohne Mitwirkung der Beratungs- und Vermittlungsdienste erfolgreich einen Ausbildungsvertrag abschließen,
- ▶ den Bewerberinnen bzw. Bewerbern, die mithilfe dieser Dienste in eine Berufsausbildung einmünden, und
- ▶ den zum Stichtag 30. September noch suchenden Bewerberinnen und Bewerbern,
- ▶ auch jene von der BA registrierten „anderen ehemaligen Bewerber/-innen“, die ihren Vermittlungswunsch vor dem Stichtag wieder aufgaben (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020a) und deshalb nicht zur offiziellen Ausbildungsplatznachfrage gerechnet werden.

Der Anteil der ausbildungsinteressierten Personen, der einen neuen Ausbildungsvertrag abschließt, wird als Einmündungsquote (EQI) bzw. Beteiligungsquote ausbildungsinteressierter Personen bezeichnet (vgl. ULRICH 2012b).

Die Gesamtzahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Jugendlichen betrug 2020 nur noch 724.300. Das ist die niedrigste Zahl seit 1992, als erstmals für das wiedervereinigte Deutschland gesamtdeutsche Ausbildungsmarktzahlen errechnet werden konnten. Zwar fiel die Zahl Anfang der 1990er-Jahre demografisch bedingt auch sehr niedrig aus. Damals war jedoch eine erneute schnelle Zunahme absehbar. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr der Fall (siehe Abbildung 18).

²¹ Methodische Anmerkungen zur Erfassung der ausbildungsinteressierten Personen sowie anderer Größen zur Beschreibung der Ausbildungsmarktverhältnisse finden sich bei MATTHES u. a. 2015, S. 44ff.

Abbildung 18: Zahl der institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Personen 1992 bis 2020 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

4.2 Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen

Tabelle 11 gibt Auskunft über den Verbleib der im Jahr 2020 institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Personen (differenziert nach den 16 Ländern).

Tabelle 11: Verbleib der ausbildungsinteressierten Personen 2020 insgesamt und nach Ländern

	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Ausbildungsinteressierte Personen insgesamt	724.311	113.859	27.351	17.049	8.046	16.434	56.616	11.115	75.726	171.642	37.053	8.955	27.459	13.932	28.629	13.263	
Verbleib																	
Abschluss eines neuen Ausbildungsvertrages	64,5%	68,7%	50,1%	58,1%	64,4%	70,9%	58,8%	68,0%	61,8%	60,3%	63,9%	67,1%	66,5%	70,1%	64,4%	71,8%	
▶ betrieblich	62,5%	67,2%	46,9%	54,8%	59,5%	68,3%	56,4%	64,2%	60,2%	58,7%	61,9%	64,0%	61,9%	65,8%	62,9%	67,0%	
▶ außerbetrieblich	2,1%	1,5%	3,2%	3,3%	4,8%	2,7%	2,4%	3,8%	1,6%	1,6%	2,0%	3,1%	4,6%	4,4%	1,4%	4,8%	
Sonstiger Verbleib im Bildungssystem	14,3%	15,3%	10,5%	11,8%	9,8%	9,0%	16,7%	10,6%	15,1%	15,6%	14,1%	13,8%	14,7%	10,8%	10,3%	10,1%	
▶ allg. oder berufl. Schulbildung	9,3%	11,2%	7,0%	6,3%	5,3%	6,8%	10,0%	4,6%	11,0%	9,4%	8,7%	9,4%	7,6%	6,1%	5,8%	5,4%	
▶ Studium	1,3%	1,0%	1,0%	1,7%	0,8%	0,8%	1,7%	1,1%	1,0%	1,8%	1,2%	1,7%	1,1%	1,2%	1,0%	1,5%	
▶ Praktikum	0,3%	0,7%	0,1%	0,2%	0,2%	0,1%	0,3%	0,4%	0,2%	0,3%	0,3%	0,3%	0,1%	0,3%	0,1%	0,2%	
▶ Fördermaßnahmen (insb. Berufsvorbereitung)	1,3%	1,0%	0,7%	1,9%	0,8%	0,2%	1,9%	1,1%	1,4%	1,5%	1,5%	0,6%	1,4%	0,6%	1,4%	1,4%	
▶ Einstiegsqualifizierung (EQ/EQI)	0,2%	0,1%	0,1%	0,4%	0,2%	0,2%	0,2%	0,5%	0,2%	0,3%	0,4%	0,2%	0,4%	0,3%	0,3%	0,1%	
▶ Verbleib in bisheriger Berufsausbildung	1,8%	1,3%	1,7%	1,3%	2,5%	0,9%	2,6%	2,9%	1,3%	2,3%	2,0%	1,7%	4,1%	2,2%	1,7%	1,5%	
Gemeinnützige Dienste	1,1%	1,7%	0,8%	1,2%	0,9%	0,7%	1,2%	1,8%	1,1%	1,0%	1,2%	0,9%	1,8%	1,8%	1,1%	1,6%	
▶ Bundeswehr, Zivildienst	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	
▶ Bundes-/Jugendfreiwilligendienst	1,0%	1,6%	0,7%	1,0%	0,7%	0,6%	1,1%	1,6%	1,0%	0,9%	1,1%	0,7%	1,8%	1,7%	1,0%	1,5%	
Erwerbstätigkeit	4,4%	4,1%	5,1%	5,1%	4,4%	3,1%	4,5%	3,9%	5,0%	5,0%	4,9%	4,1%	3,6%	3,5%	5,0%	4,5%	
Verbleib offen oder unklar	15,7%	10,2%	33,5%	23,8%	20,6%	16,2%	18,9%	15,7%	17,0%	18,1%	15,9%	14,1%	13,3%	13,8%	19,2%	12,1%	
▶ mit weiterem Vermittlungswunsch („unversorgt“)	4,1%	1,3%	12,3%	8,9%	6,1%	7,9%	4,2%	3,5%	4,0%	5,2%	3,7%	1,4%	3,5%	3,2%	6,9%	3,1%	
▶ ohne Angabe eines Verbleibes („unbekannt verblieben“)	11,6%	8,9%	21,2%	14,9%	14,6%	8,3%	14,7%	12,2%	12,9%	13,0%	12,2%	12,7%	9,8%	10,6%	12,3%	9,0%	

Hinweis: Alle ganzen Zahlen wurden als Folge von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Demnach schlossen 2020 bundesweit insgesamt 64,5 Prozent der ausbildungsinteressierten Personen einen Ausbildungsvertrag ab. Die Quote sank somit gegenüber dem Vorjahr 2019 (66,7 %) um mehr als zwei Prozentpunkte. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit dem Krisengeschehen rund um die Corona-Pandemie und den stark gestiegenen Passungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt.

Von den 2020 insgesamt 724.300 institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Personen verblieben weitere 14,3 Prozent bzw. 103.300 auf sonstige Weise im Bildungssystem. Die meisten von ihnen befanden sich in (allgemeiner oder beruflicher) Schulbildung (9,3 %). Unter den Personen mit sonstigem Verbleib im Bildungssystem befanden sich auch 13.100 junge Menschen, die aus einer bestehenden Berufsausbildung heraus bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten vorstellig geworden waren, letztlich jedoch ihre bisherige Berufsausbildung fortsetzten. In Erwerbstätigkeit verblieben 2020 bundesweit 31.600 bzw. 4,4 Prozent aller institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten und in gemeinnützigen Diensten 8.200 bzw. 1,1 Prozent. Bei 113.700 Personen bzw. 15,7 Prozent der Ausbildungsinteressierten war der Verbleib zum 30. September noch offen oder unklar. Darunter befanden sich 29.300 (4,1 %) unversorgte Bewerber/-innen, die ohne alternative Verbleibmöglichkeit ihre Ausbildungsplatzsuche auch am 30. September noch fortsetzten, sowie 84.400 Personen (11,6 %), die „unbekannt verblieben“ waren, die Beratungs- und Vermittlungsdienste also über ihre aktuelle Situation nicht mehr unterrichtet hatten.²²

Die Einmündungsquote in bzw. Beteiligungsquote an dualer Berufsausbildung (EQI) variierte, wie Tabelle 11 zeigt, deutlich zwischen den Ländern. Überdurchschnittlich hohe Quoten von über 70 Prozent wurden für Bayern (73,6 %), Thüringen (71,8 %), Hamburg (70,9 %) und Sachsen-Anhalt (70,1 %) gemessen. Unterdurchschnittlich niedrige Werte von unter 60 Prozent wurden in Berlin (50,1 %) und Brandenburg (58,1 %) registriert. Differenzierungen nach Arbeitsagenturbezirken zeigen eine noch deutlich größere Varianz (vgl. Tabelle A5 im Anhang). Hier reichte 2020 die Spannweite der Messungen von Werten um 80 % in den bayerischen Bezirken Schwandorf (80,6 %) und Passau (79,2 %) bis hin zu Werten unter 50 Prozent in den Regionen Offenbach (47,1 %), Recklinghausen (49,3 %) und Oberhausen (49,9 %).

22 Allerdings waren nach der Arbeitslosenstatistik der BA 24.900 bzw. 29,4 Prozent der insgesamt 84.400 Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die ohne Angabe eines Verbleibs den Kontakt abgebrochen hatten, zum Stichtag des 30. September 2020 arbeitslos gemeldet (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020a, Tabelle 2.1). Wie die regelmäßig durchgeführten BA/BIBB-Bewerberbefragungen zeigen, sehen sich relativ viele dieser „unbekannt verbliebenen Bewerber/-innen“ in einer eher schwierigeren Lage. Ende 2018 befanden sich von den damals befragten Bewerberinnen und Bewerbern des Berichtsjahres 2018/2019 mit offiziell unbekanntem Verbleib faktisch nur 17 Prozent in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung. Bei den Bewerberinnen und Bewerbern „deren Verbleib den Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern bekannt war bzw. für die die Vermittlungsbemühungen teilweise noch weiterliefen, betrug der entsprechende Anteil dagegen 63%“ (EBERHARD/GEI 2019, S. 223).

5 Ergebnisse der Nachvermittlung Oktober 2020 bis Januar 2021

5.1 Überblick

Für die Jugendlichen und Betriebe, die sich noch nach dem 30. September 2020 für eine Berufsausbildung mit Beginn im Kalenderjahr 2020 interessierten (sei es als künftige Auszubildende oder als künftige Ausbildungsstätten), setzten die Beratungs- und Vermittlungsdienste ihre Arbeit auch über diesen Stichtag hinaus fort. Zwischen Oktober 2020 und Januar 2021 (der Tag der Statistikerstellung war der 21. Januar) wurden insgesamt 74.600 Ausbildungsstellen noch für einen sofortigen Ausbildungsbeginn registriert, und damit 7.800 Plätze mehr als im selben Zeitraum ein Jahr zuvor (Oktober 2019 bis Januar 2020: 66.800). Darunter befanden sich jene 59.900 Stellen, die bereits am 30. September unbesetzt waren, sowie weitere 14.700 Stellen, die den Beratungs- und Vermittlungsdiensten erst später gemeldet wurden. Bei knapp 72.700 bzw. 97,4 Prozent der 74.600 gemeldeten Stellen handelte es sich um **betriebliche** Ausbildungsplätze (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021b).

Den 74.600 gemeldeten Stellen standen 76.600 Bewerber/-innen gegenüber, welche die Beratungs- und Vermittlungsdienste um Unterstützung baten, um noch im Jahr 2020 eine Ausbildungsstelle antreten zu können. Verglichen mit dem Vorjahr (64.200) hat die Zahl der im „fünften Quartal“ gemeldeten Bewerber/-innen um 12.400 zugenommen.

Von diesen 76.600 Bewerberinnen und Bewerbern stammten

- ▶ 29.300 aus dem Kreis der zum Stichtag 30. September 2020 unversorgten Bewerber/-innen,
- ▶ 13.600 aus dem Kreis der damaligen noch suchenden Bewerber/-innen mit Alternative,
- ▶ 7.700 aus dem Kreis derjenigen, die zum 30. September 2020 zu den in eine Berufsausbildungsstelle eingemündeten Personen zählten (bei ihnen dürften vor allem auch vorzeitige Vertragslösungen eine Rolle gespielt haben),
- ▶ sowie 6.800 aus dem Kreis der anderen ehemaligen Bewerber/-innen.

Zudem wurden 19.200 Personen bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten vorstellig, die im Berichtsjahr 2019/2020 nicht als Bewerber/-innen registriert gewesen waren (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021a, Tabelle 1).

Anders als im Vorjahr fiel bundesweit zum Ende des sogenannten „fünften Vermittlungsquartals“ (kumulativ bezogen auf die Zeit zwischen Oktober und Januar) die Zahl der noch zu besetzenden Ausbildungsstellen niedriger aus als die der noch zu vermittelnden Bewerber/-innen. Rechnerisch entfielen 97,4 Stellen auf 100 Bewerber/-innen (Vorjahr: 104,0 Stellen auf 100 Bewerber/-innen). Dabei gab es erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. So standen z. B. in Berlin und Bremen nur 42,6 offene Stellen 100 Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber, während es in Thüringen 299,2 waren (vgl. Tabelle 12)

Mit diesen extremen Ungleichgewichten hatten beide Seiten des Ausbildungsmarktes, Jugendliche und Betriebe, zu kämpfen. Für die Betriebe war die Lage in Thüringen besonders problematisch, wo rechnerisch 100 noch zu besetzenden Stellen lediglich 33,4 Bewerber/-innen gegenüberstanden (vgl. erneut Tabelle 12).

Die extrem großen **regionalen** Ungleichgewichte schmälerten die Möglichkeiten der Beratungs- und Vermittlungsdienste erheblich, beide Marktseiten zusammenzuführen. Schwierig war das Vermittlungsgeschäft im „fünften Quartal“ darüber hinaus auch deshalb, weil auch

die bereits Ende September vorhandenen **beruflichen** Ungleichgewichte und **Merkmalsdisparitäten** zwischen dem noch zu besetzenden Angebot und der zu vermittelnden Nachfrage zu großen Teilen in das „fünfte Quartal“ überführt wurden. Denn 80,4 Prozent der zwischen Oktober 2020 und Januar 2021 gemeldeten Stellen sowie 56,0 Prozent der in diesem Zeitraum gemeldeten Bewerber/-innen entstammen aus dem Kreis der bereits zum 30. September 2020 registrierten erfolglosen Marktteilnahmen (unbesetzte Stellen bzw. unversorgte Bewerber/-innen sowie noch suchende Bewerber/-innen mit alternativer Verbleibmöglichkeit zum 30. September).

Tabelle 12: Von Oktober 2020 bis Januar 2021 registrierte Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen mit Wunsch eines Ausbildungsbeginns bis Ende des Jahres 2020

	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter:		gemeldete Bewerber/-innen	gemeldete Stellen je 100 gemeldete Bewerber/-innen	gemeldete Bewerber/-innen je 100 gemeldete Stellen
		bereits zum 30.09.2020 als unbesetzt gemeldet				
		abs.	in %			
Baden-Württemberg	9.676	8.158	84,3%	5.176	186,9	53,5
Bayern	18.021	15.852	88,0%	7.029	256,4	39,0
Berlin	2.694	1.626	60,4%	6.329	42,6	234,9
Brandenburg	2.468	2.096	84,9%	2.698	91,5	109,3
Bremen	562	338	60,1%	1.319	42,6	234,7
Hamburg	1.089	716	65,7%	2.183	49,9	200,5
Hessen	4.350	3.331	76,6%	6.819	63,8	156,8
Mecklenburg-Vorpommern	1.964	1.609	81,9%	763	257,4	38,8
Niedersachsen	5.980	4.596	76,9%	8.453	70,7	141,4
Nordrhein-Westfalen	14.770	10.958	74,2%	23.888	61,8	161,7
Rheinland-Pfalz	3.260	2.728	83,7%	3.927	83,0	120,5
Saarland	686	513	74,8%	845	81,2	123,2
Sachsen	2.698	2.282	84,6%	1.927	140,0	71,4
Sachsen-Anhalt	1.664	1.361	81,8%	934	178,2	56,1
Schleswig-Holstein	2.567	2.001	78,0%	3.291	78,0	128,2
Thüringen	2.127	1.771	83,3%	711	299,2	33,4
Westdeutschland	60.961	49.191	80,7%	62.930	96,9	103,2
Ostdeutschland	13.615	10.745	78,9%	13.362	101,9	98,1
Deutschland	74.598	59.948	80,4%	76.560	97,4	102,6

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitsmarkt in Zahlen. Der Ausbildungsmarkt Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020. Deutschland. Januar 2021. Nürnberg; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Zudem ist davon auszugehen, dass viele Ausbildungsstellen des „fünften Quartals“, die nicht aus der Teilmenge der bereits zum 30. September unbesetzten Plätze stammen, aus Vertragslösungen in der Probezeit herrühren und die Betriebe ein Interesse daran haben, dass diese kurzfristig nachbesetzt werden. Von vorzeitigen Vertragslösungen sind aber verstärkt jene Berufe betroffen, die ohnehin unter Besetzungsschwierigkeiten leiden (vgl. UHLY 2020). Aus all diesen Gründen ist der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“ nochmals deutlich stärker von Passungsproblemen geprägt als die Ausbildungsmarktlage während der regulären Vermittlungsperiode.

5.2 Einmündungsquoten der Bewerber/-innen

Somit fiel die im Nachvermittlungsgeschäft erzielte Einmündungsquote der Bewerber/-innen in eine Berufsausbildungsstelle mit bundesweit 9,2 Prozent vergleichsweise niedrig aus, während 73,0 Prozent immer noch auf der Suche nach einer Ausbildungsgelegenheit waren. Die restlichen 17,7 Prozent zählten zu den „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerbern“, d. h. zu jenen Bewerberinnen bzw. Bewerbern, die ihren Vermittlungswunsch noch vor Einmündung in eine Berufsausbildungsstelle wieder aufgaben oder die unbekannt verblieben (vgl. Tabelle 13). Verglichen mit dem Vorjahr haben sich die Einmündungsquoten kaum verändert (Vorjahr: Einmündung in Ausbildung: 9,4 %, weiter ausbildungssuchend: 72,5 %, Status „andere ehemalige Bewerber/-innen“: 18,0 %).

Auch zwischen den verschiedenen Bewerbergruppen waren, was die Einmündungsquoten angeht, nur geringfügige Unterschiede auszumachen (sei es, dass es sich um männliche oder weibliche Bewerber, um Bewerber/-innen mit Hauptschulabschluss oder mit Studienberechtigung handelte). So bewegten sich die Einmündungsquoten ebenso durchgängig auf niedrigem Niveau, wie umgekehrt die Quoten der im September 2020 noch suchenden Bewerber/-innen durchgängig auf hohem Niveau variierten. Etwas stärker variierten die Einmündungsquoten nach dem Alter (unter 20 Jahren: 10,4 %, über 25 Jahre: 5,3 %, nach Ländern (Baden-Württemberg und Thüringen: 12,0 %, Saarland: 5,2 %) und nach dem ursprünglichen Vermittlungsstatus der Bewerber/-innen zum 30. September: Bewerber/-innen, die damals als „eingemündet“ verbucht waren, hatten auch im Januar 2021 die höchste Einmündungsquote mit 15,0 Prozent zu verzeichnen. Dagegen betrug die Quote bei den Bewerberinnen und Bewerbern, die zum 30. September zu den unversorgten Bewerberinnen bzw. Bewerbern wurden, nur 4,6 Prozent.

Die Zahl der im Nachvermittlungsgeschäft 2020 noch zu besetzenden Ausbildungsstellen war im Januar 2021 mit 12.000 deutlich geschrumpft. Bezogen auf alle 74.600 zwischen Oktober 2020 und Januar 2021 zur Nachvermittlung gemeldeten Stellen entspricht dies einem Anteil von 16,1 Prozent (Vorjahr: 16,3 %).

Der Anteil fällt etwas höher aus als zum Ende des regulären Berichtsjahres 2019/2020, als 11,3 Prozent der insgesamt 530.300 gemeldeten Stellen unbesetzt blieben (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2020b). Die Erfolgchancen waren demnach auch für Betriebe in der Nachvermittlungsperiode stark eingeschränkt, zumal die Differenz zwischen der Gesamtzahl aller während der Nachvermittlung gemeldeten Stellen und den im Dezember noch unbesetzten Stellen nicht allein Stellenbesetzungen, sondern auch Stornierungen (vorzeitige Aufgabe des Vermittlungswunsches) geschuldet sein dürfte.

Tabelle 13: Von Oktober 2020 bis Januar 2021 registrierte Ausbildungsstellenbewerber/-innen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2020 nach Vermittlungsstatus

	Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt		darunter: Vermittlungsstatus im Januar 2021									
			einmündende Bewerber/-innen		andere ehemalige Bewerber/-innen		noch suchende Bewerber/-innen		darunter:			
	Spalte 1		Spalte 2		Spalte 3		Spalte 4		Spalte 5		Spalte 6	
	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%
Insgesamt	76.560	100,0%	7.054	9,2%	13.582	17,7%	55.924	73,0%	23.367	30,5%	32.557	42,5%
Geschlecht												
▶ männlich	48.280	100,0%	4.114	8,5%	8.686	18,0%	35.480	73,5%	14.935	30,9%	20.545	42,6%
▶ weiblich	28.277	100,0%	2.939	10,4%	4.896	17,3%	20.442	72,3%	8.432	29,8%	12.010	42,5%
Staatsangehörigkeit												
▶ deutsch	60.246	100,0%	5.807	9,6%	10.483	17,4%	43.956	73,0%	18.464	30,6%	25.492	42,3%
▶ ausländisch	16.021	100,0%	1.230	7,7%	3.056	19,1%	11.735	73,2%	4.820	30,1%	6.915	43,2%
Alter												
▶ unter 20 Jahre	33.979	100,0%	3.548	10,4%	5.198	15,3%	25.233	74,3%	13.260	39,0%	11.973	35,2%
▶ 20 bis 25 Jahre	31.745	100,0%	2.931	9,2%	6.002	18,9%	22.812	71,9%	8.099	25,5%	14.713	46,3%
▶ ab 25 Jahre	10.836	100,0%	575	5,3%	2.382	22,0%	7.879	72,7%	2.008	18,5%	5.871	54,2%
Schulentschlussjahr												
▶ im Jahr 2020	30.617	100,0%	3.097	10,1%	4.538	14,8%	22.982	75,1%	12.780	41,7%	10.202	33,3%
▶ im Jahr 2019	13.747	100,0%	1.536	11,2%	2.222	16,2%	9.989	72,7%	3.384	24,6%	6.605	48,0%
▶ im Jahr 2018	9.352	100,0%	874	9,3%	1.784	19,1%	6.694	71,6%	2.362	25,3%	4.332	46,3%
▶ noch früher	21.880	100,0%	1.468	6,7%	4.815	22,0%	15.597	71,3%	4.687	21,4%	10.910	49,9%
▶ keine Angabe	964	100,0%	79	8,2%	223	23,1%	662	68,7%	154	16,0%	508	52,7%
Schulabschluss												
▶ ohne Hauptschulabschluss	1.384	100,0%	71	5,1%	273	19,7%	1.040	75,1%	477	34,5%	563	40,7%
▶ Hauptschulabschluss	23.426	100,0%	1.931	8,2%	4.441	19,0%	17.054	72,8%	7.288	31,1%	9.766	41,7%
▶ Realschulabschluss	27.011	100,0%	2.605	9,6%	4.296	15,9%	20.110	74,5%	8.668	32,1%	11.442	42,4%
▶ Fachhochschulreife	8.778	100,0%	874	10,0%	1.183	13,5%	6.721	76,6%	2.879	32,8%	3.842	43,8%
▶ allgemeine Hochschulreife	8.633	100,0%	882	10,2%	1.765	20,4%	5.986	69,3%	2.310	26,8%	3.676	42,6%
▶ keine Angabe	7.328	100,0%	691	9,4%	1.624	22,2%	5.013	68,4%	1.745	23,8%	3.268	44,6%
Ehem. Status Ende September 2020												
▶ eingemündete Bewerber/-innen	7.728	100,0%	1.158	15,0%	959	12,4%	5.611	72,6%	3.301	42,7%	2.310	29,9%
▶ andere ehemalige Bewerber/-innen	6.789	100,0%	513	7,6%	912	13,4%	5.364	79,0%	1.770	26,1%	3.594	52,9%
▶ Bewerber/-innen mit Alternative	13.605	100,0%	852	6,3%	1.887	13,9%	10.866	79,9%	9.822	72,2%	1.044	7,7%
▶ unversorgte Bewerber/-innen	29.272	100,0%	2.261	7,7%	7.288	24,9%	19.723	67,4%	2.998	10,2%	16.725	57,1%
▶ kein/-e registrierte/-r Bewerber/-in in 2019/20	19.166	100,0%	2.270	11,8%	2.536	13,2%	14.360	74,9%	5.476	28,6%	8.884	46,4%

	Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt		darunter: Vermittlungsstatus im Januar 2021									
			einmündende Bewerber/-innen		andere ehemalige Bewerber/-innen		noch suchende Bewerber/-innen		darunter:			
	Spalte 1		Spalte 2		Spalte 3		Spalte 4		Spalte 5		Spalte 6	
	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%
Land												
▶ Baden-Württemberg	5.176	100,0%	621	12,0%	694	13,4%	3.861	74,6%	1.685	32,6%	2.176	42,0%
▶ Bayern	7.029	100,0%	812	11,6%	1.118	15,9%	5.099	72,5%	2.461	35,0%	2.638	37,5%
▶ Berlin	6.329	100,0%	659	10,4%	1.381	21,8%	4.289	67,8%	921	14,6%	3.368	53,2%
▶ Brandenburg	2.698	100,0%	210	7,8%	581	21,5%	1.907	70,7%	535	19,8%	1.372	50,9%
▶ Bremen	1.319	100,0%	111	8,4%	220	16,7%	988	74,9%	448	34,0%	540	40,9%
▶ Hamburg	2.183	100,0%	220	10,1%	420	19,2%	1.543	70,7%	521	23,9%	1.022	46,8%
▶ Hessen	6.819	100,0%	528	7,7%	1.133	16,6%	5.158	75,6%	2.565	37,6%	2.593	38,0%
▶ Mecklenburg-Vorpommern	763	100,0%	63	8,3%	135	17,7%	565	74,0%	166	21,8%	399	52,3%
▶ Niedersachsen	8.453	100,0%	591	7,0%	1.356	16,0%	6.506	77,0%	2.634	31,2%	3.872	45,8%
▶ Nordrhein-Westfalen	23.888	100,0%	2.248	9,4%	4.310	18,0%	17.330	72,5%	8.183	34,3%	9.147	38,3%
▶ Rheinland-Pfalz	3.927	100,0%	309	7,9%	694	17,7%	2.924	74,5%	1.290	32,8%	1.634	41,6%
▶ Saarland	845	100,0%	44	5,2%	143	16,9%	658	77,9%	293	34,7%	365	43,2%
▶ Sachsen	1.927	100,0%	174	9,0%	393	20,4%	1.360	70,6%	575	29,8%	785	40,7%
▶ Sachsen-Anhalt	934	100,0%	97	10,4%	211	22,6%	626	67,0%	299	32,0%	327	35,0%
▶ Schleswig-Holstein	3.291	100,0%	253	7,7%	584	17,7%	2.454	74,6%	602	18,3%	1.852	56,3%
▶ Thüringen	711	100,0%	85	12,0%	133	18,7%	493	69,3%	153	21,5%	340	47,8%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitsmarkt in Zahlen. Der Ausbildungsmarkt Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020. Deutschland. Januar 2021. Nürnberg. Hier: Tabellen 2 bis 4.1; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Literaturverzeichnis

- BECKMANN, Jürgen; HECKHAUSEN, Heinz: Motivation durch Erwartung und Anreiz. In: HECKHAUSEN, JUTTA; HECKHAUSEN, HEINZ (Hrsg.): Motivation und Handeln. Heidelberg 2006, S. 105-142. URL: https://doi.org/10.1007/3-540-29975-0_5 (Stand: 18.02.2021)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration. Oktober 2016. Nürnberg 2016
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt, Oktober 2019. Nürnberg 2019
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsmarkt. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen). Deutschland. September 2020. Nürnberg 2020a
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Arbeitsmarkt in Zahlen. Der Ausbildungsmarkt Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020. Deutschland. November 2020. Nürnberg 2020b
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Arbeitsmarkt in Zahlen. Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Nürnberg 2020c
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Ausbildungsmarktstatistik. Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts. Nürnberg 2020d
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt | Oktober 2020. Nürnberg 2020e
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Januar 2021. Nürnberg 2021a
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020, Januar 2021. Nürnberg 2021b
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld 2010. URL: <https://datenreport.bibb.de/html/dr2010.html> (Stand: 18.02.2021)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): DAZUBI – „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.). Bonn 2020. URL: www.bibb.de/dazubi (Stand: 18.02.2021)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2001. Bonn, Berlin 2001. URL: <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/14/059/1405946.pdf> (Stand: 18.02.2021)
- DIONISIUS, Regina; KROLL, Stephan; ULRICH, Joachim Gerd: Wo bleiben die jungen Frauen? Ursachen für ihre sinkende Beteiligung an der dualen Berufsausbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 47 (2018) 6, S. 46–50. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/9484> (Stand: 18.02.2021)
- EBBINGHAUS, Margit: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung (RBS-Info Nr. 44). Bonn 2020. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/RBS_Info_44.pdf (Stand: 18.02.2021)

- EBERHARD, Verena; GEI, Julia: Ausbildungsstellenbewerber/-innen der Bundesagentur für Arbeit: Zur Situation bildungspolitisch bedeutsamer Gruppen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019, Kapitel A8.1. Bielefeld 2019, S. 217–231. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2019/101331.php> (Stand: 18.02.2021)
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl? In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 46 (2017) 4, S. 19–23. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/8386> (Stand: 18.02.2021)
- FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September. Zentrale Datenquelle für die Ausbildungsmarktbilanz. Bonn 2016. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/naa309/naa309_BIBB-Erhebung_Zusammenfassung_2016.pdf (Stand: 18.02.2021)
- FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2020. Bonn 2020. URL: https://www.bibb.de/de/bibb-erhebung_2020_info.php (Stand: 18.02.2021)
- GRANATO, Mona; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd: Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt – eine vertiefende Analyse für Nordrhein-Westfalen (FGW-Studie Vorbeugende Sozialpolitik 08). Düsseldorf 2018. URL: http://fgw-nrw.de/fileadmin/user_upload/FGW-Studie-VSP-08-Ulrich-A1-komplett-web.pdf (Stand: 18.02.2021)
- HAVERKAMP, Katarzyna: Warum bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt? Eine berufliche Mismatch-Analyse. In: WSI-Mitteilungen 69 (2016) 8, S. 595–602. URL: https://www.wsi.de/data/wsimit_2016_08_haverkamp.pdf (Stand: 18.02.2021)
- HERZER, Philip; ULRICH, Joachim Gerd: Regionale Mobilität – Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik zum Stichtag 30.09.2018. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, Kapitel A8.2. Leverkusen 2020a, S. 207–210. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2020/127323.php> (Stand: 18.02.2021)
- HERZER, Philip; ULRICH, Joachim Gerd: Wie die regionale Mobilität von Jugendlichen zur Besetzung von Ausbildungsplätzen beiträgt. In: BIBB Report (2020b) 5. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/16748> (Stand: 18.02.2021)
- JOST, Oskar; SEIBERT, Holger; WIETHÖLTER, Doris: Auszubildende in MINT-Berufen pendeln besonders häufig. IAB-Kurzbericht 2/2019. Nürnberg 2019. URL: <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb0219.pdf> (Stand: 18.02.2021)
- KLEINERT, Corinna: Regionale Disparitäten beim Übergang in duale Ausbildung: eine Typologie des IAB. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG u. a. (Hrsg.): Chancen und Risiken aus der demografischen Entwicklung für die Berufsbildung in den Regionen. Bielefeld 2015, S. 63–78. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-171112> (Stand: 18.02.2021)
- KROLL, Stephan; LOHMÜLLER, Lydia; ULRICH, Joachim Gerd: Erstmalig mehr Ausbildungsinteressierte mit Studienberechtigung als mit Hauptschulabschluss. Wachsendes Interesse von Studienberechtigten an dualer Berufsausbildung. Bonn 2016. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8154> (Stand: 18.02.2021)
- KULTUSMINISTERKONFERENZ – STÄNDIGE KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (Hrsg.): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2019 bis 2030 (Dokumentation Nr. 225 – November 2020/Kultusministerkonferenz). Berlin 2020. URL: <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/>

- [Dokumentationen/Dok_225_Vorausberechnung_Schueler_Abs_2019_2030.pdf](#) (Stand: 18.02.2021)
- MAIER, Tobias: Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung: Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. BIBB-Preprint. Bonn 2020a. urn:nbn:de:0035-vetrepository-776778-8
- MAIER, Tobias: Vorausschätzung der Ausbildungsplatznachfrage und des Ausbildungsplatzangebots für 2020. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, Kapitel A2. Bonn 2020b, S. 60–64. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2020/127113.php> (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 43 (2014) 1, S. 5–7. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/7191> (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Mobilität von Auszubildenden. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016, Kapitel A3.2. Bielefeld 2016, S. 96–101. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2016/41565.php> (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Veränderungen regionaler Ausbildungsmarktlagen durch mobile Jugendliche. In: WSI-Mitteilungen, 70 (2017) 8, S. 577–586. URL: https://www.wsi.de/data/wsimit_2017_08_matthes.pdf (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Löst mehr Mobilität die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt? In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 47 (2018) 3, S. 6–7. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/8778> (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie u. a.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2014. Duales System vor großen Herausforderungen. Bonn 2014. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_beitrag_naa-2014.pdf (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie u. a.: Mehr Ausbildungsangebote, stabile Nachfrage, aber wachsende Passungsprobleme. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2015. Bonn 2016. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_beitrag_naa-2015.pdf (Stand: 18.02.2021)
- MATTHES, Stephanie u. a.: Wenn Angebot und Nachfrage immer seltener zusammenfinden. Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt: Analysen und Lösungsansätze. Bonn 2014. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a2_passungsprobleme-ausbildungsmarkt.pdf (Stand: 18.02.2021)
- MUEHLEMANN, Samuel; PFEIFER, Harald; WITTEK, Bernhard H.: The effect of business cycle expectations on the German apprenticeship market: estimating the impact of COVID-19. In: Empirical Research in Vocational Education and Training, 12 (2020) 8. URL: <https://doi.org/10.1186/s40461-020-00094-9> (Stand: 18.02.2021)
- OEYNHAUSEN, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Regionale Mobilität. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019, Kapitel A8.2. Bielefeld 2019, S. 232–236. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2019/101351.php> (Stand: 18.02.2021)
- OEYNHAUSEN, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: Das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung bei der Berufswahl von Jugendlichen. In: BRÜGGEMANN, Tim; RAHN, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Münster, New York 2020, S. 97–108

- SCHIER, Friedel; ULRICH, Joachim Gerd: Übergänge wohin? Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 110 (2014) 3, S. 358–373. URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/71f5fd0d-05ac-44ae-a927-9fc92c127e15/retrieve> (Stand: 18.02.2021)
- SCHMIDT-KÖHNLEIN, Kristina: Institutionen und Interaktionen auf dem Ausbildungsmarkt – eine institutionenökonomische Analyse und theoretische Neubestimmung der Berufsorientierung. Berlin 2010
- SEEBER, Susan u. a.: Ländermonitor berufliche Bildung 2019. Ein Vergleich der Bundesländer mit vertiefender Analyse zu Passungsproblemen im dualen System. Bielefeld 2019
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Fachserie 11 – Bildung und Kultur. Reihe 1 – Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2019/2020. Wiesbaden 2020. URL: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-11.html (Stand: 18.02.2021)
- UHLY, Alexandra: Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, Kapitel A5.6. Leverkusen 2020, S. 141–151. URL: <https://www.bibb.de/datenreport/de/2020/127216.php> (Stand: 18.02.2021)
- UHLY, Alexandra u. a.: Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen: Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12.“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“ (Originalfassung 2009, korrigierte Fassung Mai 2019). Bonn 2019. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_ausweitstat_methodenpapier-vergleich-BIBB-StBA-2009.pdf (Stand: 18.02.2021)
- ULRICH, Joachim Gerd: Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. In: DIONISIUS, Regina; LISSEK, Nicole; SCHIER, Friedel (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. Bonn 2012a, S. 48–65. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/6830> (Stand: 18.02.2021)
- ULRICH, Joachim Gerd: Indikatoren zur Einmündung in duale Berufsausbildung. In: DIONISIUS, REGINA; LISSEK, Nicole; SCHIER, Friedel (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. Bonn 2012b, S. 66–83. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/6830> (Stand: 18.02.2021)
- ULRICH, Joachim Gerd: Berufsmerkmale und ihre Bedeutung für die Besetzungsprobleme von betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 45 (2016) 4, S. 16–20. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/8060> (Stand: 18.02.2021)
- ULRICH, Joachim Gerd: Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt: Ursachen und Lösungsansätze. In: DIETL, Stefan F. u. a. (Hrsg.): Ausbilder-Handbuch Kapitel 5.2.1.4 – 214. Ergänzungslieferung vom März 2019. Köln 2019

Anhang

I. Tabellen	70
Tabelle A1: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt im Jahr 2020	70
Tabelle A2: Veränderungen der Ausbildungsmarkt-Eckwerte 2020 gegenüber 2019 in Deutschland, West- und Ostdeutschland und in den Ländern (Teil 1: Veränderungen in ganzen Zahlen bzw. Prozentpunkten)	71
Tabelle A2: Veränderungen der Ausbildungsmarkt-Eckwerte 2020 gegenüber 2019 in Deutschland, West- und Ostdeutschland und in den Ländern (Teil 2: Veränderungen in Prozent)	72
Tabelle A3: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 in Deutschland	73
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 1: West- und Ostdeutschland)	74
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 2: Baden-Württemberg, Bayern)	75
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 3: Berlin, Brandenburg)	76
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 4: Bremen, Hamburg)	77
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 5: Hessen, Mecklenburg-Vorpommern)	78
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 6: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)	79
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 7: Rheinland-Pfalz, Saarland)	80
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 8: Sachsen, Sachsen-Anhalt)	81
Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 9: Schleswig-Holstein, Thüringen)	82
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 1: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	83
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Nordrhein-Westfalen)	84
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Nordrhein-Westfalen) (Fortsetzung)	85
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 3: Hessen, Rheinland-Pfalz)	86

Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 4: Baden-Württemberg)	87
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bayern, Saarland, Berlin)	88
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 6: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen)	89
Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Sachsen-Anhalt, Thüringen)	90
Tabelle A6: Merkmale und Vermittlungsstatus der registrierten Ausbildungsstellenbewerber mit und ohne Kontext Fluchtmigration, Berichtsjahre 2016 bis 2020	91
Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 1)	92
Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 2)	93
Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 3)	94
Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 4)	95
II. Begriffe der Ausbildungsmarktbilanzierung	96

Tabelle A2: Veränderungen der Ausbildungsmarkt-Eckwerte 2020 gegenüber 2019 in Deutschland, West- und Ostdeutschland und in den Ländern (Teil 1: Veränderungen in ganzen Zahlen bzw. Prozentpunkten)

Land	BIBB-Erhebung zum 30. September 2020										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)									
	darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:				
	Neu abgeschlossene Auszubildungsverträge	ohne öffentl. Finanzierung (betrieblich)	mit überw. öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)	Gemeldete Ausbildungsstellen	Ende September noch unbesetzte Ausbildungsstellen	Gemeldete Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen	Bewerber/-innen, die eine Berufsausbildung einmündeten	Summe der Bewerber/-innen, die Ende September noch weiter suchten	darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative (Unversorgte)	Institutiv-Ausubildungsstellen (EQ)	Ausbildungsangebot	betriebliches Angebot	darunter: % Anteil der unbesetzten Stellen	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	darunter: % Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation	Index Passungsprobleme											
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24							
Baden-Württemberg	-7.602	-7.638	+36	-5.136	-504	-3.813	-2,9	+96	+1,1	-123	+219	-7.821	-2,1	-8.103	-8.139	+0,5	-7.383	-7.506	1,2	+0,0	-0,8	-2,0	+18,1							
Bayern	-8.955	-9.138	+183	-7.422	+291	-5.193	-3,3	+513	+1,3	+255	+258	-8.568	-2,2	-8.664	-8.847	+1,6	-8.697	-8.442	1,1	+1,6	+0,7	-1,0	+28,0							
Berlin	-2.265	-2.421	+156	-2.268	+324	-1.449	-3,7	+51	+1,7	-81	+132	-2.439	-3,5	-1.941	-2.097	+3,4	-2.133	-2.214	2,9	-0,1	-0,4	-1,9	+106,0							
Brandenburg	-630	-639	+12	-378	+306	-618	-2,3	+408	+3,6	+108	+300	-618	-1,5	-321	-333	+3,1	-330	-222	3,6	+0,2	-0,9	+0,6	+116,6							
Bremen	-600	-702	+102	-588	+141	-195	-5,4	+288	+6,1	+72	+219	-288	-5,0	-459	-561	+3,1	-381	-309	5,2	-1,4	-2,8	-3,1	+68,7							
Hamburg	-1.821	-1.827	+6	-1.554	+468	-582	-3,6	+153	+3,8	-72	+225	-1.893	-2,6	-1.353	-1.359	+4,1	-1.596	-1.668	2,7	+1,2	+0,9	+0,4	+70,2							
Hessen	-5.052	-5.088	+36	-3.342	+717	-3.009	-3,6	+519	+2,5	-78	+597	-5.355	-3,1	-4.332	-4.368	+2,9	-4.455	-4.530	2,9	+0,6	-0,4	-1,4	+67,3							
Meckl.-Vorpommern	-459	-459	-3	-369	+9	-1.134	-864	-3,5	+21	+75	-54	-729	+0,3	-450	-450	+1,0	-513	-438	0,8	+1,7	+0,2	+1,3	+27,2							
Niedersachsen	-7.404	-7.440	+33	-3.279	+2.193	-5.157	-3,423	+921	+3,5	-147	+1.068	-9.138	-2,1	-5.211	-5.244	+4,8	-6.336	-6.483	3,2	+2,4	+1,2	+1,2	+93,9							
Nordrhein-Westfalen	-15.051	-15.159	+108	-9.363	+855	-12.870	-9,471	+1.023	+2,7	-507	+1.527	-18.450	-2,1	-14.196	-14.307	+1,8	-13.524	-14.028	2,5	-0,3	-1,0	-1,0	+51,3							
Rheinland-Pfalz	-2.112	-2.190	+78	-2.148	+300	-1.026	-4,0	+345	+2,1	+123	+219	-1.677	-2,7	-1.812	-1.890	+1,8	-1.890	-1.767	2,1	+0,7	-0,5	-1,6	+46,4							
Saarland	-990	-975	-15	-765	-126	-183	-246	-3,3	-60	-39	-21	-927	-3,7	-1.116	-1.101	-0,5	-1.011	-1.050	0,8	-0,5	-1,3	-4,5	+1,2							
Sachsen	-1.269	-1.236	-33	-1.434	+558	-756	-1,062	+138	+1,1	+117	+21	-966	-2,2	-714	-681	+3,2	-1.251	-1.134	1,3	+3,0	+1,8	+0,0	+54,4							
Sachsen-Anhalt	-777	-687	-90	-837	+327	-1.095	-795	+165	+2,7	+63	+105	-1.080	-0,1	-453	-363	+3,4	-675	-612	2,0	+2,6	+1,5	+2,7	+56,6							
Schleswig-Holstein	-1.623	-1.548	-75	-1.185	+246	-1.089	-1,104	-312	-0,5	-105	-207	-1.608	-1,9	-1.377	-1.302	+1,8	-1.830	-1.935	0,0	+2,1	+1,8	-0,8	+28,3							
Thüringen	-942	-930	-12	-1.647	+705	-1.113	-915	+87	+2,1	-12	+99	-1.143	-0,9	-237	-225	+6,8	-843	-855	1,5	+6,7	+6,0	+5,1	+76,3							
Westdeutschland	-51.207	-51.702	+495	-34.782	+4.584	-32.706	-3,2	+3.486	+2,1	-618	+4.104	-55.725	-2,2	-46.623	-47.118	+2,0	-47.103	-47.721	2,0	+0,8	-0,1	-0,9	+46,9							
Ostdeutschland	-6.345	-6.375	+30	-6.933	+2.229	-6.156	-3,0	+873	+2,2	+270	+603	-6.975	-1,7	-4.116	-4.146	+3,6	-5.742	-5.472	2,0	+2,3	+1,4	+0,8	+78,1							
Deutschland¹	-57.552	-58.077	+522	-41.718	+6.810	-38.817	-3,1	+4.515	+2,1	-309	+4.824	-62.556	-2,2	-50.742	-51.264	+2,3	-52.728	-53.037	2,0	+1,0	+0,1	-0,7	+51,6							

1 Abweichungen in den Summen von „Westdeutschland“ und „Ostdeutschland“ zu „Deutschland“ können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet. Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A3: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 in Deutschland

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2020										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																		
	darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:								
	absolut	Sp. 2	Sp. 3	absolut	Gemeldete Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen	absolut	Sp. 4	Sp. 5	absolut	Gemeldete Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen	absolut	Sp. 6	Sp. 7	absolut	in %	Sp. 8	Sp. 9	absolut	in %	Sp. 10	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Institutuell erfasste Ausbildungsstellen	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	absolut	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24		
Deutschland																																							
2009	564.306	518.505	45.801	483.798	17.766	562.876	260.183	46,2	88.640	15,7	73.130	15.510	867.000	65,1	582.072	536.271	3,3	579.816	652.947	13,6	100,4	89,1	67,1	45,0															
2010	559.959	518.916	41.043	489.706	19.898	559.661	272.240	48,6	80.456	14,4	68.423	12.033	847.380	66,1	579.858	538.815	3,7	571.992	640.416	12,6	101,4	90,5	68,4	46,4															
2011	569.379	538.920	30.459	529.748	30.487	547.273	280.935	51,3	72.417	13,2	61.051	11.366	835.719	68,1	599.868	569.406	5,4	580.746	641.796	11,3	103,3	93,5	71,8	60,4															
2012	551.259	525.354	25.905	540.650	34.075	563.305	287.852	51,1	76.119	13,5	60.446	15.673	826.710	66,7	585.333	559.428	6,1	566.931	627.378	12,1	103,2	93,3	70,8	73,9															
2013	529.542	507.861	21.681	530.648	34.720	562.841	276.151	49,1	83.742	14,9	62.655	21.087	816.231	64,9	564.261	542.580	6,4	550.629	613.284	13,7	102,5	92,0	69,1	87,4															
2014	523.200	502.806	20.394	537.328	38.449	561.145	271.959	48,5	81.388	14,5	60.456	20.932	812.388	64,4	561.651	541.257	7,1	544.134	604.590	13,5	103,2	92,9	69,1	95,6															
2015	522.162	503.295	18.864	545.909	41.678	550.910	267.664	48,6	81.037	14,7	60.255	20.782	805.407	64,8	563.838	544.974	7,6	542.943	603.198	13,4	103,8	93,5	70,0	102,7															
2016	520.272	502.722	17.550	546.093	43.561	547.728	264.447	48,3	80.603	14,7	60.053	20.550	803.553	64,7	563.832	546.282	8,0	540.822	600.876	13,4	104,3	93,8	70,2	107,0															
2017	523.290	507.411	15.879	544.907	48.984	547.824	265.320	48,4	80.221	14,6	56.509	23.712	805.794	64,9	572.274	556.395	8,8	547.002	603.510	13,3	104,6	94,8	71,0	117,0															
2018	531.414	516.528	14.883	565.342	57.656	535.623	261.359	48,8	78.619	14,7	54.079	24.540	805.677	66,0	589.068	574.185	10,0	555.954	610.032	12,9	106,0	96,6	73,1	129,4															
2019	525.039	510.672	14.367	571.982	53.137	511.799	249.971	48,8	73.721	14,4	49.196	24.525	786.867	66,7	578.175	563.808	9,4	549.564	598.758	12,3	105,2	96,6	73,5	116,0															
2020	467.484	452.595	14.889	530.265	59.948	472.981	216.156	45,7	78.237	16,5	48.888	29.349	724.311	64,5	527.433	512.544	11,7	496.833	545.721	14,3	106,2	96,6	72,8	167,7															

Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 2: Baden-Württemberg, Bayern)

BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge		Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)												Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																						
		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:														
		absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	Gemeldete Bewerber/-innen für eine Berufsausbildungsstelle (betriebslich)	Sp. 4	absolut	Sp. 5	Gemeldete Bewerber/-innen für eine Berufsausbildungsstelle (außerbetrieblich)	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Institutiv-erfasste Bewerber/-innen, die eine Berufsausbildungsstelle einmündeten (EQ)	Sp. 13	Sp. 14	Ausbildungsangebot	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Angebote je 100 institutionell erfasste Auszubildende (AQ)
Baden-Württemberg																																				
2009	74.811	72.156	2.655	66.016	68.277	29.424	43,1	11.531	16,9	10.766	765	113.664	65,8	77.442	74.790	3,5	75.576	86.340	13,4	102,5	89,7	68,1	47,0													
2010	74.550	71.853	2.697	67.121	69.868	32.873	47,1	10.338	14,8	9.828	510	111.543	66,8	77.205	74.508	3,6	75.060	84.888	12,2	102,9	91,0	69,2	43,4													
2011	78.813	76.428	2.385	74.510	68.468	34.854	50,9	8.976	13,1	8.632	344	112.428	70,1	83.535	81.150	5,8	79.158	87.789	10,2	105,5	95,2	74,3	59,5													
2012	76.317	74.193	2.124	77.634	65.562	34.193	52,2	8.414	12,8	7.957	457	107.685	70,9	82.008	79.884	7,1	76.773	84.732	9,9	106,8	96,8	76,2	70,7													
2013	74.391	72.213	2.178	76.486	66.358	33.180	50,0	8.935	13,5	8.135	800	107.568	69,2	79.458	77.280	6,6	75.189	83.325	10,7	105,7	95,4	73,9	70,3													
2014	73.197	71.235	1.962	77.343	65.652	33.307	50,7	8.832	13,5	7.965	867	105.540	69,4	79.407	77.445	8,0	74.064	82.029	10,8	107,2	96,8	75,2	86,4													
2015	73.824	71.983	1.941	79.553	65.250	33.529	51,4	9.129	14,0	8.256	873	105.543	69,9	80.091	78.150	8,0	74.697	82.953	11,0	107,2	96,6	75,9	88,3													
2016	73.989	72.138	1.848	78.776	65.606	33.407	50,9	9.518	14,5	8.512	1.006	106.188	69,7	81.162	79.311	9,0	74.994	83.505	11,4	108,2	97,2	76,4	103,1													
2017	74.655	72.948	1.707	78.758	67.401	34.622	51,4	9.555	14,2	8.577	978	107.436	69,5	82.317	80.610	9,5	75.633	84.210	11,3	108,8	97,7	76,6	107,8													
2018	75.312	74.049	1.263	82.089	66.240	34.582	52,2	9.247	14,0	8.185	1.062	106.971	70,4	84.288	83.022	10,8	76.374	84.558	10,9	110,4	99,7	78,8	118,2													
2019	74.079	72.669	1.410	82.823	63.815	33.340	52,2	8.576	13,4	7.529	1.047	104.553	70,9	82.740	81.330	10,6	75.126	82.656	10,4	110,1	100,1	79,1	110,5													
2020	66.477	65.031	1.446	77.687	59.782	29.528	49,4	8.671	14,5	7.406	1.265	96.732	68,7	74.637	73.188	11,1	67.743	75.150	11,5	110,2	99,3	77,2	128,6													
Bayern																																				
2009	93.564	90.096	3.468	85.339	83.648	47.334	56,6	11.003	13,2	10.224	779	129.879	72,0	98.445	94.977	5,1	94.344	104.568	10,5	104,3	94,1	75,8	54,1													
2010	94.326	91.203	3.123	84.105	84.006	50.557	60,2	10.089	12,0	9.117	972	127.776	73,8	99.444	96.321	5,3	95.298	104.415	9,7	104,3	95,2	77,8	51,3													
2011	97.746	95.181	2.565	92.997	84.460	53.638	63,5	7.776	9,2	7.208	568	128.568	76,0	105.669	103.104	7,7	98.313	105.522	7,4	107,5	100,1	82,2	56,6													
2012	95.310	92.955	2.355	99.458	82.613	52.655	63,7	7.186	8,7	6.476	710	125.268	76,1	105.030	102.675	9,5	96.021	102.498	7,0	109,4	102,5	83,8	66,4													
2013	92.130	89.865	2.268	101.532	81.377	50.288	61,8	7.766	9,5	6.714	1.052	123.219	74,8	101.670	99.402	9,6	93.183	99.897	7,8	109,1	101,8	82,5	74,6													
2014	91.815	89.820	1.995	102.158	81.226	48.963	60,3	7.760	9,6	6.627	1.133	124.077	74,0	102.282	100.287	10,4	92.946	99.573	7,8	110,0	102,7	82,4	81,3													
2015	92.178	90.279	1.899	102.515	82.311	49.236	59,8	7.593	9,2	6.714	879	125.253	73,6	103.131	101.232	10,8	93.057	99.771	7,6	110,8	103,4	82,3	82,4													
2016	93.384	91.566	1.821	103.215	81.721	48.288	59,1	7.954	9,7	6.825	1.129	126.819	73,6	105.447	103.626	11,6	94.515	101.340	7,8	111,6	104,1	83,1	91,4													
2017	92.529	91.053	1.476	104.617	81.008	47.813	59,0	7.260	9,0	6.017	1.243	125.724	73,6	106.899	105.423	13,6	93.771	99.789	7,3	114,0	107,1	85,0	99,2													
2018	95.433	93.981	1.452	109.539	79.041	46.990	59,5	6.510	8,2	5.447	1.063	127.485	74,9	111.669	110.217	14,7	96.495	101.943	6,4	115,7	109,5	87,6	94,1													
2019	92.706	91.422	1.284	110.642	74.772	45.052	60,3	5.936	7,9	4.926	1.010	122.427	75,7	108.270	106.986	14,5	93.717	98.643	6,0	115,5	109,8	88,4	87,5													
2020	83.751	82.284	1.467	103.221	69.968	39.860	57,0	6.450	9,2	5.181	1.269	113.859	73,6	99.603	98.136	16,2	85.020	90.201	7,2	117,2	110,4	87,5	115,5													

Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.
 Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 6: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen)

		BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Vergleichen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																									
		ohne Ausbildungsverträge (betrieblich)		mit öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		ohne öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)		Gemeindeteil Stellen		Gemeindeteil Stellen		Gemeindeteil Stellen		Summe der Bewerber/-innen, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.		darunter: ohne Alternative (Unversorgte)		Instituti- onell erfasste Bewerber/-innen, die eine Ausbildungsstellenbesetzung erzielten (EQ)		darunter: % -Anniehler/-innen (EQ)		Ausbildungsangebot		darunter: betriebliches Angebot		darunter: % -Anniehler/-innen (unbesetzte Stellen)		gemäß der alten, traditionellen Definition		gemäß der neuen, erweiterten Definition		darunter: % -Anniehler/-innen der noch weiter Suchenden		Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 instituti- onell erfasste Aus- bildungs- interessierte (AQ)									
		absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24												
Niedersachsen		57.396	55.086	2.310	46.979	62.085	24.758	39,9	13.366	21,5	11.114	2.252	94.722	60,6	58.806	56.496	2,5	59.646	70.761	18,9	83,1	62,1	47,1	2009	57.396	55.086	2.310	46.979	62.085	24.758	39,9	13.366	21,5	11.114	2.252	94.722	60,6	58.806	56.496	2,5	59.646	70.761	18,9	83,1	62,1	47,1	
2010	58.317	56.454	1.866	49.664	66.812	27.538	41,2	12.347	18,5	10.848	1.499	97.593	59,8	59.991	58.128	2,9	59.817	70.665	17,5	100,3	84,9	61,5	50,3	2010	58.317	56.454	1.866	49.664	66.812	27.538	41,2	12.347	18,5	10.848	1.499	97.593	59,8	59.991	58.128	2,9	59.817	70.665	17,5	100,3	84,9	61,5	50,3
2011	60.846	59.382	1.464	55.420	64.991	29.501	45,4	11.261	17,3	9.859	1.402	96.336	63,2	63.354	61.890	4,1	62.250	72.108	15,6	101,8	87,9	65,8	63,3	2011	60.846	59.382	1.464	55.420	64.991	29.501	45,4	11.261	17,3	9.859	1.402	96.336	63,2	63.354	61.890	4,1	62.250	72.108	15,6	101,8	87,9	65,8	63,3
2012	58.236	56.625	1.611	55.831	68.284	30.693	44,9	11.269	16,5	9.703	1.566	95.826	60,8	60.885	59.274	4,5	59.802	69.504	16,2	101,8	87,6	63,5	72,5	2012	58.236	56.625	1.611	55.831	68.284	30.693	44,9	11.269	16,5	9.703	1.566	95.826	60,8	60.885	59.274	4,5	59.802	69.504	16,2	101,8	87,6	63,5	72,5
2013	56.382	54.408	1.974	54.970	65.024	28.268	43,5	12.612	19,4	9.848	2.764	93.138	60,5	58.812	56.838	4,3	59.145	68.994	18,3	99,4	85,2	63,1	78,2	2013	56.382	54.408	1.974	54.970	65.024	28.268	43,5	12.612	19,4	9.848	2.764	93.138	60,5	58.812	56.838	4,3	59.145	68.994	18,3	99,4	85,2	63,1	78,2
2014	55.812	54.012	1.803	55.908	65.115	27.921	42,9	11.466	17,6	9.213	2.253	93.006	60,0	59.076	57.273	5,7	58.065	67.278	17,0	101,7	87,8	63,5	97,1	2014	55.812	54.012	1.803	55.908	65.115	27.921	42,9	11.466	17,6	9.213	2.253	93.006	60,0	59.076	57.273	5,7	58.065	67.278	17,0	101,7	87,8	63,5	97,1
2015	54.573	53.160	1.410	57.326	61.683	26.566	43,1	11.433	18,5	9.030	2.403	89.688	60,8	58.041	56.631	6,1	56.976	66.006	17,3	101,9	87,9	64,7	106,1	2015	54.573	53.160	1.410	57.326	61.683	26.566	43,1	11.433	18,5	9.030	2.403	89.688	60,8	58.041	56.631	6,1	56.976	66.006	17,3	101,9	87,9	64,7	106,1
2016	54.663	53.055	1.605	57.221	61.282	26.253	42,8	10.424	17,0	8.532	1.892	89.691	60,9	57.822	56.217	5,6	56.553	65.085	16,0	102,2	88,8	64,5	90,1	2016	54.663	53.055	1.605	57.221	61.282	26.253	42,8	10.424	17,0	8.532	1.892	89.691	60,9	57.822	56.217	5,6	56.553	65.085	16,0	102,2	88,8	64,5	90,1
2017	54.702	53.361	1.341	56.414	60.999	26.331	43,2	10.364	17,0	8.018	2.346	89.370	61,2	57.771	56.433	5,4	57.048	65.064	15,9	101,3	88,8	64,6	86,7	2017	54.702	53.361	1.341	56.414	60.999	26.331	43,2	10.364	17,0	8.018	2.346	89.370	61,2	57.771	56.433	5,4	57.048	65.064	15,9	101,3	88,8	64,6	86,7
2018	55.641	54.075	1.566	57.275	58.175	25.649	44,1	9.980	17,2	7.345	2.635	88.167	63,1	59.394	57.828	6,5	58.275	65.619	15,2	101,9	90,5	67,4	98,7	2018	55.641	54.075	1.566	57.275	58.175	25.649	44,1	9.980	17,2	7.345	2.635	88.167	63,1	59.394	57.828	6,5	58.275	65.619	15,2	101,9	90,5	67,4	98,7
2019	54.192	53.010	1.182	56.778	54.543	23.870	43,8	8.385	15,4	6.412	1.973	84.864	63,9	56.595	55.413	4,3	56.166	62.577	13,4	100,8	90,4	66,7	58,1	2019	54.192	53.010	1.182	56.778	54.543	23.870	43,8	8.385	15,4	6.412	1.973	84.864	63,9	56.595	55.413	4,3	56.166	62.577	13,4	100,8	90,4	66,7	58,1
2020	46.788	45.570	1.215	53.498	49.385	20.446	41,4	9.307	18,8	6.265	3.042	75.726	61,8	51.384	50.166	9,2	49.830	56.094	16,6	103,1	91,6	67,9	152,0	2020	46.788	45.570	1.215	53.498	49.385	20.446	41,4	9.307	18,8	6.265	3.042	75.726	61,8	51.384	50.166	9,2	49.830	56.094	16,6	103,1	91,6	67,9	152,0
Nordrhein-Westfalen		121.503	114.588	6.918	97.440	137.823	53.686	39,0	24.872	18,0	20.852	4.020	205.641	59,1	123.987	117.072	2,1	125.523	146.376	17,0	98,8	84,7	60,3	36,1	2009	121.503	114.588	6.918	97.440	137.823	53.686	39,0	24.872	18,0	20.852	4.020	205.641	123.987	117.072	2,1	125.523	146.376	17,0	98,8	84,7	60,3	36,1
2010	122.310	115.563	6.747	102.515	138.675	59.620	43,0	22.487	16,2	19.301	3.186	201.366	60,7	125.148	118.401	2,4	125.496	144.798	15,5	99,7	86,4	62,1	37,2	2010	122.310	115.563	6.747	102.515	138.675	59.620	43,0	22.487	16,2	19.301	3.186	201.366	125.148	118.401	2,4	125.496	144.798	15,5	99,7	86,4	62,1	37,2	
2011	126.552	120.963	5.592	109.742	133.272	61.087	45,8	20.712	15,5	17.003	3.709	198.738	63,7	131.205	125.616	3,7	130.263	147.264	14,1	100,7	89,1	66,0	52,1	2011	126.552	120.963	5.592	109.742	133.272	61.087	45,8	20.712	15,5	17.003	3.709	198.738	131.205	125.616	3,7	130.263	147.264	14,1	100,7	89,1	66,0	52,1	
2012	124.017	118.692	5.325	109.486	141.599	64.895	45,8	21.469	15,2	17.095	4.374	200.721	61,8	128.847	123.522	3,9	128.391	145.485	14,8	100,4	88,6	64,2	57,7	2012	124.017	118.692	5.325	109.486	141.599	64.895	45,8	21.469	15,2	17.095	4.374	200.721	128.847	123.522	3,9	128.391	145.485	14,8	100,4	88,6	64,2	57,7	
2013	120.084	116.832	3.252	106.651	144.464	63.255	43,8	24.540	17,0	18.194	6.346	201.291	59,7	125.661	122.409	4,6	126.429	144.624	17,0	99,4	86,9	62,4	77,3	2013	120.084	116.832	3.252	106.651	144.464	63.255	43,8	24.540	17,0	18.194	6.346	201.291	125.661	122.409	4,6	126.429	144.624	17,0	99,4	86,9	62,4	77,3	
2014	117.396	114.066	3.330	110.171	142.160	61.398	43,2	23.909	16,8	17.315	6.594	198.159	59,2	122.865	119.535	4,6	123.990	141.306	16,9	99,1	87,0	62,0	77,4	2014	117.396	114.066	3.330	110.171	142.160	61.398	43,2	23.909	16,8	17.315	6.594	198.159	122.865	119.535	4,6	123.990	141.306	16,9	99,1	87,0	62,0	77,4	
2015	116.772	113.589	3.183	113.078	138.350	60.334	43,6	23.327	16,9	16.605	6.722	194.787	59,9	122.904	119.721	5,1	123.495	140.100	16,7	99,5	87,7	63,1	85,3	2015	116.772	113.589	3.183	113.078	138.350	60.334	43,6	23.327	16,9	16.605	6.722	194.787	122.904	119.721	5,1	123.495	140.100	16,7	99,5	87,7	63,1	85,3	
2016	114.714	111.774	2.940	111.041	136.417	59.311	43,5	23.078	16,9	16.292	6.786	191.820	59,8	121.689	118.749	5,9	121.500	137.793	16,7	100,2	88,3	63,4	98,4	2016	114.714	111.774	2.940	111.041	136.417	59.311	43,5	23.078	16,9	16.292	6.786	191.820	121.689	118.749	5,9	121.500	137.793	16,7	100,2	88,3	63,4	98,4	
2017	116.697	113.979	2.718	110.236	136.973	59.516	43,5	22.617	16,5	15.293	7.324	194.154	60,1	124.161	121.443	6,1	124.020	139.314	16,2	100,1	89,1	64,0	99,8	2017	116.697	113.979	2.718	110.236	136.973	59.516	43,5	22.617	16,5	15.293	7.324	194.154	124.161	121.443	6,1	124.020	139.314	16,2	100,1	89,1	64,0	99,8	

Tabelle A4: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2009 bis 2020 nach Regionen und Ländern (Teil 8: Sachsen, Sachsen-Anhalt)

BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge		Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)													Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																																		
		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:																											
		absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	Gemeldete Bewerber/-innen für eine Berufsausbildungsstelle	Sp. 4	absolut	Sp. 5	Gemeldete Bewerber/-innen für eine Berufsausbildungsstelle	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Institutiv-erfasste Bewerber/-innen	Sp. 13	%-Anniele der Bewerber/-innen	Sp. 14	Ausbildungsangebot	Sp. 15	betriebl. Angebot	Sp. 15-3	%-Anniele der unbesetzten Stellen	Sp. 17	gemäß der alten, traditionellen Definition	Sp. 18	gemäß der neuen, erweiterten Definition	Sp. 19	darunter: %-Anniele der noch weiter Suchenden	Sp. 20	Angebots-Nachfrage-Relation	Sp. 15/18	gemäß der alten Nachfrageberechnung	Sp. 15/19	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Sp. 15/13	Index Passungsprobleme			
Sachsen	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24													
2009	23.817	17.856	5.961	22.673	449	27.695	16.388	59,2	8,2	2.263	1.573	690	35.124	67,8	24.264	18.303	2,5	24.507	26.079	8,7	99,0	93,0	69,1	21,3	2009	23.817	17.856	5.961	22.673	449	27.695	16.388	59,2	8,2	2.263	1.573	690	35.124	67,8	24.264	18.303	2,5	24.507	26.079	8,7	99,0	93,0	69,1	21,3
2010	22.248	16.653	5.595	20.919	691	23.165	13.762	59,4	8,2	1.891	1.289	602	31.650	70,3	22.938	17.343	4,0	22.851	24.138	7,8	100,4	95,0	72,5	31,2	2010	22.248	16.653	5.595	20.919	691	23.165	13.762	59,4	8,2	1.891	1.289	602	31.650	70,3	22.938	17.343	4,0	22.851	24.138	7,8	100,4	95,0	72,5	31,2
2011	20.511	17.322	3.186	22.244	1.100	21.203	12.755	60,2	7,1	1.515	1.140	375	28.959	70,8	21.609	18.423	6,0	20.886	22.026	6,9	103,5	98,1	74,6	41,1	2011	20.511	17.322	3.186	22.244	1.100	21.203	12.755	60,2	7,1	1.515	1.140	375	28.959	70,8	21.609	18.423	6,0	20.886	22.026	6,9	103,5	98,1	74,6	41,1
2012	18.309	16.584	1.725	21.353	1.669	21.859	12.480	57,1	9,4	2.052	1.209	843	27.687	66,1	19.977	18.252	9,1	19.152	20.361	10,1	104,3	98,1	72,2	92,2	2012	18.309	16.584	1.725	21.353	1.669	21.859	12.480	57,1	9,4	2.052	1.209	843	27.687	66,1	19.977	18.252	9,1	19.152	20.361	10,1	104,3	98,1	72,2	92,2
2013	17.889	16.323	1.566	20.681	1.389	21.220	11.939	56,3	11,1	2.347	1.408	939	27.171	65,8	19.278	17.712	7,8	18.828	20.238	11,6	102,4	95,3	71,0	90,9	2013	17.889	16.323	1.566	20.681	1.389	21.220	11.939	56,3	11,1	2.347	1.408	939	27.171	65,8	19.278	17.712	7,8	18.828	20.238	11,6	102,4	95,3	71,0	90,9
2014	18.081	16.650	1.431	20.788	1.576	22.160	12.606	59,9	10,5	2.332	1.580	752	27.636	65,4	19.659	18.228	8,6	18.834	20.415	11,4	104,4	96,3	71,1	98,8	2014	18.081	16.650	1.431	20.788	1.576	22.160	12.606	59,9	10,5	2.332	1.580	752	27.636	65,4	19.659	18.228	8,6	18.834	20.415	11,4	104,4	96,3	71,1	98,8
2015	18.543	17.022	1.521	21.249	1.716	21.300	12.441	58,4	10,9	2.319	1.633	686	27.402	67,7	20.259	18.738	9,2	19.230	20.862	11,1	105,4	97,1	73,9	101,8	2015	18.543	17.022	1.521	21.249	1.716	21.300	12.441	58,4	10,9	2.319	1.633	686	27.402	67,7	20.259	18.738	9,2	19.230	20.862	11,1	105,4	97,1	73,9	101,8
2016	18.447	16.977	1.470	21.076	1.644	21.923	12.628	57,6	10,9	2.395	1.846	549	27.741	66,5	20.091	18.621	8,8	18.996	20.841	11,5	105,8	96,4	72,4	101,4	2016	18.447	16.977	1.470	21.076	1.644	21.923	12.628	57,6	10,9	2.395	1.846	549	27.741	66,5	20.091	18.621	8,8	18.996	20.841	11,5	105,8	96,4	72,4	101,4
2017	19.437	18.066	1.371	21.320	1.665	22.321	13.155	58,9	11,3	2.529	1.869	660	28.602	68,0	21.102	19.731	8,4	20.097	21.966	11,5	105,0	96,1	73,8	97,1	2017	19.437	18.066	1.371	21.320	1.665	22.321	13.155	58,9	11,3	2.529	1.869	660	28.602	68,0	21.102	19.731	8,4	20.097	21.966	11,5	105,0	96,1	73,8	97,1
2018	19.701	18.525	1.176	21.560	1.986	22.331	13.014	58,3	11,4	2.544	1.748	796	29.019	67,9	21.687	20.511	9,7	20.496	22.245	11,4	105,8	97,5	74,7	110,7	2018	19.701	18.525	1.176	21.560	1.986	22.331	13.014	58,3	11,4	2.544	1.748	796	29.019	67,9	21.687	20.511	9,7	20.496	22.245	11,4	105,8	97,5	74,7	110,7
2019	19.518	18.234	1.284	21.562	1.725	21.146	12.240	57,9	12,8	2.713	1.780	933	28.425	68,7	21.243	19.959	8,6	20.451	22.233	12,2	103,9	95,6	74,7	105,5	2019	19.518	18.234	1.284	21.562	1.725	21.146	12.240	57,9	12,8	2.713	1.780	933	28.425	68,7	21.243	19.959	8,6	20.451	22.233	12,2	103,9	95,6	74,7	105,5
2020	18.249	16.998	1.251	20.127	2.282	20.389	11.179	54,8	14,0	2.850	1.897	953	27.459	66,5	20.532	19.281	11,8	19.203	21.099	13,5	106,9	97,3	74,8	159,9	2020	18.249	16.998	1.251	20.127	2.282	20.389	11.179	54,8	14,0	2.850	1.897	953	27.459	66,5	20.532	19.281	11,8	19.203	21.099	13,5	106,9	97,3	74,8	159,9
Sachsen-Anhalt	absolut	Sp. 1	absolut	Sp. 2	absolut	Sp. 3	absolut	Sp. 4	absolut	Sp. 5	absolut	Sp. 6	absolut	Sp. 7	in %	Sp. 8	absolut	Sp. 9	in %	Sp. 10	absolut	Sp. 11	absolut	Sp. 12	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24													
2009	14.937	11.400	3.537	14.741	395	16.006	10.346	64,6	8,9	1.428	1.056	372	20.598	72,5	15.333	11.793	3,3	15.309	16.365	8,7	100,2	93,7	74,4	29,2	2009	14.937	11.400	3.537	14.741	395	16.006	10.346	64,6	8,9	1.428	1.056	372	20.598	72,5	15.333	11.793	3,3	15.309	16.365	8,7	100,2	93,7	74,4	29,2
2010	14.319	11.025	3.294	14.064	327	14.618	9.103	62,3	9,6	1.409	1.105	304	19.836	72,2	14.646	11.352	2,9	14.625	15.729	9,0	100,2	93,1	73,8	25,8	2010	14.319	11.025	3.294	14.064	327	14.618	9.103	62,3	9,6	1.409	1.105	304	19.836	72,2	14.646	11.352	2,9	14.625	15.729	9,0	100,2	93,1	73,8	25,8
2011	12.885	10.956	1.929	13.605	740	14.204	8.455	59,5	8,2	1.168	881	287	18.633	69,1	13.623	11.697	6,3	13.170	14.052	8,3	103,4	97,0	73,1	52,6	2011	12.885	10.956	1.929	13.605	740	14.204	8.455	59,5	8,2	1.168	881	287	18.633	69,1	13.623	11.697	6,3	13.170	14.052	8,3	103,4	97,0	73,1	52,6
2012	11.823	10.446	1.377	13.582	746	14.056	8.660	61,6	9,2	1.293	867	426	17.220	68,7	12.570	11.193	6,7	12.249	13.116	9,9	102,6	95,8	73,0	65,7	2012	11.823	10.446	1.377	13.582	746	14.056	8.660	61,6	9,2	1.293	867	426	17.220	68,7	12.570	11.193	6,7	12.249	13.116	9,9	102,6	95,8	73,0	65,7
2013	10.830	9.639	1.194	13.436	614	13.377	8.178	61,1	9,7	1.302	794	508	16.029	67,6	11.445	10.251	6,0	11.340	12.132	10,7	100,9	94,3	71,4	64,3	2013	10.830	9.639	1.194	13.436	614	13.377	8.178	61,1	9,7	1.302	794	508	16.029	67,6	11.445	10.251	6,0	11.340	12.132	10,7	100,9	94,3	71,4	64,3
2014	11.025	9.747	1.278	13.041	696	13.406	8.012	59,8	8,9	1.195	788	407	16.449	67,1	11.721	10.443	6,7	11.433	12.219	9,8	102,5	95,9	71,4	65,2	2014	11.025	9.747	1.278	13.041	696	13.406	8.012	59,8	8,9	1.195	788	407	16.449	67,1	11.721	10.443	6,7	11.433	12.219	9,8	102,5	95,9	71,4	65,2
2015	10.644	9.495	1.146	12.925	757	12.843	7.675	59,8	9,6	1.232	953	279	15.810	67,3	11.400	10.254	7,4	10.923	11.874	10,4	104,4	96,0	72,1	76,6	2015	10.644	9.495	1.146	12.925	757	12.843	7.675	59,8	9,6	1.232	953	279	15.810	67,3	11.400	10.254	7,4	10.923	11.874	10,4	104,4	96,0	72,1	76,6
2016	10.764	9.999	765	13.482	732	12.860	7.753	60,3	10,6	1.362	1.070	292	15.870	67,8	11.496	10.731	6,8	11.055	12.126	11,2	104,0	94,8	72,4	76,6	2016	10.764																							

Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 2: Nordrhein-Westfalen) (Fortsetzung)

Arbeitsagenturbezirk Land	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																											
	darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:																	
	ohne über- öffentl. Fi- nanzierung (betrieb- lich)		mit überw. öffentl. Fi- nanzierung (außen- trieblich)			Gemeldete Ausbildungsstellen		Ende September noch unbesetzte Ausbildungsstellen			Gemeldete Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen		Bewerber/-innen, die eine Berufsausbildung einmündeten			Summe der Bewerber/-innen, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.		darunter: ohne Alternative (Unver- sorge)		Instituto- nell erfasste Ausbildungsstellen		darunter: % Anteil einer Berufs- ausbildung einmündenden (EQ)			Ausbil- dungs- platz- an- gebot		darunter: betrieb- liches Angebot			darunter: % An- teil der unbesetzten Stellen		gemäß der alten, tra- ditionellen Definition		gemäß der neuen, er- weiterten Definition		darunter: % Anteil der noch weiter Suchenden		Angebots-Nachfrage- Relation		Angebote je 100 institu- tionell erfasste Aus- bildungs- interessierte (AQ)		Index Passungs- probleme				
	(NA)	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	absolut	(iüf)	(GEA)	(UBA)	(GEB)	(EIB)	(EIB)	absolut	in %	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	(UWB)	(UWB)	absolut	in %	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24	(IP)												
377 Rheine	2.853	2.805	48	3.424	384	3.127	1.575	50,4	397	12,7	276	121	4,07	64,8	3.237	3.189	12,0	2.976	3.252	12,2	108,8	99,6	73,5	147,0	2.865	2.811	57	3.786	318	3.175	1.170	50,1	404	17,3	265	139	4,032	71,1	3.183	3.129	10,2	3.006	3.270	12,4	106,0	97,4	78,9	125,6
383 Meschede-Soest	3.639	3.528	108	4.505	384	3.289	1.675	50,9	420	12,8	228	192	5,253	69,3	4.023	3.912	9,8	3.831	4.059	10,3	105,0	99,1	76,6	101,6	3.639	3.528	108	4.505	384	3.289	1.675	50,9	420	12,8	228	192	5,253	69,3	4.023	3.912	9,8	3.831	4.059	10,3	105,0	99,1	76,6	101,6
387 Wesel	4.086	3.954	132	4.539	610	4.559	1.894	41,5	799	17,5	401	398	6,750	60,5	4.695	4.563	13,4	4.482	4.884	16,4	104,7	96,1	69,6	218,7	4.086	3.954	132	4.539	610	4.559	1.894	41,5	799	17,5	401	398	6,750	60,5	4.695	4.563	13,4	4.482	4.884	16,4	104,7	96,1	69,6	218,7
391 Solingen- Wuppertal	3.279	3.213	66	3.348	343	4.126	1.451	35,2	1.009	24,5	605	404	5,955	55,1	3.621	3.555	9,6	3.684	4.287	23,5	98,3	84,5	60,8	227,0	3.279	3.213	66	3.348	343	4.126	1.451	35,2	1.009	24,5	605	404	5,955	55,1	3.621	3.555	9,6	3.684	4.287	23,5	98,3	84,5	60,8	227,0
Nordrhein- Westfalen	103.509	100.716	2.793	110.568	10.958	115.639	47.506	41,1	21.937	19,0	13.037	8.900	171.642	60,3	114.468	111.675	9,8	112.410	125.448	17,5	101,8	91,2	66,7	171,6	103.509	100.716	2.793	110.568	10.958	115.639	47.506	41,1	21.937	19,0	13.037	8.900	171.642	60,3	114.468	111.675	9,8	112.410	125.448	17,5	101,8	91,2	66,7	171,6

Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 5: Bayern, Saarland, Berlin)

Arbeitsagenturbezirk Land	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																						
	darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:					darunter:												
	ohne öffentl. Finanzierung (betrieblich)		mit öffentl. Finanzierung (außenbetrieblich)			Gemeindeteil		Berufsausbildungsstellen			Gemeindeteil		Berufsausbildungsstellen			Summe der Bewerber/-innen, die Ende September noch weiter suchen		darunter:		darunter:			darunter:			darunter:			darunter:			darunter:			darunter:			darunter:			darunter:		
	(NAA)	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	(GEA)	absolut	in %	(GEB)	absolut	in %	(EIB)	absolut	in %	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp. 11	Sp. 12	(UWBALTER)	(UWB)	absolut	in %	(EQ)	(AN)	Ausbildungsangebot	betriebl. Angebot	%-Anteil der unbesetzten Stellen	Sp. 5/16	Sp. 17	(NA)	(eNA)	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	Sp. 24	Sp. 17*20		
711 Ansbach-Weißenburg	2.832	2.793	36	4.278	607	2.932	1.826	62,3	258	8,8	Sp. 12	42	3.936	Sp. 13	71,9	3.438	Sp. 14	71,9	3.438	Sp. 15-3	3.402	17,8	2.874	3.090	8,4	119,7	111,3	87,3	149,1														
715 Aschaffenburg	2.280	2.253	27	2.685	170	2.352	1.328	56,5	235	10,0	229	6	3.303	69,0	2.448	2.421	7,0	2.286	2.514	9,3	107,2	97,4	74,1	65,6																			
723 Bayreuth-Hof	2.868	2.832	36	4.376	548	2.650	1.461	55,1	330	12,5	271	59	4.059	70,7	3.417	3.381	16,2	2.928	3.198	10,3	116,7	106,8	84,2	167,2																			
727 Bamberg-Coburg	3.468	3.423	42	5.382	864	3.082	1.900	61,6	253	8,2	199	54	4.650	74,6	4.332	4.287	20,1	3.522	3.720	6,8	123,0	116,4	93,2	137,0																			
729 Fürth	3.525	3.468	57	3.979	389	3.196	1.713	53,6	290	9,1	217	73	5.007	70,4	3.915	3.858	10,1	3.597	3.816	7,6	108,8	102,6	78,2	76,6																			
735 Nürnberg	5.766	5.676	90	5.294	685	4.572	2.017	44,1	677	14,8	476	201	8.319	69,3	6.450	6.360	10,8	5.967	6.441	10,5	108,1	100,1	77,5	113,2																			
739 Regensburg	3.750	3.675	75	5.893	1.087	3.564	2.186	61,3	276	7,7	260	16	5.127	73,1	4.836	4.761	22,8	3.765	4.026	6,9	128,4	120,1	94,3	156,6																			
743 Schwandorf	2.619	2.541	78	4.603	956	2.247	1.617	72,0	80	3,6	72	8	3.249	80,6	3.576	3.495	27,3	2.628	2.700	3,0	136,1	132,5	110,0	81,1																			
747 Schweinfurt	2.844	2.808	36	4.033	574	2.611	1.696	65,0	214	8,2	202	12	3.759	75,7	3.420	3.381	17,0	2.856	3.060	7,0	119,7	111,8	90,9	118,7																			
751 Weiden	1.395	1.359	36	2.335	443	1.302	819	62,9	90	6,9	78	12	1.878	74,3	1.836	1.800	24,6	1.407	1.485	6,1	130,7	123,8	97,9	149,2																			
759 Würzburg	3.432	3.273	159	4.257	556	2.925	1.689	57,7	315	10,8	250	65	4.668	73,5	3.987	3.828	14,5	3.498	3.747	8,4	114,0	106,4	85,4	122,1																			
811 Augsburg	4.635	4.488	147	4.710	672	3.863	1.904	49,3	422	10,9	365	57	6.594	70,3	5.307	5.160	25,1	2.304	2.376	3,2	132,4	128,4	102,9	80,1																			
815 Deggendorf	2.301	2.247	54	3.506	751	1.909	1.243	65,1	76	4,0	71	5	2.967	77,5	3.051	2.997	25,1	2.304	2.376	3,2	132,4	128,4	102,9	80,1																			
819 Donauwörth	3.393	3.306	84	4.602	493	3.347	1.939	57,9	302	9,0	248	54	4.800	70,7	3.885	3.801	13,0	3.447	3.693	8,2	112,7	105,2	80,9	106,1																			
823 Freising	2.934	2.889	45	2.963	624	2.736	1.706	62,4	209	7,6	167	42	3.966	74,0	3.558	3.513	17,8	2.976	3.144	6,6	119,5	113,2	89,8	118,1																			
827 Ingolstadt	3.366	3.339	27	3.974	556	2.749	1.614	58,7	244	8,9	187	57	4.500	74,8	3.921	3.894	14,3	3.423	3.609	6,8	114,6	108,6	87,1	96,5																			
831 Kempten-Memmingen	5.385	5.295	90	6.050	909	3.970	2.231	56,2	342	8,6	249	93	7.122	75,6	6.294	6.204	14,7	5.478	5.727	6,0	114,9	109,9	88,3	87,5																			
835 Landshut-Prarkirchen	3.054	3.015	39	3.745	515	2.413	1.490	61,7	189	7,8	157	32	3.978	76,8	3.570	3.531	14,6	3.087	3.243	5,8	115,7	110,1	89,7	85,0																			
843 München	10.995	10.848	147	11.112	1.590	6.994	3.179	45,5	853	12,2	670	183	14.811	74,2	12.585	12.438	12,8	11.178	11.847	7,2	112,6	106,2	85,0	92,0																			
847 Passau	2.241	2.202	42	3.800	766	1.784	1.196	67,0	106	5,9	69	37	2.829	79,2	3.009	2.967	25,8	2.280	2.349	4,5	132,0	128,1	106,3	116,6																			
855 Rosenheim	3.477	3.444	33	3.701	647	2.829	1.630	57,6	316	11,2	255	61	4.674	74,4	4.122	4.092	15,8	3.528	3.792	8,3	116,6	108,7	88,2	131,8																			
859 Traunstein	3.516	3.468	48	4.095	661	2.889	1.808	62,6	105	3,6	94	11	4.599	76,5	4.179	4.128	16,0	3.537	3.621	2,9	118,4	115,4	90,9	46,4																			
863 Weilheim	3.681	3.645	36	3.848	789	3.052	1.668	54,7	268	8,8	179	89	5.064	72,7	4.470	4.434	17,8	3.771	3.948	6,8	118,6	113,2	88,3	120,7																			
Bayern	83.751	82.284	1.467	103.221	15.852	69.968	39.860	57,0	6.450	9,2	5.181	1.269	113.859	73,6	99.603	98.136	16,2	85.020	90.201	7,2	117,2	110,4	87,5	115,5																			
Saarland	6.009	5.727	282	6.667	513	4.961	2.016	40,6	780	15,7	659	121	8.955	67,1	6.522	6.240	8,2	6.129	6.789	11,5	106,4	96,1	72,8	94,5																			
Berlin	13.716	12.831	882	14.859	1.626	20.232	6.595	32,6	4.466	22,1	1.111	3.355	27.351	50,1	15.342	14.457	11,2	17.070	18.180	24,6	89,9	84,4	56,1	276,3																			

Hinweise: Die Werte für die drei Arbeitsagenturbezirke Berlins können nicht gesondert ausgewiesen werden. Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A5: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2020 nach Arbeitsagenturbezirken (Teil 7: Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Arbeitsagenturbezirk Land		BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge										Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)										Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
		danunter:					danunter:					danunter:					danunter:					danunter:					danunter:																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
		absolut	Sp. 1-3	absolut	(iüf)	absolut	Gemeldete Ausbildungsstellen (NAA)	ohne öffentl. Finanzierung (betrieblich)	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	Gemeldete Ausbildungsstellen	Ende September noch unbesetzte Ausbildungsstellen	Gemeldete Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen	Summe der Bewerber/-innen, die Ende September noch weiter suchten	in %	Sp. 8	Sp. 7	absolut	(GEB)	in %	Sp. 11+12	in %	Sp. 10	Sp. 11	absolut	(UWBMAITER)	ohne Alternative zum 30.09.	mit einer Alternative zum 30.09.	absolut	(UWB)	Institutionell erfasste Auszubildende	%-Anteil einer Auszubildenden	(EQ)	Sp. 1+6-7	Sp. 13	Sp. 14	Sp. 15	Ausbildungsplatzangebot	betriebliches Angebot	darunter:	gemäß der Definition	(NA)	Sp. 1+12	Sp. 18	Sp. 19	gemäß der Definition	(eMA)	Sp. 1+9	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 15/19	Sp. 15/13	Sp. 17*20																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
041 Bemberg	705	648	57	1.160	144	965	603	62,5	87	9,0	58	29	1.068	66,1	849	792	18,2	735	792	11,0	115,7	107,2	79,6	200,0	042 Dessau-Roßlau-Wittenberg	1.461	1.374	87	1.950	194	1.382	851	61,6	133	9,6	75	58	1.992	73,3	1.656	1.569	12,4	1.518	1.593	8,3	109,0	103,8	83,1	103,2	043 Halberstadt	990	942	48	1.338	219	1.288	681	52,9	200	15,5	164	36	1.596	62,0	1.209	1.161	18,9	1.026	1.188	16,8	117,9	101,6	75,7	317,3	044 Halle	2.052	1.917	135	2.096	109	1.778	1.010	56,8	275	15,5	163	112	2.820	72,8	2.160	2.025	5,4	2.163	2.325	11,8	99,9	92,9	76,6	63,6	045 Magdeburg	2.478	2.388	87	2.638	337	2.372	1.269	53,5	327	13,8	197	130	3.579	69,2	2.814	2.727	12,4	2.607	2.805	11,7	107,9	100,4	78,6	144,2	046 Weißenfels	645	636	12	888	144	539	321	59,6	44	8,2	32	12	864	74,8	789	780	18,5	657	690	6,4	120,1	114,5	91,4	117,9	047 Sangerhausen	543	456	84	741	131	576	364	63,2	42	7,3	34	8	753	71,9	672	588	22,3	549	585	7,2	122,4	115,2	89,3	160,2	048 Stendal	900	801	102	1.306	83	940	582	61,9	93	9,9	38	55	1.260	71,6	984	882	9,4	957	993	9,4	102,9	99,0	78,2	87,9	Sachsen-Anhalt	9.771	9.162	609	12.117	1.361	9.840	5.681	57,7	1.201	12,2	761	440	13.932	70,1	11.133	10.524	12,9	10.212	10.974	10,9	109,0	101,5	79,9	141,6	093 Erfurt	2.664	2.481	183	3.212	319	2.141	1.217	56,8	204	9,5	117	87	3.588	74,3	2.985	2.799	11,4	2.751	2.868	7,1	108,4	104,0	83,1	81,0	094 Altenburg-Gera	1.527	1.383	144	2.170	538	1.211	735	60,7	127	10,5	58	69	2.004	76,2	2.067	1.923	28,0	1.596	1.656	7,7	129,4	124,8	103,1	214,8	095 Gotha	1.068	999	69	1.360	99	1.072	657	61,3	128	11,9	109	19	1.482	72,0	1.167	1.098	9,0	1.086	1.197	10,7	107,4	97,6	78,7	96,6	096 Jena	1.320	1.242	78	1.796	303	1.272	623	49,0	208	16,4	99	109	1.968	67,0	1.623	1.545	19,6	1.428	1.527	13,6	113,6	106,2	82,4	267,1	097 Nordhausen	1.101	1.035	66	1.381	180	1.171	691	59,0	90	7,7	39	51	1.581	69,6	1.281	1.215	14,8	1.152	1.191	7,6	111,2	107,6	81,0	112,0	098 Suhl	1.839	1.749	90	2.270	332	1.953	1.154	59,1	193	9,9	117	76	2.637	69,7	2.172	2.079	16,0	1.914	2.031	9,5	113,4	106,8	82,3	151,6	Thüringen	9.519	8.889	633	12.189	1.771	8.820	5.077	57,6	950	10,8	539	411	13.263	71,8	11.292	10.659	16,6	9.930	10.470	9,1	113,7	107,8	85,1	150,8	nicht zuzuordnen	0	0	154	0	154	0	12	100,0	195	279	100,0	6,1	4,3	2,7	10000,0	Westdeutschland	398.769	388.239	10.530	445.953	49.191	392.382	177.461	45,2	64.962	16,6	42.874	22.088	613.692	65,0	447.960	437.430	11,2	420.858	463.731	14,0	106,4	96,6	73,0	157,5	Ostdeutschland	68.715	64.356	4.359	84.158	10.745	80.068	38.613	48,2	12.997	16,2	5.932	7.065	110.169	62,4	79.461	75.099	14,3	75.780	81.711	15,9	104,9	97,2	72,1	227,6	insgesamt	467.484	452.595	14.889	530.265	59.948	472.981	216.156	45,7	78.237	16,5	48.888	29.349	724.311	64,5	527.433	512.544	11,7	496.833	545.721	14,3	106,2	96,6	72,8	167,7

Hinweis: Alle ganzen Zahlen, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen zum Datenschutz auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 1)

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Anlagenmechaniker/-in	1.137	1.032	-102	-9,1
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13.338	13.338	0	0,0
Augenoptiker/-in	3.156	2.961	-192	-6,1
Ausbaufacharbeiter/-in	627	639	9	1,6
Automobilkaufmann/-frau	5.316	4.278	-1.035	-19,5
Bäcker/-in	2.289	2.130	-159	-6,9
Bankkaufmann/-frau	9.210	8.445	-765	-8,3
Baugeräteführer/-in	630	669	39	6,0
Bauten- und Objektbeschichter/-in	618	513	-105	-17,1
Bauzeichner/-in	2.865	2.709	-153	-5,4
Berufskraftfahrer/-in	4.044	3.267	-777	-19,2
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	672	651	-18	-2,8
Chemielaborant/-in	1.674	1.494	-180	-10,7
Chemikant/-in	2.307	2.205	-102	-4,4
Dachdecker/-in	3.531	3.597	63	1,8
Drogist/-in	1.257	1.200	-57	-4,6
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	1.500	1.557	57	3,7
Elektroniker/-in	14.898	14.049	-849	-5,7
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	2.337	2.256	-81	-3,4
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	7.170	6.351	-819	-11,4
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	2.118	1.839	-279	-13,2
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	717	732	15	2,0
Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe	783	633	-153	-19,4
Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	555	546	-12	-2,0
Fachinformatiker/-in	16.440	15.096	-1.344	-8,2
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	987	792	-195	-19,7
Fachkraft für Lagerlogistik	10.653	9.027	-1.626	-15,3
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	855	741	-111	-13,1
Fachkraft für Metalltechnik	1.731	1.368	-363	-21,0
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	588	588	0	0,0
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.170	1.263	96	8,1
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	1.326	831	-495	-37,4
Fachkraft im Gastgewerbe	2.229	1.695	-534	-24,0
Fachlagerist/-in	6.207	5.325	-885	-14,2
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	1.512	1.266	-246	-16,3

Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 2)

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	5.241	4.770	-471	-9,0
Fahrzeuglackierer/-in	2.298	1.998	-300	-13,1
Feinwerkmechaniker/-in	2.241	1.647	-594	-26,5
Fertigungsmechaniker/-in	792	747	-45	-5,6
Fleischer/-in	1.353	1.200	-156	-11,4
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.071	1.140	69	6,3
Florist/-in	975	765	-210	-21,6
Fluggerätmechaniker/-in	726	666	-60	-8,4
Forstwirt/-in	672	708	33	5,1
Friseur/-in	9.483	7.704	-1.779	-18,7
Gärtner/-in	5.238	5.490	249	4,8
Gebäudereiniger/-in	873	780	-96	-10,9
Hauswirtschaftler/-in	891	735	-159	-17,7
Hochbaufacharbeiter/-in	1.188	1.146	-39	-3,4
Holzmechaniker/-in	513	492	-21	-4,1
Hörakustiker/-in	1.335	1.176	-159	-12,0
Hotelfachmann/-frau	8.508	5.964	-2.547	-29,9
Immobilienkaufmann/-frau	3.153	3.069	-84	-2,6
Industrieelektriker/-in	723	663	-63	-8,6
Industriekaufmann/-frau	17.220	14.502	-2.718	-15,8
Industriemechaniker/-in	12.663	10.737	-1.923	-15,2
IT-System-Elektroniker/-in	1.479	1.443	-36	-2,4
Justizfachangestellte/-r	858	768	-90	-10,5
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in	1.506	1.404	-102	-6,8
Kaufmann/-frau für Büromanagement	26.823	23.049	-3.777	-14,1
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	972	837	-135	-13,9
Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement	1.053	684	-369	-35,0
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	13.137	11.034	-2.103	-16,0
Kaufmann/-frau für IT-System-Management	1.470	1.413	-57	-3,9
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation	1.446	1.080	-366	-25,4
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	5.694	4.419	-1.272	-22,4
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	4.872	4.962	90	1,9
Kaufmann/-frau im E-Commerce	1.596	1.485	-111	-6,9
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	22.764	20.187	-2.574	-11,3
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	2.220	2.196	-24	-1,1

Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 3)

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Koch/Köchin	8.205	6.456	-1.749	-21,3
Konditor/-in	1.803	1.656	-147	-8,2
Konstruktionsmechaniker/-in	2.580	2.037	-543	-21,0
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	22.803	20.088	-2.715	-11,9
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in	2.817	2.706	-111	-3,9
Landwirt/-in	3.891	3.774	-120	-3,1
Maler/-in und Lackierer/-in	6.432	6.456	24	0,4
Maschinen- und Anlagenführer/-in	4.518	3.447	-1.071	-23,7
Maurer/-in	3.651	3.681	30	0,8
Mechatroniker/-in	8.658	7.659	-999	-11,5
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	1.701	1.665	-36	-2,2
Mediengestalter/-in Bild und Ton	759	666	-93	-12,4
Mediengestalter/-in Digital und Print	2.850	2.181	-669	-23,5
Medienkaufmann/-frau Digital und Print	606	483	-123	-20,1
Medientechnologe/-in Druck	741	564	-177	-23,9
Medizinischer Fachangestellte/-r	16.881	15.636	-1.245	-7,4
Metallbauer/-in	5.193	4.548	-645	-12,4
Notarfachangestellte/-r	627	594	-33	-5,4
Orthopädietechnik-Mechaniker/-in	600	546	-54	-9,2
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	882	600	-279	-31,8
Pferdewirt/-in	774	819	45	5,8
Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellte/-r	1.422	1.320	-102	-7,2
Raumausstatter/-in	615	579	-36	-6,0
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r	1.098	996	-102	-9,4
Rechtsanwaltsfachangestellte/-r	3.072	2.694	-381	-12,4
Restaurantfachmann/-frau	2.610	2.028	-582	-22,3
Schornsteinfeger/-in	705	687	-18	-2,6
Sozialversicherungsfachangestellte/-r	2.466	2.427	-39	-1,6
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	1.524	1.254	-267	-17,6
Steuerfachangestellte/-r	7.026	6.273	-753	-10,7
Straßenbauer/-in	1.671	1.758	87	5,2
Straßenwärter/-in	651	678	27	4,1
Technische(r) Produktdesigner/-in	2.553	1.839	-714	-28,0
Technischer Systemplaner/-in	1.536	1.371	-165	-10,7
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.953	1.944	-9	-0,4

Tabelle A7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ausgewählten stärker besetzten Einzelberufen (bundesweit mehr als 500 Neuabschlüsse in 2019) (Teil 4)

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Veränderung	
	2019	2020	abs.	in %
Tiermedizinischer Fachangestellte/-r	2.727	2.748	21	0,7
Tierpfleger/-in	681	633	-48	-7,2
Tischler/-in	8.013	7.758	-255	-3,2
Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen)	1.728	711	-1.017	-58,8
Veranstaltungskaufmann/-frau	1.866	1.191	-675	-36,2
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	2.172	1.527	-645	-29,7
Verfahrenstechnologe/-technologin Metall	573	429	-144	-25,3
Verkäufer/-in	22.212	21.459	-750	-3,4
Vermessungstechniker/-in	891	951	60	6,6
Verwaltungsfachangestellte/-r	6.960	6.840	-120	-1,7
Werkzeugmechaniker/-in	2.778	2.070	-708	-25,5
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	14.064	12.735	-1.329	-9,4
Zahntechniker/-in	1.848	1.686	-162	-8,8
Zerspanungsmechaniker/-in	6.267	4.359	-1.908	-30,5
Zimmerer/Zimmerin	3.981	4.380	399	10,0
Zweiradmechatroniker/-in	990	1.116	126	12,6
Alle hier aufgeführten Berufe	493.125	438.837	-54.288	-11,0
Zum Vergleich: Berufe insgesamt	525.039	467.484	-57.552	-11,0

Hinweise: Bei den Auswertungen wurden ggf. Vorgängerberufe berücksichtigt. Alle ganzen Zahlen wurden auf ein Vielfaches von drei gerundet. Dies betrifft auch die faktischen Veränderungswerte. Deshalb kann die hier ausgewiesene Differenz von der rechnerischen Differenz der hier genannten Jahreswerte für 2019 und 2020 abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

II. Begriffe der Ausbildungsmarktbilanzierung

Die Ausbildungsmarktbilanz nimmt die Marktverhältnisse für die Berufsausbildungen in den Fokus, die auf der Grundlage von Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) beruhen.

Zum offiziellen **Ausbildungsplatzangebot** eines Jahres zählen die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Rahmen seiner Erhebung zum 30. September erfasst (**erfolgreich besetztes Angebot**), und die bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) registrierten betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die der Arbeitsverwaltung während des Berichtsjahres zur Vermittlung angeboten wurden und die am 30. September noch nicht besetzt waren (**erfolgloses, unbesetztes Angebot**).

Zur **Ausbildungsplatznachfrage** zählen jene ausbildungsinteressierten Jugendlichen, die entweder einen neuen Ausbildungsvertrag abschlossen und somit über die BIBB-Erhebung zum 30. September erfasst werden (**erfolgreiche Nachfrage**) oder die zum Kreis der Ausbildungsstellenbewerber/-innen gehören, die am 30. September ihre Ausbildungsplatzsuche fortsetzten (erfolglose Nachfrage). Bewerber/-innen, die sich im Laufe des Berichtsjahres für eine Alternative entschlossen (z. B. erneuter Schulbesuch, Studium, Erwerbstätigkeit, berufsvorbereitende Maßnahme) und am 30. September nicht mehr oder vorerst nicht mehr nach einer Berufsausbildungsstelle suchen, werden grundsätzlich nicht zu den Ausbildungsplatznachfragenden gerechnet (d. h. auch dann nicht, wenn sie diese Alternative aufgrund erfolgloser Bewerbungen anstrebten).

Die **erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation** (eANR) zeigt an, wie viele Berufsausbildungsangebote rechnerisch auf 100 Ausbildungsplatznachfragende entfallen. „Erweitert“ bedeutet, dass zu den erfolglosen Ausbildungsplatznachfragenden im Gegensatz zu früheren Berechnungen alle von den Beratungs- und Vermittlungsdiensten erfassten und noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen gerechnet werden. In früheren Berechnungen wurden nur diejenigen noch suchenden Bewerber/-innen berücksichtigt, die sich nicht um eine zwischenzeitliche Überbrückung (z. B. Arbeit, teilqualifizierender Schulbesuch) kümmern konnten oder wollten. Mit der neuen Berechnung wird verhindert, dass noch suchende Jugendliche aus der Erfassung der (erfolglosen) Ausbildungsplatznachfrage ausgeschlossen werden, nur, weil sie sich, wie institutionell durchaus erwünscht, ggf. um eine Überbrückungsalternative kümmern. Die eANR liefert somit auch ein deutlich realistischeres Bild vom Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage als die traditionelle Berechnungsform.

Von den Begriffen des Ausbildungsplatzangebots und der Ausbildungsplatznachfrage sind die Begriffe der **gemeldeten Berufsausbildungsstellen** und der **gemeldeten Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen** zu unterscheiden. Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen (kurz auch: Ausbildungsstellenbewerber/-innen) bilden die zentralen Größen der Ausbildungsmarktstatistik der BA. Diese konzentriert sich auf diejenigen Marktteilnehmer/-innen, welche bei ihrer Suche die Beratungs- und Vermittlungsdienste einschalten, seien es die Agenturen für Arbeit (AA), die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung (JC gE) oder die Jobcenter in alleiniger kommunaler Trägerschaft (JC zKT). Als Ausbildungsstellenbewerber/-in wird man nur registriert, wenn die individuelle Eignung für die angestrebten Ausbildungsberufe geklärt ist bzw. die Voraussetzungen zur Aufnahme einer Berufsausbildung gegeben sind.

Als **institutionell erfasste ausbildungsinteressierte Personen** gelten alle Jugendlichen, die sich im Laufe des Berichtsjahres zumindest zeitweise für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung interessierten und deren Eignung hierfür festgestellt wurde, sei es über die Eintragung ihrer Ausbildungsverhältnisse bei den zuständigen Stellen oder – sofern sie nicht in eine Ausbildung einmündeten – im Rahmen ihrer Registrierung als Ausbildungsstellen-

bewerber/-innen bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten. Zu den Ausbildungsinteressierten zählen neben den offiziell ausgewiesenen Ausbildungsplatznachfragenden somit auch jene Personen, die sich zwar als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registrieren ließen, ihren Vermittlungswunsch aber vor dem Bilanzierungstichtag 30. September aus unterschiedlichen Gründen wieder aufgaben. Die Zahl aller ausbildungsinteressierten Personen wird errechnet, indem zur Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge die Zahl jener registrierten Bewerber/-innen hinzuaddiert wird, die nach der Verbleibstatistik der Arbeitsverwaltung nicht in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten. Durch den rechnerischen Bezug der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Zahl der institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten lässt sich die **Beteiligungs- bzw. Einmündungsquote ausbildungsinteressierter Personen in duale Berufsausbildung (EQI)** ermitteln. Sie informiert darüber, wie hoch der Anteil unter den ausbildungsinteressierten Jugendlichen ausfällt, der letztlich für den Beginn einer dualen Berufsausbildung gewonnen werden konnte.

Von einem **Passungsproblem** wird gesprochen, wenn es sowohl relativ viele unbesetzte Ausbildungsplatzangebote als auch relativ viele zum Bilanzierungstichtag noch suchende Ausbildungsplatznachfragende gibt, d. h., wenn Besetzungs- und Versorgungsprobleme zusammenkommen. Quantitativ lässt sich das Ausmaß der Passungsprobleme durch Multiplikation der Erfolglosenanteile auf den beiden Seiten des Ausbildungsmarktes abbilden. Der „**Index Passungsprobleme**“ (IP) berechnet sich somit als Produkt aus dem Prozentanteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot und dem Prozentanteil der noch suchenden Bewerber/-innen an der Ausbildungsplatznachfrage. Der Wertebereich variiert damit rechnerisch von $0 \% * 0 \% = 0$ (keinerlei Passungsprobleme, da keine gemeldete Stelle unbesetzt bleibt und keine Nachfragenden am Ende des Berichtsjahres noch suchen) bis hin zum nur rechnerisch, aber praktisch kaum möglichen Wert von $100 \% * 100 \% = 10.000$ (alle gemeldeten Stellen bleiben unbesetzt und alle Nachfragenden suchen am Ende des Berichtsjahres noch weiter). Durch die multiplikative Verknüpfung wird sichergestellt, dass der Indikator auch dann keine Passungsprobleme anzeigt, wenn zwar massive Besetzungsprobleme vorliegen, aber keine Versorgungsprobleme (im Extremfall $100 \% * 0 \% = 0$), und umgekehrt, wenn keine Besetzungsprobleme existieren, aber die Versorgungsprobleme groß sind (im Extremfall $0 \% * 100 \% = 0$).

Abstract

Auf der Grundlage der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sowie der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (zum 30. September) werden Entwicklungen von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, unbesetzten Ausbildungsplätzen, noch suchenden Ausbildungsstellenbewerberinnen bzw. -bewerbern und die daraus erkennbaren Passungsprobleme im Pandemiejahr 2020 fokussiert beschrieben. Für erfolgreich Marktteilnehmende und ausbildungsinteressierte Personen wird dargestellt, wie gut es gelang, Jugendliche für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen. Ergänzend werden die Verbleibe jener Jugendlichen beleuchtet, die nicht in eine duale Berufsausbildung einmündeten. Abgerundet wird der Beitrag durch die Ergebnisse des Nachvermittlungsgeschäfts im sogenannten „fünften Quartal“.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de